

C Sportstättenbedarf der Stadt Bochum

Ergebnisse der Bilanzierung zwischen Angebot und Nachfrage für den Fußball-, Hallen- und Tennissport in Bochum

Hübner, H./Wulf, O.

C.1 Vorbemerkung

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung von *Grundlagen der Sportstättenentwicklung in Bochum* ist als dritter Baustein die sog. **Bilanzierung** vorgesehen. Als erster Teilschritt wird im Folgenden der Flächenbedarf für den Fußballsport abgeschätzt; die Ermittlung des Bedarfs an Tennisanlagen und Sporthallen wird im Anschluss folgen.

Als Berechnungsgrundlage dient die so genannte „Grundformel“ zur Errechnung des Sportstättenbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als neue Planungsrichtlinie Verwendung findet (vgl. Tabelle 55).⁵¹

$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$
--

Tabelle 55 Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Die Berechnungen sollten auf der Datenbasis der repräsentativen Einwohnerbefragungen zum „*Sporttreiben in Bochum*“ aus dem Jahre 2007⁵² durchgeführt werden und damit eine zuverlässige Entscheidungshilfe für die Anzahl der auszuweisenden Flächen (Spielfelder) und Räume (Hallen) bieten. Hinzu kommen Daten, die auf dem „*Sportstättenatlas der Stadt Bochum*“ beruhen.⁵³ Dieser wurde von der Sportverwaltung im Jahr 2007 zusammengetragen und liegt als dynamische Datenbank im Sport- und Bäderamt der Stadt Bochum vor. In den grundlegenden Ausführungen zur Konzeption des Sportstättenatlases (vgl. Kap. **B.1**) wurde erläutert, dass die Bestandsaufnahme der vorhandenen Sportstätteninfrastruktur möglichst zuverlässige Daten für die Bestimmung der sportartspezifischen Anlagennachfrage ergeben soll. Von daher kam es bei der Erfassung der Sportstätten auch darauf an, die relevanten sportfunktionalen Merkmale der Anlagen zu erheben, um z.B. Fragen nach der Zahl der Anlageneinheiten für den Wettkampf- und für den Übungsbetrieb in den jeweiligen Sportarten beantworten zu können. Als Kriterium werden die regel- und ver-

⁵¹ Vgl. BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u.a. bei H. HÜBNER 2000b und 2001b.

⁵² H. HÜBNER / O. WULF (2008f), Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum, Teil A, Sporttreiben in Bochum, Münster (2008f).

⁵³ Vgl. H. HÜBNER / O. WULF (2008f), Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum, Teil B, Sportstättenatlas der Stadt Bochum, Münster (2008f).

bandsspezifischen Anforderungen der jeweiligen Sportarten zugrunde gelegt.⁵⁴ Sonderregelungen, die auf verbandlicher Ebene mit einzelnen Sportvereinen getroffen werden, finden keine Berücksichtigung. Für die Möglichkeiten zur Durchführung eines Übungsbetriebs sind, in Anlehnung an das jeweilige Regelwerk, pragmatische Minimalanforderungen entwickelt worden, welche die Anforderungen an Auslaufräume minimieren, geringfügige Abweichung von regelgemäßer Spielfeldbreite und -länge zulassen, Unterschreitung der lichten Mindesthöhe auf ein absolutes Minimum akzeptieren und „nicht-wettkampfgeeignete Spielfeldmarkierungen“ als ausreichend ansehen.

Darüber hinaus gehen zahlreiche weitere Informationen in die sportartspezifischen Bedarfsberechnungen ein. Dazu gehören insbesondere Daten zur

- vereinsbezogenen Entwicklung der Sportarten in den vergangenen zehn Jahren (Mitgliederentwicklung, differenziert nach Altersgruppen und Geschlecht 1997 – 2007);
- Zahl der im Rahmen des Wettkampfsports gemeldeten Mannschaften (differenziert nach Jugend und Senioren) in der aktuell laufenden Saison;
- demografischen Entwicklung des jeweiligen Einzugsbereichs (Stadt, Stadtteil), möglichst kleinräumig und nach Alter und Geschlecht differenziert (soweit vorhanden);
- Entwicklungen im Bereich der Bochumer Schulen (Schulentwicklungsplan);
- Belegungspläne der städtischen Sportanlagen.

⁵⁴ Die Anforderungen an eine Wettkampfeignung beschränkt sich auf die Vorgaben für den Wettkampfbetrieb auf regionaler Ebene; für nationale und insbesondere für internationale Wettkämpfe gelten zumeist noch weit härtere Auswahlkriterien.

Hübner, H./Wulf, O.

C.2 Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Fußballsport in Bochum

Die folgenden Ausführungen skizzieren zuerst die vorhandene Anlagenstruktur, auf der Fußballspielen gem. der fachverbandlichen Vorgaben (im Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb) möglich ist. (Kap. C.2.1). Anschließend werden die Verhaltensparameter zum Fußballspielen in Bochum vorgestellt und die Gesamtnachfrage der Bochumer nach Fußballplätzen berechnet (Kap. C.2.2). Zum Schluss folgen eine kritische Wertung und Diskussion der Ergebnisse und einige Empfehlungen (Kap. C.2.3 und Kap. C.2.4).

C.2.1 Anlagenstruktur

Der „*Sportstättenatlas der Stadt Bochum*“ weist für die Gesamtstadt insgesamt 186 Außenspielfelder aus, darunter 99 Groß-, 3 Jugend- und 19 Kleinspielfelder sowie eine Vielzahl von Freizeitspielfeldern, die für das Fußballspielen – auf den ersten Blick – geeignet sein könnten.⁵⁵

Nutzer von Großspielfeldern

In einem weiteren Schritt ist nun zu ermitteln, welche Nachfrage nach Großspielfeldern von Seiten weiterer Sportarten besteht. Zu den Nutzern von Großspielfeldern sind zum einen die Leichtathleten zu rechnen, die insbesondere für die Wurfdisziplinen ab einem gewissen Leistungsniveau entsprechende Flächen benötigen. Zum anderen finden der Hockeysport, American Football, Baseball und auch Faustball auf Großspielfeldern statt.

Dem Hockeysport stehen in Bochum Übungs- und Wettkampfkapazitäten auf dem Rasenplatz der Sportanlage „Marktstraße“ zur Verfügung (Umfang 11 Stunden). Für den Baseballsport wird in Bochum ein Rasenplatz an der Sportanlage „Hiltroper Straße“ bereitgestellt. Die Sportanlage „Zum Schultenhof“ ist als Wettkampfstätte für American Football umgebaut. Die Faustballer nehmen an der Sportanlage „Westerholtstraße“ (Rasen) Platzkapazitäten in Anspruch (Umfang 8 Stunden pro Woche). Schließlich führt die Leichtathletik ihren Trainingsbetrieb auf verschiedenen Sportanlagen durch. Größere Kapazitäten werden dabei auf den Sportanlagen Leichtathletikplatz am rewirpower-Stadion, Rasenplatz Am Hessenteich, Rasenplatz Markstraße, Rasenplatz Westerholtstraße und im Lohrheidestadion beansprucht.

⁵⁵ Einschränkungen können sich – wie anschließend gezeigt wird – aus folgenden Gründen ergeben: Zum einen durch institutionelle Festlegungen (z.B. Plätze, die nur zu gewissen Zeiten benutzbar sind oder für den Schulsport reserviert sind), zum zweiten durch andere sportartspezifische Prioritätensetzungen (ausschließlich bzw. teilweise Reservierung für Hockey, Leichtathletik oder andere Sportarten) und zum dritten durch zu geringe Spielfeldgrößen.

Zudem gehen die zwei Großspielfelder und das Kleinspielfeld der Ruhruniversität, sowie der Privatplatz an der Berliner Straße aufgrund der Besitzverhältnisse nicht in die Bilanzierung ein. Auch das rewirpowerStadion wird im Rahmen der Bilanzierung ebenfalls außen vorgelassen, da es nur dem Meisterschafts- und Trainingsbetrieb der Lizenzabteilung des VfL Bochum zur Verfügung steht. Dies trifft auch auf den Rasentrainingsplatz und das Kleinspielfeld am Stadion zu. Auch das Lohrheidestadion wird nicht angerechnet, da dieser Platz ebenfalls nur den Profimannschaften, sowie der Leichtathletik (s.o.) zur Verfügung steht.

Durch diese Einschränkungen reduziert sich die Anzahl der theoretisch für den Fußballsport zur Verfügung stehenden 112 Spielfelder rechnerisch um 14 Groß- oder Kleinspielfelder. Von Rasenplätzen in Bochum werden 27 Plätze nur als ½ Anlageneinheit gerechnet. Dies sind fast ausschließlich Rasenplätze, die in Kombination mit Tennenspielfeldern gebaut wurden. Für sie besteht zwar in der Regel keine feste Platzbelegung, jedoch können sie im Sommerhalbjahr durchaus von Fußballvereinen mitgenutzt werden.

Auch wenn das Standardmaß für einen wettkampfgemäßen Fußballplatz mit 70m x 109m festgelegt ist,⁵⁶ werden etwas kleinere Plätze (ca. 60m x 90m / >5.000m²) ebenfalls zu den Wettkampfspielfeldern gerechnet. Freizeit- bzw. Klein- und Jugendspielfelder mit Maßen, die mehr als 40m x 60m groß sind bzw. über 3.000m² verfügen oder mit einem Mindestmaß von 30m x 60m ausgestattet und zugänglich sind, werden als Übungsfeld für den Fußballsport und damit als ½ Anlageneinheit gerechnet.

Für den Fußballsport sind somit in Bochum insgesamt **78,5 Anlageneinheiten** (1 AE = 1 Großspielfeld) anrechenbar; diese setzen sich zusammen aus 60 wettkampftauglichen Großspielfeldern und 27 Rasenspielfeldern, die nur zur Hälfte angerechnet werden (= 13,5 AE) sowie aus 10 nicht normgerechten Übungsspielfeldern, welche auch nur halb angerechnet werden (= 5 AE) (vgl. Tabelle 56).

Anlageneinheiten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Fußball in Bochum							
Name	Übungs-feld	Wett-kampf-feld	Trägerschaft	Länge (in m)	Breite (in m)	Fläche (in m ²)	Belag
Mitte (W: 22,5/Ü: 1)							
Großspielfeld Auf der Heide (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	66,00	100,00	6.600,00	Tenne
Großspielfeld Auf der Heide (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Freigrafendamm		+	städt./öffentlich	64,00	95,00	6.080,00	Tenne
Großspielfeld Brehlohstraße		+	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Tenne
Großspielfeld Am Pappelsbusch		+	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Kunstrasen
Großspielfeld Wiemelhausen (Rasenspielfeld)		+	städt./öffentlich	67,00	105,00	7.035,00	Rasen
Kleinspielfeld Wiemelhausen	+		städt./öffentlich	55,00	31,00	1.705,00	Tenne
Großspielfeld Krümmede		+	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Kunstrasen
Großspielfeld Lohring		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Tenne

⁵⁶ Vgl. BISP 2000, S. 71.

Großspielfeld Hiltroper Straße (Rasenplatz I, oben)		½ +	städt./öffentlich	68,00	104,00	7.072,00	Rasen
Großspielfeld Hiltroper Straße (Kunstrasenplatz, oben)		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Kunstrasen
Großspielfeld Hiltroper Straße (Rasenplatz II, oben)		½ +	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Rasen
Großspielfeld Hiltroper Straße (Rasenplatz, unten)		(+)	städt./öffentlich	90,00	120,00	10.800,0	Rasen
Kleinspielfeld Hiltroper Straße (unten)		½ +	städt./öffentlich	66,00	87,00	5.742,00	Rasen
Großspielfeld Wielandstraße		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Kunstrasen
Sportzentrum Revierpowerstadion (Stadion)		(+)	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Sportzentrum Rewirpowerstadion (Kunstrasen)		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Kunstrasen
Sportzentrum Rewirpowerstadion (Trainingsfläche)		(+)	städt./öffentlich	66,00	100,00	6.600,00	Rasen
Sportzentrum Rewirpowerstadion (Leichtathletik)		(+)	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Kleinspielfeld Sportzentrum Rewirpowerstadion		(+)	städt./öffentlich	60,00	90,00	5.400,00	Rasen
Großspielfeld Essener Straße		+	privat/institutionell	68,00	105,00	7140,00	Teilrasen
Großspielfeld Pestalozzistraße		+	städt./öffentlich	65,00	105,00	6825,00	Rasen
Großspielfeld Gahlensche Straße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	60,00	105,00	6.300,00	Tenne
Großspielfeld Gahlensche Straße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Rasen
Großspielfeld Hofsteder Straße		+	städt./öffentlich	63,00	102,00	6.426,00	Kunstrasen
Großspielfeld Hordeler Heide (Kunstrasenplatz II)		+	städt./öffentlich	60,00	100,00	6.000,00	Kunstrasen
Großspielfeld Hordeler Heide (Kunstrasenplatz I)		+	städt./öffentlich	65,00	100,00	6.500,00	Kunstrasen
Großspielfeld Gemeindestraße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	66,00	100,00	6.600,00	Tenne
Großspielfeld Gemeindestraße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Feenstraße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	68,90	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Feenstraße (Kunstrasenplatz)		+	städt./öffentlich	69,00	105,00	7.245,00	Kunstrasen
Großspielfeld Am Hausacker (Ascheplatz)		+	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Tenne
Wattenscheid (W: 15/Ü: 2)							
Großspielfeld Günnigfeld (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Rasen
Großspielfeld Günnigfeld (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	63,00	98,00	6.174,00	Tenne
Großspielfeld Dickebankstraße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	62,00	88,00	5.456,00	Tenne
Großspielfeld Dickebankstraße (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Kleinspielfeld Dickebankstraße	+		städt./öffentlich	37,00	61,00	2.257,00	Rasen
Großspielfeld Stadtgartenring		+	städt./öffentlich	64,00	90,50	5.792,00	Kunstrasen
Großspielfeld Berliner Straße (Privatplatz)		(+)	privat/institutionell	62,00	100,00	6.200,00	Rasen
Großspielfeld Sportzentrum Lohrheidestadion (Esbeloh)		½ +	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Großspielfeld Sportzentrum Lohrheidestadion (Rot Weiß Leithe)		+	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Tenne
Großspielfeld Sportzentrum Lohrheidestadion (Tenne)		+	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Tenne
Großspielfeld Sportzentrum Lohrheidestadion (Rasen)		(+)	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Rasen
Großspielfeld Sportzentrum Berliner Straße (Tenne unten)		+	städt./öffentlich	66,00	103,00	6.798,00	Tenne

Großspielfeld Sportzentrum Berliner Straße (Tenne oben)		+	städt./öffentlich	68,00	104,00	7.072,00	Kunstrasen
Kleinspielfeld Sportzentrum Lohrheidestadion (Esbeloh)	+		städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Rasen
Großspielfeld Westenfeld		+	städt./öffentlich	75,00	105,00	7.875,00	rote Asche
Großspielfeld Höntroper Straße		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Tenne
Großspielfeld Wattenscheider Hellweg/Aufdem Esch (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Tenne
Großspielfeld Wattenscheider Hellweg / Auf dem Esch (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	75,00	110,00	8.250,00	Rasen
Großspielfeld Preins Feld		+	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Kunstrasen
Großspielfeld Ruhrstraße		+	städt./öffentlich	68,00	102,00	6.936,00	Kunstrasen
Großspielfeld Engelsburger Straße		+	städt./öffentlich	62,00	94,00	5.828,00	Kunstrasen
Nord (W: 8/Ü: 1)							
Großspielfeld Eifelstraße (Kunstrasenplatz)		+	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Kunstrasen
Jugendspielfeld Eifelstraße	+		städt./öffentlich	50,00	80,00	4.000,00	Rasen
Großspielfeld Am Hillerberg (Rasenplatz)		+	städt./öffentlich	71,00	105,00	7.455,00	Rasen
Großspielfeld Zum Schulthof		(+)	städt./öffentlich	54,00	104,00	5.616,00	Rasen
Großspielfeld Heinrichstraße		+	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Kunstrasen
Großspielfeld Heinrichstraße		½ +	städt./öffentlich	62,00	102,00	6.324,00	Teilrasen
Großspielfeld Sodiger Straße		½ +	städt./öffentlich	66,00	99,00	6.534,00	Rasen
Großspielfeld Am Nordbad (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Am Nordbad (Ascheplatz)		+	städt./öffentlich	62,00	91,00	5.642,00	Tenne
Großspielfeld Steffenhorst		+	städt./öffentlich	63,00	103,00	6.489,00	Tenne
Großspielfeld Zur Burkuhle (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Tenne
Großspielfeld Zur Burkuhle (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Ost (W: 14,5/Ü: 1)							
Großspielfeld Havkenscheider Straße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Kleinspielfeld Havkenscheider Straße		+	städt./öffentlich	56,00	95,00	5.320,00	Tenne
Großspielfeld Nörenbergerstraße		+	städt./öffentlich	65,00	104,00	6.760,00	Tenne
Großspielfeld Anemonenweg (Ascheplatz)		+	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Tenne
Großspielfeld Anemonenweg (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Rasen
Kleinspielfeld Anemonenweg	+		städt./öffentlich	38,00	50,00	1.900,00	Tenne
Großspielfeld Heinrich-Gustav-Straße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	66,00	100,00	6.600,00	Tenne
Großspielfeld Heinrich-Gustav-Straße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	66,00	105,00	6.930,00	Rasen
Großspielfeld Unterstraße		+	städt./öffentlich	70,00	100,00	7.000,00	Rasen
Großspielfeld Urbanusstraße		+	städt./öffentlich	63,00	100,00	6.300,00	Kunstrasen
Großspielfeld Am Hessesteich (Rasenplatz)		(+)	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Am Hessesteich (Ascheplatz)		+	städt./öffentlich	69,00	106,00	6.930,00	Tenne
Kleinspielfeld Am Hessesteich		½ +	städt./öffentlich	65,00	108,00	7.020,00	Rasen
Großspielfeld Hörder Straße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	60,00	90,00	5.400,00	Tenne
Großspielfeld Hörder Straße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Rasen
Großspielfeld Everstalstraße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	62,00	96,00	5.952,00	Tenne

Großspielfeld Everstalstraße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	70,00	102,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Umminger See (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Tenne
Großspielfeld Umminger See (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Volkspark Langendreer		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Kunstrasen
Süd (W: 5,5/Ü: 3)							
Großspielfeld Wohlfahrtstraße (Rasenspielfeld)		+	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Glücksburger Straße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	68,00	103,00	7.004,00	Tenne
Jugendspielfeld Glücksburger Straße	+		städt./öffentlich	57,00	87,00	4.959,00	Tenne
Jugendspielfeld Wohlfahrtstraße	+		städt./öffentlich	35,00	69,00	2.048,00	Tenne
Großspielfeld Hustadtring (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	67,00	105,00	7.035,00	Tenne
Großspielfeld Marktstraße (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	68,00	95,00	6.460,00	Tenne
Großspielfeld Marktstraße (Rasenspielfeld)		(+)	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Kemnader Straße (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	63,00	99,00	6.237,00	Rasen
Großspielfeld Kemnader Straße (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	60,00	90,00	5.400,00	Tenne
Großspielfeld Ruhr-Universität		(+)	privat/institutionell	70,00	105,00	7.350,00	Tenne
Großspielfeld Westerholtstraße		(+)	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Kleinspielfeld Ruhr-Universität		(+)	privat/institutionell	60,00	100,00	6.000,00	Rasen
Kleinspielfeld Ruhr-Universität (Caspo)	(+)		privat/institutionell	55,00	87,00	4.785,00	Rasen
Kleinspielfeld Hustadtring	+		städt./öffentlich	33,00	66,00	2.178,00	Tenne
Südwest (W: 8/Ü: 2)							
Großspielfeld An der Landwehr		+	städt./öffentlich	67,00	105,00	7.035,00	Tenne
Großspielfeld Hasenkampstraße		+	städt./öffentlich	64,00	100,00	6.400,00	Kunstrasen
Großspielfeld Roomersheide (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	70,00	105,00	7.350,00	Tenne
Großspielfeld Roomersheide (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Waldesrand (Tennenspielfeld)	+		städt./öffentlich	56,00	86,00	4.816,00	Tenne
Großspielfeld Waldesrand (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	65,00	100,00	6.500,00	Rasen
Großspielfeld Lewackerstraße (Tennenspielfeld)		+	städt./öffentlich	63,00	100,00	6.300,00	Tenne
Großspielfeld Lewackerstraße (Rasenspielfeld)		½ +	städt./öffentlich	70,00	108,00	7.560,00	Rasen
Großspielfeld Kassenberger Straße		+	städt./öffentlich	61,00	102,00	6.222,00	Rasen
Großspielfeld Hasenwinkler Straße (Rasenplatz)		½ +	städt./öffentlich	68,00	105,00	7.140,00	Rasen
Großspielfeld Hasenwinkler Straße (Tennenplatz)		+	städt./öffentlich	59,00	102,00	6.018,00	Tenne
Kleinspielfeld Hasenwinkler Straße	+		städt./öffentlich	32,00	62,50	2.000,00	Tenne
Bochum (714.261 m²) (W: 73,5 AE / Ü: 10 AE; insgesamt: 78,5 AE)							

Tabelle 56

Anlageneinheiten für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Fußball in Bochum

Freizeit- und Kleinspielfelder, wie sie sich z.B. im Stadtbezirk Südwest (Kleinspielfeld Am Kuhlenkamp), in Mitte (Bolzplatz Gotenstraße) oder in Wattenscheid (Bolzplatz Hüller Straße.) befinden, werden für den wettkampforientierten Fußballsport nicht näher in die Betrachtung einbezogen; diese Spielfelder sind als Übungsplätze für den Freizeit-

fußball zum Teil geeignet, sie stehen zudem für den Schulsport bzw. teilweise dem selbstorganisierten Spiel im Wohnbereich zur Verfügung.

Bei einer Betrachtung der Art des Bodenbelags auf den fußballsportlich nutzbaren Spielfeldern findet sich für Bochum eine große Vielfalt. 34 Großspielfeldern mit Tennisbelag stehen 34 Rasenspielfelder gegenüber. Hinzu kommen 19 Großspielfelder mit Kunstrasenbelag, sowie sieben nicht normgerechte Spielfelder mit Rotgrand- und drei Spielfelder mit Rasenbelag.

Rasenspielfelder werden hinsichtlich der maximal pro Woche (ohne Wochenende, ohne Schulsport) frequentierbaren Übungs- und Trainingszeiten mit insgesamt bis zu 20 Stunden beziffert. Tennisfelder sind (wenn sie sachkundig gepflegt werden) mit 30 Stunden, Kunstrasenfelder mit 35 Stunden Nutzungsdauer (Mo-Fr, ohne Schulsport) zu veranschlagen.⁵⁷ Werden diese maximalen Belegungswerte noch dazu mit einer teilweise Doppel- oder Mehrfachbelegung (Alte Herren, Bambini- bis D-Jugendbereich) vorgenommen, so nutzen sich die Plätze stark ab. Im Folgenden wird daher von einer „optimalen“ Berechnung ausgegangen. Für Rasenspielfelder wird mit 60% (= 12 Stunden), für Tennenspielfelder mit 70% (= 21 Stunden) und für Kunstrasenspielfelder mit 80% (= 28 Stunden) der Maximalbelegungswerte gerechnet. Es besteht zwar die theoretische Möglichkeit, den Kunstrasenplatz „rund-um-die-Uhr“ zu nutzen, was aber in der Praxis aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen (schulische und berufliche Verpflichtungen der Nutzer) nicht möglich ist.



⁵⁷ Die exakten Nutzungswerte sollten für jedes einzelne Spielfeld gesondert vor Ort ermittelt werden, da jeweils unterschiedliche Bedingungen vorliegen können. Hierzu gehört z.B. die Qualität des Platzes, der Erneuerungsbedarf, die aus der örtlichen Lage (Wohnbereich oder nicht) resultierenden Einschränkungen durch die Sportanlagenlärmschutzverordnung, die Vorab-Festlegung für den Schulsport und das Vorhandensein einer Flutlichtanlage.

C.2.2 Verhaltensparameter zum Fußballspielen in Bochum

Die in 2007 unter den 10- bis 75-jährigen Einwohnern durchgeführte repräsentative Studie zum „Sporttreiben in Bochum“ ergab folgende Ergebnisse zum Betreiben der Sportart Fußball: In der Hitliste der von den Bochumern betriebenen Sportarten rangiert Fußball auf Platz 7.

Insgesamt gaben 8,8% aller 10- bis 75-jährigen Einwohner Bochums an, diese Sportart zu betreiben, wobei darauf hinzuweisen ist, dass diese Sportaktivität in ganz unterschiedlicher Intensität und Regelmäßigkeit bzw. an verschiedenen Sportstätten und mit unterschiedlichen Organisationsformen ausgeübt wird.⁵⁸ Unter den sport- und bewegungsaktiven 10- bis 75-jährigen Einwohnern (76,1%) beläuft sich der Anteil des Fußballsports auf 11,6%. Absolut gesehen kann damit die Zahl der fußballsportlich engagierten Bochumer (zwischen 10 und 75 Jahren) auf 27.563 Personen beziffert werden. Werden die unter 10-jährigen vereinsorganisierten Fußballspieler (3.832) mit einberechnet, so liegt ihre Zahl insgesamt bei 31.395 Personen.⁵⁹

Einige soziodemografische Merkmale zeigen genauer, wer zur Gruppe der „Fußballer“ gehört:

- Trotz starker Zuwächse im Mädchen- und Frauenfußball dominieren immer noch die Jungen und Männer den Fußballsport; so sind 91,7% der Bochumer Fußballsportler männlichen Geschlechts.
- Fußball ist die beliebteste Sportart bei den unter 18-Jährigen, fast jeder fünfte Bochumer aus dieser Altersgruppe gab Fußball als einer seiner Sport- und Bewegungsaktivitäten an; zudem entstammen fast 37% aller Bochumer Fußballer dieser Altersgruppe. Allerdings gibt es im Vergleich zu anderen Städten auch einen sehr starken Seniorenbereich. Jeweils ein Viertel der Fußballsportler (organisiert und unorganisiert) entstammen den Altersgruppen 10 bis 26 und 27 bis 40 Jahre.
- Wer Fußball als Hauptsportart betreibt, gibt überwiegend an (66,1%), diese Sportart „in einer Wettkampfmannschaft“ zu betreiben. Von allen, die Fußball spielen, wird diese Sportart zu 52,2% in einer Wettkampfmannschaft ausgeübt. Fußball ist auch in Bochum diejenige unter den zehn größten Sportarten, die den höchsten Anteil an Wettkampfsportlern besitzt.
- Die Bochumer üben den Fußballsport größtenteils auf eigenem Stadtgebiet (85,9%) aus. Die restlichen 14,1% verteilen sich auf die umliegenden Nachbargemeinden.

⁵⁸ Nähere Einzelheiten zum Sporttreiben der Bochumer können der empirischen Studie zum Sportverhalten entnommen werden.

⁵⁹ Hinweise zur Entwicklung in den Bochumer Fußballvereinen bzw. -abteilungen, sowie den gemeldeten Mannschaften sind im Anhang detailliert ausgewiesen.

Befragt nach der **Häufigkeit** der Sportausübung im Monat wird Fußball im Monatschnitt 8 mal (1,85 mal pro Woche) ausgeübt.

Der durchschnittliche **Zeitungfang** pro Übungseinheit Fußball wird von den Aktiven mit 91,4 Minuten (1,52 Std.) beziffert.

Die Gesamtnachfrage der Bochumer Fußballspieler kann somit recht genau abgeschätzt und in Relation zum vorhandenen Sportanlagenangebot gesetzt werden. Die entsprechende **Grundformel** lautet:

$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$
--

Tabelle 57

Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Die Berechnung der Gleichung setzt noch einige Erläuterungen voraus.

Der (im Zähler abgetragene) **Sportbedarf** ist aus den o.a. Ergebnissen der Sportverhaltensstudie erkennbar.

Als **Zuordnungsfaktor** ist für die hier untersuchte Frage des vorhandenen Bedarfs an genormten Großspielfeldern der Wert von 0,614 (Sommerzeitpunkt) anzugeben, d.h. 61,4% des Fußballspielens findet (im Sommer) auf genormten Sportplätzen statt. Es ist somit für Bochum festzuhalten, dass die Vereinsfußballer auch neben ihrem Trainings- und Spielbetrieb in größerem Umfang auf privater Ebene ihrem Sport nachgehen.

Für die (im Nenner abgetragene) **Belegungsdichte** hat das Bundesinstitut für Sportwissenschaft einen Wert von 30 Personen pro Übungs- und Anlageneinheit vorgesehen,⁶⁰ wir halten dagegen eine durchschnittliche Spielerzahl von 20 für angemessen.

⁶⁰ Vgl. BISP 2000, S. 79. Die Veröffentlichung wichtiger Vergleichsparameter, die in die „Grundformel“ eingesetzt werden können, wurden zwar vom Bundesinstitut angekündigt (BÜCH 2000), der 2004 erschiene Materialienband zur neuen Planungsmethode, der „zur Erleichterung der Handhabung der Methode des Leitfadens“ die Planungsparameter differenzierter darbieten soll, ist jedoch nicht verwendbar, da er auf rund 15 Jahre alten Umfragedaten basiert. So wird es notwendig, eine Anleihe an Berechnungen der Planer BACH und KÖHL vorzunehmen, die das Konzept des „Leitfadens“ federführend entwickelt haben. Als Bezugsquelle wird auf den (Ende 2002 veröffentlichten) Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz (i. d. Fassung von 1998, Tab. A4-27) zurückgegriffen. Dort wird die Nutzungsdauer für den vereins- bzw. nichtvereinsgebundenen Freizeit- und Breitensport für Sportplätze mit 30 Stunden (Mo – Fr, bei schulischer Mitnutzung) bzw. 41 Stunden (ohne schulische Nutzung) angegeben. Der Auslastungsfaktor wird von den Autoren mit 0,25 angegeben (vgl. auch BISP 2000, S. 44; hier wird der Wert von 0,30 genannt).

Einige Sportämter rechnen ebenfalls mit Werten von bis zu 30 Spielern, z.B. die Stadt Paderborn. Mitarbeiter des Sportamtes Paderborn (Herr Rasch, Herr Wüseke) haben in den vergangenen Jahren eine praxisnahe Vorgehensweise entwickelt und diese u.a. auf Tagungen des BISP, des nordrhein-westfälischen Städtetages und bei Treffen der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter vorgestellt. Die „Paderborner“ verwenden als Auslastungsfaktor den Wert von 80%, als Nutzungsdauer für Rasenspielfelder 15h/Woche und für Tennenplätze 35h/Woche (Sommer, jeweils Mo-Fr); für den Winter wird mit 6-8 h/Woche (Rasen) und 35h/Woche (Tenne/Kunstrasen) gerechnet. Dieser Entscheidung liegt u.a. eine Sportstättenbegehung zugrunde, die von Mitgliedern des Sportamtes durchgeführt wurde. Dabei ermittelte die Fachverwaltung das reale Nutzungsverhalten für alle Sportstätten. Für Paderborn hat dies ergeben, dass auch die Gruppengröße mit 30 Personen beziffert werden kann, da sich häufig 2 Mannschaften (im Kinder- und Jugend- und „Alte-Herren“-Bereich) ein Großspielfeld teilen.

Für die Nutzungsdauer ist zu beachten, dass hier nur die Werte für die in der Woche stattfindende Frequentierung zugrunde zu legen sind: „Zeiten, in denen Sportanlagen am Wochenende für Wettkämpfe genutzt werden, /sollen/ nicht in die Nutzungsdauer eingerechnet werden.“ (BISp 2000, S. 27). Zu bedenken ist bei der Nutzungsdauer weiterhin, dass der Schulsport teilweise bis mittags, teilweise bis zum frühen Nachmittag die Anlagen nutzt und erst dann der vereinsgebundene und der vereinsungebundene Sport zum Zuge kommen.

Als theoretische **Nutzungsdauer** der Spielfelder im Nachmittagsbereich (Montags bis Freitags) wird ein Durchschnittswert von 28,4 Stunden angesetzt, der sich aus der Beschaffenheit der vorhandenen Infrastruktur zusammensetzt. Da keine bundesweiten Werte vorliegen und die jeweiligen Parameter vor Ort erfasst werden müssen, kann bisher nur auf Erfahrungswerte aus der Praxis der Sportstättenpflege und Sportstättenvergabe zurückgegriffen werden. Diese Erkenntnisse gehen übereinstimmend dahin, dass ein Rasenspielfeld (im Sommer, zusätzlich zum Schulsport) nicht mehr als 20 Stunden pro Woche (im Winter: 8 Stunden) für den Übungsbetrieb genutzt werden sollte, damit die Schäden ebenso wie der Erneuerungsaufwand in finanziell tragbaren Grenzen gehalten werden kann. Für Tennenspielfelder kann der Wert – bei konsequenter Pflege - auf 30 Stunden (Mo – Fr, 5 x 6 Std.) veranschlagt werden. Kunstrasenspielfelder können aufgrund der zeitlichen Beschränkung auf den Nachmittags- und Abendbereich bis zu 35 Stunden genutzt werden.⁶¹

Der **Auslastungsfaktor** für Sportplätze wird für eine durchschnittliche Auslastung auf 69,6% gesetzt, d. h., dass im Gesamtschnitt 19,8 von 28,4 theoretisch zur Verfügung stehenden Stunden im Nachmittagsbereich tatsächlich ausgelastet werden. Dieser Rechenwert, der den „Grad der zu erreichenden Auslastung von Sportanlagen“ angibt, ist letztendlich normativ zu setzen; er muss u.a. die Besonderheiten der jeweiligen Sportart mit berücksichtigen.

Für eine **exakte Bedarfsrechnung** wird nun zuerst der Bedarf an Großspielfeldern des vereinsbezogenen Wettkampfsports und anschließend die Nachfrage des Freizeitsports an geeigneten Übungs- bzw. Großspielfeldern gesondert ermittelt.

⁶¹ Nach Rücksprache mit der Bochumer Fachverwaltung scheinen Werte von 20 Stunden bei 60% Auslastung für Rasenplätze, 30 Stunden bei 70% Auslastung für Tennenplätze und 35 Stunden bei 80% Auslastung für Kunstrasenplätze (Sommerzeitpunkt, Mo – Fr, ohne Schulsport) realistische Richtgrößen zu sein. Für Bochum ergibt sich für den außerschulischen Freizeit- und Vereinssport – bei derzeit 37,5 (34 GSF + 3,5 KSF) Anlageneinheiten Rotgras, 22 Anlageneinheiten Rasen (20,5 GSF + 1,5 KSF) und 19 Anlageneinheiten Kunstrasen - ein rechnerischer Durchschnittswert von 28,4 Stunden/Woche im Sommer und eine durchschnittliche Auslastung von 69,6%.

1. Abschätzung des Bedarfswertes an Großspielfeldern für den vom Verein organisierten Wettkampfsport

Im Folgenden werden nur diejenigen Bochumer betrachtet, die angaben, in einer Wettkampfmannschaft Fußball zu spielen; die Parameter „Sportler in Wettkampfmannschaften“, „Häufigkeit“ und „Dauer“ des wöchentlichen Sporttreibens für das Spiel auf Sportplätzen ändern sich gegenüber den o.a. Durchschnittswerten für alle fußballsportlich Aktiven deutlich.

Als Ausgangsgröße muss von 14.388 Wettkampffußballern im Alter von 10 bis 75 Jahren ausgegangen werden. Hinzu kommen die 3.832 unter 10-Jährigen aus der Statistik des Landessportbundes (LSB-Statistik), so dass sich eine Gesamtzahl von 18.220 Fußballer ergibt, die in einer Wettkampfmannschaft aktiv sind.

Bei der Berechnung der durchschnittlichen wöchentlichen Häufigkeit der Sportausübung bei den wettkampfsportlich aktiven Fußballern (2,36mal pro Woche) ist zu berücksichtigen, dass bei den Angaben auch die rund 30 Wettkampfspiele an den Wochenenden mit eingeflossen sind. Da bei der Auslastungsrechnung nur der Zeitraum Montag – Freitag betrachtet wird, ist als Korrekturfaktor der Wert 0,5 abzuziehen (bei ca. 30 Spielen findet im Jahresschnitt rund alle 2 Wochen ein Spiel statt, das ergibt rund 0,5 Spiele pro Woche), so dass sich für die Häufigkeit (Mo-Fr) der Durchschnittswert von 1,86 ergibt. Die in einer Wettkampfmannschaft Fußball spielenden Bochumer sind durchschnittlich 1,66 Stunden pro Übungseinheit aktiv und nutzen zu fast zwei Drittel die Sportplätze (0,614).

Im Folgenden werden **zwei Alternativrechnungen** vorgestellt, die den Bedarf des Wettkampfsports abschätzen:

1. Bei der Berechnung A (optimale Variante) wird von einer Belegung der Plätze mit 20 Personen und einer Auslastung von 69,6% ausgegangen.
2. Die Berechnung B (reale Variante) wird von einer Belegung der Plätze mit 25 Personen und einer Auslastung von 69,6% ausgegangen.

Für alle Rechnungen gelten die grundlegenden Werte der Sportverhaltensstudie (Sportbedarf und Zuordnungsfaktor). Für die Berechnung des Bedarfs der unter 10-Jährigen werden Hilfsweise die Zahlen der LSB-Statistik hinzugezogen.

Aw)	$\frac{18.220 \times 1,86 \times 1,66 \times 0,614}{20 \times 28,4 \times 0,696} = \frac{34.356,5}{395,3} = 86,9 \text{ GSF (optimale Variante)}$
Bw)	$\frac{18.220 \times 1,86 \times 1,66 \times 0,614}{25 \times 28,4 \times 0,696} = \frac{34.356,5}{494,2} = 69,5 \text{ GSF (reale Variante)}$

Tabelle 58 Varianten zur Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Sommer/vereinsorganisierter Wettkampfsport)

Für die Gesamtstadt ergeben sich die folgenden Anlageneinheiten für den wett-kampforientierten Fußballsport, der vom Verein organisiert wird: Berechnung A = 87 Anlageneinheiten (Großspielfelder) und Berechnung B = 70 AE für den Sommerzeitpunkt (vgl. Tabelle 58).

2. Abschätzung des Bedarfswertes für den informellen Fußballsport

Unter der Voraussetzung, dass ein Viertel der nicht in festen Wettkampfmannschaften spielenden Fußballsportler über 10 Jahren $((27.563 - 14.388 = 13.175) \times 0,25 = 3.294)$ auch Großspielfelder bzw. größere Übungsfelder benutzt,⁶² lässt sich nun eine Berechnung des Bedarfs an Spielfeldern für den informellen Fußballsport durchführen.

Die in Bochum vorhandene Zahl von kleineren Spielfeldern und Spielgelegenheiten im Wohnbereich wird als ausreichend angesehen, um den Bedarf für die übrigen informellen Fußballspieler abdecken zu können.

A_F)	$\frac{3.294 \times 1,11 \times 1,43 \times 0,4}{20 \times 28,4 \times 0,696} = \frac{2.088,5}{395,3} = 5,3 \text{ GSF (optimale Variante)}$
B_F)	$\frac{3.294 \times 1,11 \times 1,43 \times 0,4}{25 \times 28,4 \times 0,696} = \frac{2.088,5}{494,2} = 4,2 \text{ GSF (reale Variante)}$

Tabelle 59 Ermittlung des Flächenbedarfs Fußballsport (Sommer /Freizeitsport)

Für die Gesamtstadt ergeben sich für die wettkampfsportlich orientierten Freizeitsportler, die zumindest ein Jugendspielfeld benötigen, die folgende Zahl an Anlageneinheiten Großspielfeld: Berechnung A = 5 ½ Anlageneinheiten (Großspielfelder), und Berechnung B = 4 ½ AE für den Sommerzeitpunkt (vgl. Tabelle 59).

Für die Bochumer Situation wird eine Orientierung an der realen Berechnungsvariante der Wuppertaler Forschungsstelle empfohlen. Für Bochum ergibt sich insgesamt ein Bedarf für den wettkampfsportlich aktiven vereinsorganisierten und informellen Fußballsport von 74,5 Anlageneinheiten Großspielfelder (70 AE + 4,5 AE). Dieser rechnerische Wert setzt – über das Vorhandensein technisch einwandfreier und wochentags uneingeschränkt jeweils sechs Stunden nutzbarer Sportplätze hinaus – eine optimale, d.h. gleichmäßige und vollständige Verteilung der Fußballsportler auf sämtliche der angerechneten Anlageneinheiten voraus.

⁶² Detaillierte Kenntnisse über das Sporttreiben der Bochumer Freizeitfußballer, die nicht in Wettkampfmannschaften bzw. im Ligabetrieb spielen, liegen nicht vor.

C.2.3 Zusammenfassung der Ergebnisse der Bilanzierung

Auf der Basis einer repräsentativen und aktuellen Einwohnerbefragung und der Daten des Sportstättenatlasses erfolgte eine differenzierte Berechnung des Bedarfs an Großspielfeldern (für den Fußballsport), wobei untere und obere Bedarfswerte errechnet werden konnten. Als Berechnungsgrundlage diente das seit dem Jahr 2000 bundesweit vorliegende Planungskonzept des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“. Zur Absicherung der Bedarfserfassung wurden unterschiedliche Alternativen einzeln ausgewiesen. Das von den Gutachtern präferierte Berechnungsmodell B (reale Variante) basiert auf einer genaueren Kenntnis der lokalen Gegebenheiten und ergibt Bedarfswerte, die deutlich unterhalb der Alternative A (optimale Variante) liegen. Der Stadt Bochum wird mit Blick auf die bestehende Situation empfohlen, sich bei ihren Entscheidungen an diesem Modell (B) zu orientieren.

Das folgende Ergebnis ist hervorzuheben:

- Von den vorhandenen Groß- und Kleinspielfeldern kann der Fußballsport derzeit theoretisch 78,5 Anlageneinheiten als Wettkampffelder und Übungsfelder in Anspruch nehmen. Der Gesamtbestand kann – eine gute Auslastung aller vorhandenen Plätze vorausgesetzt – im Sommer, dem Zeitpunkt der stärkeren Anlagenfrequentierung, die von Seiten des Fußballsports in Bochum vorhandene Sportstättennachfrage aller Fußballsportler unter vertretbaren Bedingungen rechnerisch gut abdecken. Wird eine Belegungsdichte von 25 Personen und ein Auslastungsfaktor aller Großspielfelder von 69,6% (Mo – Fr = 19,8 Stunden im Durchschnitt (28,4 Stunden x 0,696) plus Schulnutzung und Spielbetrieb am Wochenende) zugrunde gelegt, so ist ein gesamtstädtischer Anlagenbedarf von 74,5 zeitlich voll nutzbaren Anlageneinheiten notwendig.

Die zuvor durchgeführten differenzierten Bedarfsberechnungen unterstellen, dass die in Bochum vorhandenen 78,5 Anlageneinheiten (Großspielfelder) uneingeschränkt benutzt und auf der Basis der Benutzungszeiten vollständig belegt werden können. Sollte dieses durch institutionelle Vorgaben, durch Besitz- bzw. Verfügungsverhältnisse, durch langfristige Reparatur- oder Sanierungsmaßnahmen, sicherheitstechnische Einschränkungen (dauerhafte Unbespielbarkeit) oder gerichtliche Auflagen (Lärm-schutz) nicht realisierbar sein, so erhöht sich der berechnete Wert entsprechend.

C.2.4 Abschließende Bemerkung

Die differenzierte Betrachtung und Bilanzierung der Nachfrage und des Angebots an „Großspielfeldern für den Fußballsport“ hat ergeben, dass die Nachfrage des Fußballsports unter vertretbaren Bedingungen rechnerisch durch den vorhandenen Bestand abgedeckt werden kann und zudem noch freien Kapazitäten für andere Trainings- oder Nutzergruppen vorhanden sind. Ehe auf Grundlage dieses Ergebnisses einige konkrete Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden, sind noch die folgenden Gesichtspunkte näher zu betrachten:

1. Gibt es räumliche Schwerpunkte der Fußballnachfrage im Stadtgebiet?
2. Wie sieht die Entwicklung der Fußballvereine/-abteilungen der letzten zehn Jahre aus?
3. Wie viel Wettkampfmannschaften sind zum Spielbetrieb in der Saison 2006/07 und 2007/08 gemeldet worden?
4. Wie ist die Bochumer Situation im Vergleich zu anderen Kommunen zu bewerten?
5. Ergeben sich aus den Trends der Bevölkerungsbefragung und der Einwohnerprognose für Bochum Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Spielfeldern für den Fußballsport?

Teilraumbezogener Bedarf:

Die bisherige gesamtstädtische Berechnung hat die stadtteilbezogenen Gesichtspunkte des Anlagenbedarfs noch nicht näher betrachtet. So verdeutlicht die folgende Auswertung die Unterschiede zwischen Verteilung der Infrastruktur, des Wohnorts der fußballsportlich aktiven Bochumer und dem Ort der (fußball-)sportlichen Aktivität.

Wohnort der fußballsportlich Aktiven und Ort des Fußballspiels, sowie Lage der Anlagen nach Stadtbezirken							
	Mitte	Watten-scheid	Nord	Ost	Süd	Südwest	Gesamt
Einwohner (31.12.2006)	102.004	74.326	36.856	54.903	51.081	56.393	375.563
in %	27,2	19,8	9,8	14,6	13,6	15,0	100,0
Für den Wettkampffußball anrechenbare AE	23	16	8,5	15	7	9	78,5
in %	29,3	20,4	10,8	19,1	8,9	11,5	100,0
Wohnort Fußballsportler / Wettkampf (in %)	20,9	22,7	6,7	20,2	14,1	15,3	100,0
Ort des Sporttreibens der Fußballsportler (Wettkampf) (in %)	22,4	17,2	4,3	13,2	10,7	10,7	85,9 ⁶³
Vorhandene Kunstrasenspielfelder	9	5	2	2	0	1	19
in %	47,4	26,3	10,5	10,5	0,0	5,3	100,0
Durchschnittliche theoretische Belegungszeit (in Stunden Mo – Fr)	29,1	29,7	27,1	27,7	27,9	27,2	28,4
Mannschaften pro Platz (Durchschnitt)	8,7	10,6	7,3	7,9	10,7	11,3	9,0

Tabelle 60 Wohnort der fußballsportlich Aktiven und Ort des Fußballspiels, sowie Lage der Anlagen nach Stadtbezirken

Bezogen auf die Gesamtbevölkerung und die Lage der einzelnen Fußballanlagen zeigt sich zwischen den sechs Stadtbezirken insgesamt eine ausgeglichene Verteilung. Nur bei den Bezirken Süd und Südwest ist eine etwas schlechtere Relation erkennbar als in den anderen vier Stadtbezirken. Diese Tendenz findet sich auch beim Blick auf den Wohnort der Fußballsportler wieder.

Der Vergleich zwischen dem Wohnort und dem Ort des Sporttreibens der Fußballsportler, zeigt eine größere Pendlerbewegung aus dem Stadtbezirk Ost heraus. Insgesamt bleiben ca. 86% der Bochumer Fußballsportler auf Bochumer Stadtgebiet, im Hinblick auf den stark verdichteten Bevölkerungsraum im Ruhrgebiet ein hoher Wert (vgl. Tabelle 60).

⁶³ 7,4% gaben „Bochum allgemein“ als Ort ihrer Wettkampftätigkeit an. Während sich die Stadtbezirke (Wohnorte) auf 100% summieren, beläuft sich der in Bochum durchgeführte Anteil der fußballsportlichen Aktivitäten auf 86,2%; 14,1% der in Bochum wohnenden Fußballer, die in Wettkampfmannschaften spielen, gaben Orte „außerhalb von Bochum“ an.

Mitgliederentwicklung in den Bochumer Fußballvereinen/-abteilungen:

In den letzten 10 Jahren zeigt sich in Bochum ein deutlicher Mitgliederrückgang in den Fußballvereinen bzw. -abteilungen, der seinen Höhepunkt allerdings bereits 2003 erreicht hatte. Während 1997 rund 26.470 Personen in der Sparte Fußball gemeldet waren, ging die Anzahl bis 2003 massiv auf 22.615 Personen zurück (-14,6%). Zum Jahr 2007 ist jedoch wieder ein leichter Anstieg auf 23.208 Personen erkennbar. Diese Entwicklungstendenz findet sich jedoch nicht in allen Bochumer Vereinen wieder (vgl. Tabelle 67 im Anhang). Abgesehen von den aufgelösten bzw. fusionierten Vereinen weisen z.B. die Fußballabteilung des DJK Wattenscheid (-73%), der SG Wattenscheid 09 (-31%) und der DJK TuS Hordel (-51%) deutliche Rückgänge auf, während andere Vereine, wie z.B. SV Blau-Weiß Weitmar (+228%) oder VfB Günnigfeld (+90%), deutliche Zuwächse in den letzten Jahren verzeichnen konnten.

Mitgliederentwicklung in den Bochumer Fußballvereinen/-abteilungen 1997 bis 2007						
	Gesamt	männlich	weiblich	unter 18	19 bis 40	über 40
1997	26.470	22.348	4.122	9.010	9.032	8.428
2000	25.277	21.350	3.927	8.618	8.383	8.276
2003	26.615	19.435	3.180	8.115	7.036	7.464
2006	23.309	19.717	3.592	8.843	6.642	7.824
2007	23.208	19.924	3.284	9.012	6.429	7.767
1997-2007	-3.262	-2.424	-838	2	-2.603	-661

Tabelle 61 Mitgliederentwicklung in den Bochumer Fußballvereinen/-abteilungen 1997 bis 2007

Interessant ist eine Betrachtung der altersspezifischen Entwicklungstrends. Bei den 19- bis 40-Jährigen ist im Längsschnitt ebenfalls ein deutlicher und vor allem konstanter Rückgang erkennbar. Auch bei den über 40-Jährigen ist ein deutlicher Rückgang erkennbar, der seinen Höhepunkt aber ebenfalls bereits im Jahr 2003 erreicht hatte. Nach zunächst rückläufigen Zahlen (-10% Rückgang), verzeichnen die unter 18-Jährigen seit 2003 einen kontinuierlichen Anstieg von 8.115 auf 9.012 Kinder und Jugendliche und erreichen somit wieder das Ausgangsniveau des Jahres 1997 (vgl. Tabelle 61).

Gemeldete Wettkampfmannschaften:

In der Saison 2007/2008 haben insgesamt 70 Bochumer Fußballvereine bzw. -abteilungen Mannschaften zum Wettkampfspielbetrieb angemeldet. Im Juniorenbereich wurden insgesamt 459 Jugend- oder Mädchenmannschaften gemeldet, im Seniorenbereich sind 170 Mannschaftsmeldungen (Männer- und Frauenmannschaften) zu verzeichnen. Hinzu kommen weitere 35 Hobby- bzw. Alte-Herren-Mannschaften von Seiten der Vereine, 32 Mannschaften aus den beiden Bochumer Freizeitligen und acht Mannschaften aus der Fußballsparte des Bochumer Betriebsports. Somit muss in der laufenden Saison in Bochum von über 700 Mannschaften ausgegangen werden, die auf verschiedenem Leistungsniveau im geregelten Wettkampfbetrieb der Sportart Fußball nachgehen.

Sehr hohe Meldezahlen weisen u. a. die Vereine SG Wattenscheid 09, SC Weitmar 45 (jeweils 19 Mannschaften), SV Höntrop, SV Rot-Weiß-Stiepel (jeweils 18 Mannschaften), Concordia Wiemelhausen und SV Waldesrand-Linden (jeweils 17 Mannschaften) auf. Im Schnitt müssen sich ca. 9 Mannschaften eine Anlageneinheit teilen. Hierbei ist eine weite Spannweite von eher schwach bis hin zu sehr stark ausgelasteten Plätzen erkennbar (vgl. Tabelle 70).

Langfristige Trendentwicklungen im Bereich der Mannschaftsmeldezahlen liegen für den Fußballsport in Bochum zurzeit leider nicht vor.



Interkommunaler Vergleich

Der in den folgenden Tabellen dargestellte Vergleich mit ausgesuchten Städten zeigt, dass Bochum mit einer Relation von rund 400 (korr. 480) fußballsportlich Aktiven pro nutzbarer Anlageneinheit (vgl. Tabelle 62, vorletzte Spalte) an mittlerer Stelle mit den zum Vergleich herangezogenen Großstädten liegt. Ein Blick auf die ausgewiesenen Kommunen verdeutlicht, dass in den Ruhrgebietsstädten deutlich günstigere Verhältnisse als in den meisten anderen Städten vorliegen. Die Betrachtung der Großstädte Bochum, Bottrop (357/korr. 453), Mülheim (407/korr. 537) sowie Herne (460/korr. 538) markiert deutlich, dass die Kommunen Remscheid (550/korr. 644), Wuppertal (765/korr. 864) und Solingen (795) aus dem Bergischen Land insgesamt betrachtet über ungünstigere Relationen verfügen.

Bei den interkommunalen Vergleichen muss berücksichtigt werden, dass es für exakte und direkte Vergleiche notwendig ist, die unterschiedlich großen Nutzungsdurchschnittszeiten mit einzubeziehen, die sich aufgrund der verschiedenen Beläge der Großspielfelder (Rasen, Rotgrand, Kunstrasen etc.) ergeben. So finden sich in Mülheim viele vom Zeitumfang deutlich geringer nutzbare Rasenspielfelder, während in Solingen die Kunstrasenplätze überwiegen.

Vergleich ausgesuchter Kommunen im Bereich des Fußballsports – Einbeziehung der Spielplatzbelege in den bilanzierten Bedarf an Großspielfeldern									
Stadt	Anzahl der Großspielfelder				Für den Fußballsport anrechenbare AE	Durchschnittliche Nutzungszeit im Nachmittagsbereich (Mo-Fr)	Korrekturfaktor Nutzungszeiten (Solingen = Faktor 1)	Aktive Fußballer pro AE für Fußball unkorrigierter (& korrigierter) Wert	Einwohner pro AE (für Fußball) unkorrigierter (& korrigierter) Wert
	Rasen	Kunstr.	Tenne	gesamt					
Solingen	1	14	/	15	14	34,0	1,00	795	11.571
Wuppertal	4	6	31	41	39	30,0	1,13	765 (864)	9.179 (10.372)
Remscheid	3	3	11	17	17	29,1	1,17	550 (644)	6.941 (8.121)
Mülheim	12	2(4)	15	31	28	25,7	1,32	407 (537)	6.179 (8.156)
Bottrop	7	0	16	23	28	26,8	1,27	357 (453)	4.357 (5.533)
Herne	4	2	27	33	31,5	29,1	1,17	460 (538)	5.333 (6.240)
Bochum	34	19	34	87	78,5	28,4	1,20	400 (480)	4.777 (5.732)

Tabelle 62 Vergleich ausgesuchter Kommunen im Bereich des Fußballsports – Einbeziehung der Spielplatzbelege in den bilanzierten Bedarf an Großspielfeldern

So können z.B. in Mülheim die für den Fußballsport zur Verfügung stehenden Großspielfelder (im Sommer) durchschnittlich 25,7 Stunden pro Woche (Mo - Fr) frequentiert werden, in Bottrop 26,8 Stunden, in Bochum 28,4 Stunden, in Herne und Rem-

scheid liegt die durchschnittliche Nutzungszeit bei 29,1 Stunden pro verfügbarer Anlageneinheit (GSF) und in Wuppertal bei 30,0 Stunden. Von daher müssten – für einen direkten interkommunalen Vergleich – die aus der Art der Spielfelder sich ergebenden unterschiedlichen Nutzungszeiten mit einem Gewichtungsfaktor bedacht werden, die bei Städtevergleichen die Unterschiede „ausgleicht“. Wird die Stadt Solingen, die über die höchste Relation verfügt als Basis gesetzt und mit dem Faktor 1 bedacht, so betragen die Ausgleichsfaktoren für Mülheim 1,32, Bottrop 1,27, Bochum 1,20, Herne und Remscheid 1,17 sowie für Wuppertal 1,13 (vgl. Tabelle 62).

Diese Berechnungen zeigen (auch bei der Einbeziehung der korrigierten Werte und der sehr oberflächlichen Relation „Einwohner pro Fußballplatz“ (Tabelle 62, letzte Spalte), dass Bochums Fußballsportler bei interkommunalen Vergleichen eine bessere Ausstattung als viele Vergleichsstädte besitzen.

Vergleich ausgesuchter Kommunen im Bereich des Fußballsports – Daten auf der Basis der Einwohnerbefragungen und des Fußballverbandes							
Stadt	Einwohner	Präferenzfaktor Fußball (Befragung) (in %)	Aktive Fußballer (hochgerechnet)	Wettkampfquote Fußball (Befragung) (in %)	Gemeldete Mannschaften (Fußball-Verband)	Für den Fußballsport anrechenbare AE	Gemeldete Mannschaften pro GSF (für Fußball)
Solingen	162.000	9,6	11.131	48,0	265	14	18,9
Wuppertal	358.000	12,6	29.854	41,1	476	39	12,2
Remscheid	118.000	12,4	9.349	40,5	170	17	10,0
Mülheim	173.000	10,6	11.400	40,4	225	28	8,0
Bottrop	122.000	12,5	10.000	47,8	214	28	7,6
Herne	167.300	13,6	14.500	37,9	257	31,5	8,2
Bochum	375.000	11,6	31.395	52,2	704	78,5	9,0

Tabelle 63 Vergleich ausgesuchter Kommunen im Bereich des Fußballsports – Daten auf der Basis der Einwohnerbefragungen und des Fußballverbandes

Eine nähere Betrachtung der Fußballsportler unter dem Aspekt des Wettkampfsportes und der beim jeweiligen Verband gemeldeten Wettkampfmannschaften zeigt für Bochum einen Präferenzfaktor Fußball, der im Schnitt der Ruhrgebietsstädte und des Bergischen Städtedreiecks liegen. Allerdings liegt in Bochum die Wettkampfquote der Fußballsportler bei über 50% (vgl. Tabelle 63, Spalte 5). Dies spiegelt sich auch in der Relation der bei den jeweiligen Verbänden zum Spielbetrieb gemeldeten Mannschaften zu den vom Fußball genutzten Anlageneinheiten wieder. Hier liegt Bochum mit durchschnittlich 9 Mannschaften pro Anlageneinheit deutlich unter den Quoten des Bergischen Städtedreiecks, aber auch leicht vor den drei anderen Ruhrgebietsstädten (vgl. Tabelle 62, letzte Spalte).

Prognose

Im Rahmen der Fußballbilanzierung soll ebenfalls Bezug auf die vom Statistikamt der Stadt Bochum für die Jahre 2005-2020 berechnete Einwohnerprognose genommen werden⁶⁴. Der Schwerpunkt der Darstellung wird dabei auf den Planungszeitraum bis 2015 liegen.

In der vorgestellten Berechnungsvariante ist für Bochum ein Rückgang der Einwohnerzahlen von 382.000 (Jahr 2005) auf 366.000 (Jahr 2015) zu erwarten. Im Jahr 2020 wird sogar eine Einwohnerzahl von 355.000 Personen erwartet. Kleinräumige Daten auf Ebene der Stadtbezirke liegen leider nicht vor.

Einwohnerprognose 2005-2020					
Altersgruppe	2005	2015	Differenz 2005-2015	2020	Differenz 2005-2020
0-5	18.100	16.700	-1.400	15.800	-2.300
6-9	12.800	12.000	-800	11.300	-1.500
10-17	28.800	24.700	-4.100	23.800	-5.000
18-24	32.200	27.400	-4.800	25.700	-6.500
25-39	81.400	70.000	-11.400	67.200	-14.200
40-59	107.500	113.400	5.900	108.000	500
60-79	83.000	79.800	-3.200	80.600	-2.400
über 80	18.000	21.700	3.700	23.000	5.000
Gesamt	382.000	366.000	-16.000	355.000	-27.000

Tabelle 64 Einwohnerentwicklung für die Stadt Bochum nach Altersgruppen bis 2020

Der allgemeine Rückgang der Einwohnerzahlen bis 2015 um durchschnittlich fast einen halben Prozentpunkt pro Jahr wird jedoch durch starke Verschiebungen in den Altersjährgängen und Altersgruppen überlagert.

Die Bevölkerungsprognose Bochum 2015 (Stadt Bochum 2006) zeigt deutlich auf, dass die Altersgruppe der 10- bis 39-Jährigen deutlich, d.h. um ca. -14% verlieren wird, während die 0- bis 9-Jährigen (-7%) nicht ganz stark von den Rückgängen betroffen werden. In absoluten Zahlen gehen trotzdem in der „fußballrelevanten“ Altersgruppe zwischen 0 und 39 Jahren – über 90% der Fußballer entstammen dieser Altersgruppe – 22.500 Personen verloren. Wird der Prognosezeitraum auf 2020 ausgedehnt, so erhöht sich der Rückgang sogar auf 29.500 Personen.

Für die 40- bis 59-jährigen Bochumer prognostiziert das Fachamt hingegen einen leichten Anstieg bis 2015 von ca. 6.000 Personen (+5%). Bei den 60- bis 79-jährigen Bochumern finden sich sogar leichte Rückgänge (-4%) (vgl. Tabelle 64).

Diese Trendanalysen besitzen auch für die Nachfrage nach geeigneten Sportplätzen und Spielfeldern für den Fußballsport eine große Bedeutung. Zum einen ergab die Sportverhaltensstudie, dass 83,5% des Fußballsports von den 10- bis 39-Jährigen betrieben werden. In einer vereinfachten Rechnung würde der o.a. Rückgang bei den unter 40-jährigen Bochumern – unter der Annahme, die Präferenzen für den Fuß-

⁶⁴ Vgl. Stadt Bochum (Hrsg.) (2006) Bochumer Bevölkerungsprognose 2005-2020. Zurzeit wird die Bevölkerungsprognose für die Stadt Bochum neu berechnet. Nach der Veröffentlichung ist ein Vergleich bzw. eine Anpassung an die aktualisierten Zahlen dringend erforderlich.

ballsport ändern sich nicht wesentlich – die folgenden Auswirkungen für den Fußballsport besitzen.

In der Altersgruppe der 10- bis 17-Jährigen treiben 33,2% Fußball; bei den 18- bis 24-Jährigen sind es 18,7% und bei den 25- bis 39-Jährigen 10,9% der Altersgruppe. Der prognostizierte demografische Rückgang würde – bei gleich bleibenden Präferenzen im Fußballsport – in der Altersgruppe 10 bis 17 Jahre dazu führen, dass rund 1.360 Kinder und Jugendliche weniger als momentan zum Fußballsport gelangen; rund 2.100 Bochumer in der Altersspanne 18 bis 39 Jahre würden im Jahr 2015 ebenfalls nicht mehr zum Fußball kommen. Allein der demografische Wandel würde demnach zu einem Rückgang von rund 3.300 Personen führen. Zudem wird der Fußballsport in Bochum unter dem Rückgang in der Altersklasse 6 bis 9 Jahre leiden, der aufgrund der nicht vorhandenen Sportverhaltensdaten nicht genau quantifiziert werden kann (vgl. Tabelle 65).

Prognose Fußballsportler (Status-Quo-Berechnung)					
Altersgruppe	Differenz 2005-2015	Differenz 2005-2020	Anteil Fußball (in %)	Rückgang Fußball bis 2015	Rückgang Fußball bis 2020
0-5	-1.400	-2.300	/	/	/
6-9	-800	-1.500	/	/	/
10-17	-4.100	-5.000	33,2	-1.361	-1.660
18-24	-4.800	-6.500	18,7	-898	-1.216
25-39	-11.400	-14.200	10,9	-1.243	-1.548
40-59	5.900	500	3,5	207	18
60-79	-3.200	-2.400	1,0	-32	-24
über 80	3.700	5.000	0,0	0	0
Gesamt	-16.000	-27.000	/	-3.327	-4.430

Tabelle 65

Prognose Fußballsportler (Status-Quo-Berechnung)

Durch die angedeuteten Verschiebungen in der Altersstruktur wird sich die Nachfrage nach Großspielfeldern bis 2015/2020 verändern.

Die drastischen Rückgänge in den Altersklassen 0 bis 17 Jahre werden sicherlich mittelfristig zu Rückgängen in den Jugendabteilungen der Fußballvereine und auch zu wieder sinkenden Mannschaftsmeldezahlen bis zur D-Jugend führen. Würden in Zukunft alle diese Vermutungen eintreffen, dann könnte sich auch der Anlagenbedarf rechnerisch um ca. drei bis vier Anlageneinheiten reduzieren.

Bei diesen Prognosen ist allerdings zu bedenken, dass sämtliche Eigendynamik des Fußballsports ausgeblendet bleibt, da in der Simulation von gleich bleibenden Faktoren für diese Sportart ausgegangen wird. Weitere zu bedenkende Einflussgrößen für die Prognose des Fußballsports in Bochum sind u. a.:

- Ein wichtiger Faktor ist zudem die Qualität des Übungs- und Trainingsangebots der Vereine für jugendliche Fußballer. Vereine mit guter und langjährig solider Jugendarbeit werden auch in Zukunft trotz Rückgänge in der Altersklasse 0 bis 17 Jahre konstante Mitgliedszahlen bzw. Zugewinne im Kinder- und Jugendbereich aufweisen können.

- Der Deutsche Fußballbund hat das Problem des demografischen Wandels bereits erkannt und bietet den Vereinen entsprechende Hilfestellungen.⁶⁵ Eine Konsequenz aus den zurückgehenden Zahlen im Kinder- und Jugendbereich ist die Überlegung, in Zukunft mit reduzierten bzw. variablen Mannschaftsstärken im Wettkampfbetrieb zu spielen.
- Im Schulsystem ist ein starker Trend zur Ganztagschule erkennbar, nicht nur im Primarbereich, sondern immer stärker auch an weiterführenden Schulen. Zudem kommt die Verkürzung des Gymnasiums auf acht Schuljahre hinzu, was auch in unteren Jahrgangsstufen zu verstärktem Nachmittagsunterricht führen wird. Kinder und Jugendliche verbringen somit immer mehr Zeit in und mit der Schule, so dass die Gefahr besteht, dass sich mittelfristig die Trainingseinheiten für die jüngere Altersklassen in den späten Nachmittagsbereich verschieben könnten, was wiederum zu einer noch stärkeren Auslastung der Plätze in diesem Zeitraum führen kann.

Zustand der Sportplätze:

Der Sanierungsbedarf der städtischen Sportplätze wird von Seiten der Sportfachverwaltung in einer eigenen Prioritätenliste dokumentiert. Anhand notwendiger Sanierungsmaßnahmen werden alle Plätze in unterschiedliche Kategorien eingeteilt. Für 19 Tennenspielfelder besteht zurzeit erhöhter Pflegeaufwand, um einen Spiel- und Übungsbetrieb gewährleisten zu können. Die Deckenschicht dieser Plätze müssen mittelfristig grundlegend renoviert/erneuert werden. Bei sechs Plätzen muss zudem der Unterbau grundlegend saniert werden, um weiterhin eine Nutzung der Plätze zu ermöglichen.

Auch bei den Rasenspielfeldern sind in den nächsten Jahren umfangreiche Sanierungs- bzw. Renovierungsmaßnahmen notwendig. Eine Erneuerung oder Ausbesserung des Belages ist an insgesamt 20 Standorten erforderlich, eine Sanierung des Unterbaus müsste an 12 Plätzen erfolgen.

Zusammengefasst bedeutet dies für die Stadt Bochum, dass im Schnitt jeder fünfte Platz in den kommenden Jahren grundlegend saniert werden muss (inkl. Unterbau) und sogar an fast jedem zweiten Platz (44,8%) zumindest umfangreiche Renovierungsarbeiten am Bodenbelag durchgeführt werden müssen.

Im Rahmen der Bilanzierung ist kein technisches Gutachten angefertigt worden. Aufgrund der Ergebnisse der repräsentativen Einwohnerbefragung kann jedoch nachvollzogen werden, wie der Zustand der Sportplätze von Seiten der Bevölkerung emp-

⁶⁵ Vgl. hierzu DFB (Hrsg) (2007), Variationen des Spielbetriebs – Antworten auf die demografische Entwicklung und die unter der Internetseite <http://www.dfb.de/index.php?id=500984> (zuletzt aufgerufen am 22.02.08) dargestellten Statistiken zur Demografische Entwicklung und Auswirkungen auf den Jugendfußball.

funden wird, da sie diesen anhand der Schulnoten „sehr gut“ bis „mangelhaft“ aus ihrer eigenen Sicht bewerten sollten.

Beurteilung des Zustandes der Sportplätze im Vergleich Sommer/ Winter			
	<i>sehr gut & gut</i>	<i>befriedigend</i>	<i>ausreichend & mangelhaft</i>
Sportplatz (Sommer)	51,1%	29,0%	19,9%
Sportplatz (Winter)	46,1%	24,7%	29,2%
Sportplatz (Gesamt)	49,6%	27,7%	22,7%
<i>Vergleichwert Gesamtbeurteilung aller Sportstätten</i>	59,4%	27,1%	13,5%

Tabelle 66 Beurteilung des Zustandes der Sportplätze im Vergleich Sommer/ Winter

Hierbei zeigt sich ein differenziertes Bild. Die Sportplätze werden – im Vergleich mit der Gesamtbeurteilung aller Sportstätten – erkennbar unterdurchschnittlich mit „sehr gut“ oder „gut“ beurteilt, der Wert in dieser Kategorie liegt knapp unter der 50%-Marke (49,6%). Hingegen zeigt sich auf der anderen Seite eine leichte Erhöhung bezüglich der Benotung „ausreichend“ oder „mangelhaft“. Hier liegt der Wert bei den Plätzen im Jahresschnitt bei 22,7% im Vergleich zu 13,5% in der allgemeinen Beurteilung aller Sportstätten. Zudem zeigt sich zwischen dem Sommer- und Winterzeitpunkt bei den Sportplätzen eine deutliche Differenz. Während die positive Bewertung im Sommer auf 51,1% leicht ansteigt, fällt sie im Winterhalbjahr auf 46,1%. Dafür gibt es in der kalten Jahreszeit fast 30% der Antwortenden, welche den Zustand der Sportplätze im Winter als höchstens „ausreichend“ oder sogar „mangelhaft“ empfinden (vgl. Tabelle 66).

Zusammenfassung:

Auf Grundlage der Berechnungsformel des „Leitfadens zur Sportstättenentwicklungsplanung“ wurde für Bochum auf Grundlage der realen Berechnungsvariante ein ausreichender Bestand an Fußballanlagen ermittelt. Durch die Analyse weiterer Datenquellen konnten zusätzliche Erkenntnisse zum Fußballsport in Bochum gewonnen werden, die für eine abschließende Beurteilung und die Formulierung konkreter Handlungsempfehlungen hilfreich sind. Folgende Ergebnisse sind insbesondere festzuhalten:

- Bochum kann im Fußballwettkampfsport eine hohe „Sport-vor-Ort“-Quote (86%) aufweisen. Größere Auspendlerbewegungen sind aber in den Stadtbezirken Wattenscheid und Ost erkennbar.
- In den letzten zehn Jahren zeigt sich insgesamt ein deutlicher Mitgliederrückgang im Bochumer Fußballsport, der seinen Höhepunkt aber bereits vor vier Jahren erreicht hatte. Zwischen den Altersgruppen sind dabei deutliche Unterschiede erkennbar. Während bei den unter 18-Jährigen in den letzten Jahren wieder ein Mitgliederzuwachs von 11% erfolgte, zeigt die Altersklassen der 19- bis 40-Jährigen weiterhin konstante Rückgänge.
- Im Vergleich mit dem Bergischen Städtedreieck und den drei Nachbarstädten aus dem Ruhrgebiet zeigt sich, dass Bochum auf quantitativer Ebene deutlich besser ausgestattet ist als die Bergischen Städte und bezogen auf seine Vielfalt auch eine etwas bessere Ausstattung als Vergleichsstädte aus dem Ruhrgebiet aufweisen kann.
- Laut aktueller demografischer Prognose ist in der fußballrelevanten Altersgruppe der 0- bis 39-Jährigen bis zum Jahre 2015 ein Bevölkerungsrückgang von über 22.000 Personen zu erwarten.
- Der Zustand der Sportplätze in Bochum wird im Jahresschnitt von 22,7% der Nutzer als „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bezeichnet. In den Wintermonaten steigt die Unzufriedenheit sogar auf 29,2% an und liegt somit deutlich über der Durchschnittsbewertung aller Sportanlagen bzw. -gelegenheiten in Bochum.

C.2.5 Empfehlungen

1. Die Bedarfe des Fußballsports können in Bochum gesamtstädtisch gut abgedeckt werden. Anhand der realen Berechnungsvariante konnte sogar ein leichter Überhang von vier Anlageneinheiten ermittelt werden. Dieser „Puffer“ ist jedoch für die Stadt Bochum mit ihrer vielfältigen Sportplatzinfrastruktur notwendig, da bei der gesamtstädtischen Durchschnittsberechnung von einer gleichmäßigen Verteilung ausgegangen wird.
2. Die Bezirke Süd und Südwest sind quantitativ und qualitativ schlechter ausgestattet als die anderen Stadtbezirke. Mittelfristig sollte die qualitative Ausstattung (Kunstrasen) der beiden Bezirke an die der anderen Bezirke angeglichen werden. Dadurch würde sich auch die quantitative Unterversorgung von Süd und Südwest reduzieren, da Kunstrasenplätze intensiver ausgelastet werden können, als die anderen Belagsarten.
3. Der Sanierungsaufwand für die Bochumer Sportplätze ist sehr hoch. Mehrere Tennenspielfelder und fast die Hälfte der Rasenspielfelder müssen in den nächsten Jahren grundlegend saniert werden. Hinzu kommen weitere, teilweise umfassende Renovierungsmaßnahmen der Bodenbeläge an fast allen Standorten, die noch nicht über Kunstrasen verfügen. Eine Fortschreibung der Prioritätenliste im Hinblick auf den Sanierungsbedarf der städtischen Sportplätze und eine rechtzeitige Zurückstellung für die anstehenden Sanierungen sind zwingend notwendig, damit sich der Zustand der „Problemplätze“ nicht noch weiter verschlechtert.
4. Im Hinblick auf den bestehenden Sanierungsaufwand der Tennen- und Rasenspielfelder, sollte auch die zusätzliche Kostenentwicklung durch den verstärkten Umbau auf Kunstrasen beachtet werden. Kunstrasenspielfelder verursachen grundsätzlich höhere Gesamtkosten (inkl. Bau-, Pflege-, Kapital-, Entsorgungs- und Erneuerungskosten) als Naturrasen- und Tennenspielfelder (vgl. hierzu die dynamische Investitionskostenrechnung von A. Ulenberg im Anhang). In der Regel wird von einer Nutzungsdauer von 13 bis 15 Jahren ausgegangen, bevor der komplette Kunstrasenbelag ausgetauscht werden muss. Der Umstand, dass zurzeit mehrere neue Kunstrasenspielfelder in Planung bzw. Bau sind und in naher Zukunft eventuell weitere Umbaumaßnahmen hinzukommen werden, erfordert – neben den bereits in Punkt 3 angesprochenen Sanierungskosten – die gezielte Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel ab den jeweiligen Haushaltsjahren 2014/15 bzw. die gezielte Schaffung von Rücklagen. Der Sportverwaltung wird im Hinblick auf die Gesamtkosten angeraten, die Umwandlung von Sportplätzen auf Kunstrasenbelag in Zukunft noch zielgerichteter zu steuern. Denkbar sind in diesem Zusammenhang festgelegte „Kunstrasenquoten“ für die Gesamtstadt oder die einzelnen Stadtbezirke bzw. Höchstgrenzen für Umbaumaßnahmen in einem 5-Jahres-Zeitraum.

5. Angesichts der bis zum Jahr 2015/2025 prognostizierten starken demografischen Veränderungen sollte sich der im Verein organisierte Fußballsport, aber auch die Verwaltung mit dieser Problematik in Zukunft grundlegend befassen. Die Bevölkerungsrückgänge in der Altersgruppe 0-18 Jahre (ca. -15.300 Kinder und Jugendliche in der Zeitspanne 2005 bis 2015) können gesamtstädtisch zum Rückgang der Nachfrage führen. Um verlässlich abschätzen zu können, ob diese Entwicklung tatsächlich eintreten wird, sollte die Fortschreibung der Einwohnerbefragung, die Entwicklung der Mitgliederzahlen und Mannschaftsmeldungen im Fußball, aber auch die Schulentwicklungsplanung aufmerksam verfolgt und ein systematischer Datenpool zur „Demografischen Entwicklung im Bochumer Fußballsport“ angelegt werden.
6. Falls der demografische Wandel mittel- und langfristig zu den vermuteten Rückgängen im Fußballsport führen wird, sollte dies dazu genutzt werden, die hohe Auslastung mancher Plätze etwas zurückzufahren und somit die Bodenbeläge stärker zu schonen. Dies würde die Lebensdauer der Plätze erhöhen und den Sanierungsaufwand verringern bzw. zeitlich strecken. Ein eventueller Rückgang durch den demografischen Wandel könnte auch dazu genutzt werden, im geringen Umfang stark sanierungsbedürftige und schwach ausgelastete Sportplätze aufzugeben bzw. umzuwidmen, wenn die Verkaufserlöse bzw. die Einsparungen bei der Platzpflege in eine qualitative Verbesserung von anderen Sportplätzen investiert würden.
7. Das Gros der Großspielfelder ist ganz oder in hohem Maße nur auf den Fußballsport ausgerichtet. Für eine weitere nachhaltige Entwicklung dieser Sportanlagen sollte mittel- und langfristig eine stärkere Multifunktionalität angestrebt werden. Dieses könnte z.B. in Anlehnung an die Erfahrungen des Württembergischen Fußballverbandes über die Modellprojekte „Familienfreundlicher Sportplatz“ durchgeführt werden.⁶⁶ An die Stelle ausschließlich auf den Wettkampf ausgerichteter Sportplätze sind – mit Blick auf die veränderten Sport- und Bewegungsbedürfnisse der Mitglieder, aber auch der Anwohner trotz der momentanen positiven Entwicklungstrends im Fußball – an einigen Standorten multifunktionale Anlagen mittel- und langfristig anzustreben. Die neu gestalteten Anlagen sollten für vielfältige Sport- und Bewegungsbedürfnisse nutzbar sein, Begegnungsstätten für ein breiteres Bevölkerungsspektrum darstellen und als ein sozial und ökologisch wertvoller Bereich in ein stadtplanerisches Gesamtkonzept einbezogen werden.
8. Die Einrichtung eines „Runden Tisches Fußballsport in Bochum“ wird angeraten. Auf der Tagesordnung sollten die vorgelegte Situationsanalyse, die Standortentwicklung der Sportplätze, die Kunstrasenthematik und die Zukunftsperspektiven des Fußballsports angesichts der demografischen Trends stehen.

⁶⁶ Vgl. Württembergischer Fußballverband (Hrsg.) (2000), Familienfreundlicher Sportplatz.

Anlagen

- Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007
- Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Geschlecht)
- Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Altersgruppen)
- Gemeldete Wettkampfmannschaften Saison 2007/08
- Kunststoffrasen oder andere Beläge – Kostenrechnung



Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007

Vereinsbeschreibung	1997	2000	2003	2006	2007	Trend 97-07
1.FC AZZURRI GERTHE E.V.	206	0	0	29	0	-206
ACKERFREUNDE BOCHUM	29	28	0	0	0	-29
AMACSPOR DAHLHAUSEN 87 E.V.	55	52	83	83	81	26
ARABISCHER FC BOCHUM 90 E.V.	53	66	74	61	68	15
BALLSPIELVEREIN BOCHUM-LANGENDREER 07 E.V.	430	485	475	396	418	-12
BALLSPIELVEREIN HILTROP 1912 E.V.	334	314	381	295	270	-64
BLAUER STERN OBLOMOW BOCHUM	21	24	0	0	0	-21
BOCHUM TÜRK GÜCÜ 83 SV E.V.	0	0	30	0	0	0
BOCHUMER SCHAKALE 91	20	20	0	0	0	-20
BOCHUM-WEITMAR GENCLERBIRLIGI 95 E.V.	33	38	38	38	38	5
BSG ROT-WEIß BOCHUM 65	54	20	0	0	0	-54
BV WESTALIA BOCHUM 1911 E.V.	165	127	130	218	213	48
CONCORDIA WIEMELHAUSEN 08/10 E.V.	771	754	654	646	629	-142
DJK ADLER DAHLHAUSEN 1923 E.V.	330	329	272	267	260	-70
DJK ADLER RIEMKE E.V.1923	389	351	385	340	353	-36
DJK AFB 06 BOCHUM E.V.	93	82	124	0	93	0
DJK ARMINIA BOCHUM 1926 E.V.	373	377	359	358	374	1
DJK HILTROP-BERGEN CONSTANTIN E.V.	144	121	102	81	79	-65
DJK PREUßEN BOCHUM 1911 E.V.	441	434	435	407	389	-52
DJK RASENSPORT WEITMAR 09 E.V.	283	274	269	261	275	-8
DJK ROT-WEIß MARKANIA E.V.	376	357	345	326	336	-40
DJK SPORTFREUNDE BOCHUM-LINDEN E.V.	315	307	353	384	382	67
DJK TEUTONIA EHRENFELD 1913 E.V.	81	149	239	285	323	242
DJK TUS HORDEL 1911 E.V.	800	781	417	388	387	-413
DJK VIKTORIA BOCHUM 59 E.V.	91	112	96	78	76	-15
DJK WACKER WERNE 07 E.V.	430	359	0	205	181	-249
DJK WATTENSCHIED E.V.	994	952	766	648	264	-730
DJK WESTFALIA GUENNIGFELD E.V.	211	186	0	0	0	-211
ESV LANGENDREER-WEST 20/28 E.V.	309	323	285	293	261	-48
EWIGE TALENTE 88 BOCHUM	26	30	0	0	0	-26
FC AZADI E.V.	24	25	33	30	31	7
FC BOCHUM 10/21 E.V.	443	434	277	260	255	-188
FC GLÜCKAUF BOCHUM 66	56	56	0	0	0	-56
FC GUTER WILLE BOCHUM	77	60	0	0	0	-77
FC HASRET SPOR 94 E.V. BOCHUM	49	60	34	34	34	-15
FC HÖNTROP 80 E.V.	230	162	142	186	250	20
FC INTER BOCHUM 2003 E.V.	0	0	0	82	60	60
FC ITALIA A.C.L.I.77 BOCHUM E.V.	41	35	30	32	35	-6
FC JUSTITIA E.V. BOCHUM	17	21	26	27	29	12

FC LOTHRINGEN-GERTHE	0	61	72	0	0	0
FC NEURUHRORT 1951 E.V.	362	401	401	488	458	96
FC WATTENSCHIED-OST 1926 E.V.	383	357	333	351	394	11
FFC BOCHUM-OST	20	27	0	0	0	-20
FFC DYNAMITE BOCHUM	32	22	0	0	0	-32
FFC VOLLMOND	23	26	14	0	0	-23
FREUNDE DES KONDITIONSSPORT BOCHUM E.V.	83	79	76	71	69	-14
FSV SEVINGHAUSEN 80 E.V.	216	265	267	243	288	72
GRÜN-WEIß DAHLHAUSEN	25	24	0	0	0	-25
HANSA-LÖWEN BOCHUM	24	0	0	0	0	-24
INTERNATIONALER SPORT CLUB 2000 E.V.	31	85	0	0	0	-31
JÜDISCHER TURN-UND SPORTVEREIN MAKKABI BOCHUM E.V.	47	47	47	51	52	5
KICKERFREUNDE BOCHUM E.V.	0	29	0	0	0	0
KINDER-UND JUGENDFREIZEITHAUS STOCKUMER STR.44	0	22	0	0	0	0
LAER'SCHER FUSSBALLCLUB 06 E.V.	346	308	323	283	276	-70
LFC CVJM BOCHUM-WERNE	20	21	0	0	0	-20
POLIZEISPORTVEREINIGUNG BOCHUM E.V.	312	318	278	266	213	-99
POSTSPORTVEREIN BOCHUM E.V.	159	194	0	0	0	-159
REAL CLUB J 20	0	25	0	0	0	0
ROT-WEIß GERTHE 1949 E.V.	110	0	0	0	0	-110
S.V. TEUTONIA RIEMKE 1919 E.V.	267	295	300	279	246	-21
SC CROATIA BOCHUM E.V.	24	24	0	0	75	51
SC HOFSTEDER KICKERS 67 BOCHUM	0	0	0	67	0	0
SC POST ALTENBOCHUM 1920 E.V.	144	173	192	259	283	139
SC TAXI ZENTRALE BOCHUM	34	30	0	0	0	-34
SC WERNE 02 E.V.	56	56	56	130	165	109
SCHWARZ-WEIß BOCHUM E.V.	40	40	0	0	0	-40
SKATERHOCKEYVEREIN BOCHUM-LAKERS 1988 E.V.	2	0	0	0	0	-2
SPIELVEREIN HÖNTROP 1916 E.V.	712	608	546	506	547	-165
SPIELVEREINIGUNG GERTHE E.V.	0	632	512	471	440	440
SPORT-CLUB UNION BERGEN-BOCHUM	224	207	206	209	198	-26
SPORT-CLUB WEITMAR 45 E.V.	302	315	342	402	437	135
SPORTFREUNDE BOCHUM-ALTENBOCHUM 1928 E.V.	174	186	243	271	304	130
SPORTFREUNDE HAUS HAASE	0	39	0	0	0	0
SPORTFREUNDE ROT-WEIß LEITHE 1919 E.V.	446	433	385	449	509	63
SPORTFREUNDE WESTENFELD E.V.	241	213	233	325	318	77
SPORTGEMEINSCHAFT GRIESENBRUCH EHRENFELD 07/51 E.V.	0	0	159	144	142	142
SPORTGEMEINSCHAFT LINDEN-DAHLHAUSEN E.V.	417	435	335	330	319	-98
SPORTGEMEINSCHAFT PREUßEN EHRENFELD 07/13 BOCHUM E.V.	208	155	0	0	0	-208
SPORTGEMEINSCHAFT WATTENSCHIED 09 E.V.	1434	1387	1325	1000	984	-450
SPORTVEREIN HELLAS BOCHUM E.V.	65	49	52	44	61	-4
SPVG.LANGENDREER 04 E.V.	508	484	621	423	413	-95

SSV SW SÜDFELDMARK E.V.	195	221	261	340	325	130
SUS WILHELMSHÖHE E.V. BOCHUM	435	380	338	358	344	-91
SV ALTENBOCHUM 01 E.V.	108	137	140	172	173	65
SV AY YILDIZ BOCHUM E.V.	0	0	38	90	63	63
SV BLAU-WEIß GRÜMERBAUM E.V.	270	271	278	226	184	-86
SV BLAU-WEISS WEITMAR 09 E.V.	135	85	341	386	444	309
SV BOCHUM-STEINKUHL 1927 E.V.	263	278	204	210	134	-129
SV BOCHUM-VÖDE PREUßEN 1911 E.V.	280	274	246	192	206	-74
SV CONCORDIA BOCHUM 1910 E.V.	487	0	0	0	0	-487
SV EINTRACHT BOCHUM-GRUMME 1919 E.V.	189	191	209	220	218	29
SV GERMANIA BOCHUM-WEST 12/27 E.V.	467	452	410	360	353	-114
SV GERTHE 1911 E.V.	320	0	0	0	0	-320
SV PHÖNIX BOCHUM 1910 E.V.	351	371	337	329	318	-33
SV ROT-WEIß BOCHUM-STIEPEL 04 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	352	342	357	292	340	-12
SV SCHWARZ-WEIß EPPENDORF 1935 E.V.	314	277	317	330	342	28
SV TÜRKIYEMSPOR BOCHUM 1989	53	48	36	68	44	-9
SV VORWÄRTS KORNHARPEN 1929 E.V.	403	378	325	351	303	-100
SV WALDESRAND 1928 E.V. BOCHUM-LINDEN	317	358	301	370	412	95
SV WESTFALIA BOCHUM-WEITMAR 09 E.V.	367	369	0	0	0	-367
TEAM BOCHUM 95	20	20	0	0	0	-20
Team U.S.A. e. V.	0	0	0	19	25	25
TORPEDO ENTENHAUSEN BOCHUM	41	32	0	0	0	-41
TOTE HOSEN BOCHUM	23	21	0	0	0	-23
TSV STAHLHAUSEN BOCHUM E.V.	47	45	45	0	0	-47
TÜRKISCHE SPORTGEMEINSCHAFT BOCHUM E.V.	143	28	0	0	0	-143
TUS BOCHUM-HARPEN 1908/11 E.V.	594	532	484	432	479	-115
TUS GRIESENBRUCH 1951 E.V.	205	134	0	0	0	-205
TUS KALTEHARDT 1915 E.V.	241	212	234	275	282	41
TUS QUERENBURG 1890 E.V.	651	608	545	520	530	-121
VDR BOCHUM 66	23	0	0	0	0	-23
VEREIN FÜR BREITENSPO RT GÜNNIGFELD 1911/1926 E.V.	312	338	520	677	594	282
VFB LANGENDREERHOLZ 1914 E.V.	210	234	232	239	264	54
VFL BOCHUM 1848 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	1521	1364	1494	2581	2709	1188
WARSTEINER BULLS	0	29	0	0	0	0
WERNER SPORT-VEREIN BOCHUM 06 E.V.	848	849	751	472	487	-361
	26470	25277	22615	23309	23208	-3262

Tabelle 67

Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007

Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Geschlecht)

Vereinsbeschreibung	1997		2000		2003		2006		2007		Trend	
	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀	♂	♀
1.FC AZZURRI GERTHE E.V.	198	8	0	0	0	0	29	0	0	0	-198	-8
ACKERFREUNDE BOCHUM	29	0	26	2	0	0	0	0	0	0	-29	0
AMACSPOR DAHLHAUSEN 87 E.V.	55	0	25	27	83	0	83	0	81	0	26	0
ARABISCHER FC BOCHUM 90 E.V.	53	0	66	0	74	0	60	1	67	1	14	1
BALLSPIELVEREIN BOCHUM-LANGENDREER 07 E.V.	292	138	335	150	314	161	265	131	292	126	0	-12
BALLSPIELVEREIN HILTROP 1912 E.V.	320	14	304	10	371	10	288	7	266	4	-54	-10
BLAUER STERN OBLMOW BOCHUM	20	1	24	0	0	0	0	0	0	0	-20	-1
BOCHUM TÜRK GÜCÜ 83 SV E.V.	0	0	0	0	30	0	0	0	0	0	0	0
BOCHUMER SCHAKALE 91	20	0	20	0	0	0	0	0	0	0	-20	0
BOCHUM-WEITMAR GENCLERBIRLIGI 95 E.V.	33	0	38	0	38	0	38	0	38	0	5	0
BSG ROT-WEIß BOCHUM 65	44	10	20	0	0	0	0	0	0	0	-44	-10
BV WESTALIA BOCHUM 1911 E.V.	165	0	127	0	122	8	180	38	175	38	10	38
CONCORDIA WIEMELHAUSEN 08/10 E.V.	620	151	631	123	533	121	521	125	500	129	-120	-22
DJK ADLER DAHLHAUSEN 1923 E.V.	306	24	301	28	268	4	223	44	218	42	-88	18
DJK ADLER RIEMKE E.V.1923	322	67	301	50	349	36	270	70	305	48	-17	-19
DJK AFB 06 BOCHUM E.V.	93	0	82	0	115	9	0	0	85	8	-8	8
DJK ARMINIA BOCHUM 1926 E.V.	321	52	327	50	329	30	340	18	356	18	35	-34
DJK BLAU-GELB MARK-ALTSTADT	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DJK GRUEN-WEISS WATTENSCHIED-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DJK HILTROP-BERGEN CONSTANTIN E.V.	133	11	118	3	100	2	77	4	75	4	-58	-7
DJK PREUßEN BOCHUM 1911 E.V.	172	269	188	246	193	242	169	238	158	231	-14	-38
DJK RASENSPORT WEITMAR 09 E.V.	203	80	202	72	208	61	201	60	213	62	10	-18
DJK ROT-WEIß MARKANIA E.V.	337	39	307	50	292	53	280	46	269	67	-68	28
DJK SPORTFREUNDE BOCHUM-LINDEN E.V.	315	0	295	12	312	41	347	37	345	37	30	37
DJK TEUTONIA EHRENFELD 1913 E.V.	81	0	146	3	230	9	281	4	314	9	233	9
DJK TUS HORDEL 1911 E.V.	583	217	582	199	400	17	347	41	342	45	-241	-172
DJK TUS WIEMELHAUSEN EV.1908	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
DJK VIKTORIA BOCHUM 59 E.V.	91	0	107	5	89	7	73	5	71	5	-20	5
DJK WACKER WERNE 07 E.V.	180	250	134	225	0	0	24	181	17	164	-163	-86
DJK WATTENSCHIED E.V.	443	551	376	576	324	442	323	325	256	8	-187	-543
DJK WESTFALIA GUENNIGFELD E.V.	206	5	183	3	0	0	0	0	0	0	-206	-5
ESV LANGENDREER-WEST 20/28 E.V.	255	54	279	44	227	58	240	53	196	65	-59	11
EWIGE TALENTE 88 BOCHUM	26	0	30	0	0	0	0	0	0	0	-26	0
FC AZADI E.V.	24	0	25	0	33	0	30	0	31	0	7	0
FC BOCHUM 10/21 E.V.	339	104	308	126	205	72	182	78	177	78	-162	-26
FC GLÜCKAUF BOCHUM 66	54	2	54	2	0	0	0	0	0	0	-54	-2
FC GUTER WILLE BOCHUM	55	22	47	13	0	0	0	0	0	0	-55	-22
FC HASRET SPOR 94 E.V. BOCHUM	49	0	60	0	34	0	34	0	34	0	-15	0
FC HÖNTROP 80 E.V.	187	43	105	57	97	45	155	31	209	41	22	-2

SPORTGEMEINSCHAFT WATTENSCHIED 09 E.V.	1276	158	1200	187	1150	175	849	151	819	165	-457	7
SPORTVEREIN HELLAS BOCHUM E.V.	65	0	49	0	52	0	42	2	42	19	-23	19
SPVG.LANGENDREER 04 E.V.	461	47	453	31	581	40	400	23	381	32	-80	-15
SSV SW SÜDFELDMARK E.V.	195	0	206	15	230	31	301	39	278	47	83	47
SUS WILHELMSHÖHE E.V. BOCHUM	274	161	256	124	227	111	251	107	246	98	-28	-63
SV ALTENBOCHUM 01 E.V.	108	0	114	23	98	42	128	44	122	51	14	51
SV AY YILDIZ BOCHUM E.V.	0	0	0	0	38	0	90	0	63	0	63	0
SV BLAU-WEIß GRÜMERBAUM E.V.	250	20	246	25	256	22	206	20	180	4	-70	-16
SV BLAU-WEISS WEITMAR 09 E.V.	122	13	75	10	319	22	331	55	387	57	265	44
SV BOCHUM-STEINKUHL 1927 E.V.	213	50	233	45	164	40	170	40	98	36	-115	-14
SV BOCHUM-VÖDE PREUßEN 1911 E.V.	262	18	260	14	231	15	186	6	200	6	-62	-12
SV CONCORDIA BOCHUM 1910 E.V.	371	116	0	0	0	0	0	0	0	0	-371	-116
SV EINTRACHT BOCHUM-GRUMME 1919 E.V.	174	15	178	13	182	27	185	35	174	44	0	29
SV GERMANIA BOCHUM-WEST 12/27 E.V.	269	198	258	194	255	155	230	130	246	107	-23	-91
SV GERTHE 1911 E.V.	302	18	0	0	0	0	0	0	0	0	-302	-18
SV PHÖNIX BOCHUM 1910 E.V.	321	30	322	49	295	42	294	35	274	44	-47	14
SV ROT-WEIß BOCHUM-STIEPEL 04 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	317	35	307	35	327	30	275	17	319	21	2	-14
SV SCHWARZ-WEIß EPPENDORF 1935 E.V.	305	9	269	8	305	12	329	1	341	1	36	-8
SV TÜRKIYEMSPOR BOCHUM 1989	53	0	48	0	36	0	68	0	44	0	-9	0
SV VORWÄRTS KORNHARPEN 1929 E.V.	261	142	255	123	231	94	255	96	215	88	-46	-54
SV WALDESRAND 1928 E.V. BOCHUM-LINDEN	279	38	321	37	267	34	314	56	347	65	68	27
Team U.S.A. e. V.	0	0	0	0	0	0	17	2	23	2	23	2
SV WESTFALIA BOCHUM-WEITMAR 09 E.V.	349	18	339	30	0	0	0	0	0	0	-349	-18
TEAM BOCHUM 95	19	1	19	1	0	0	0	0	0	0	-19	-1
TORPEDO ENTENHAUSEN BOCHUM	41	0	32	0	0	0	0	0	0	0	-41	0
TOTE HOSEN BOCHUM	23	0	21	0	0	0	0	0	0	0	-23	0
TSV STAHLHAUSEN BOCHUM E.V.	47	0	45	0	45	0	0	0	0	0	-47	0
TÜRKISCHE SPORTGEMEINSCHAFT BOCHUM E.V.	119	24	28	0	0	0	0	0	0	0	-119	-24
TUS BOCHUM-HARPEN 1908/11 E.V.	377	217	317	215	287	197	281	151	325	154	-52	-63
TUS GRIESENBRUCH 1951 E.V.	199	6	130	4	0	0	0	0	0	0	-199	-6
TUS KALTEHARDT 1915 E.V.	205	36	203	9	232	2	274	1	279	3	74	-33
TUS QUERENBURG 1890 E.V.	557	94	532	76	477	68	449	71	463	67	-94	-27
VDR BOCHUM 66	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-23	0
VEREIN FÜR BREITENSPO RT GÜNNIGFELD 1911/1926 E.V.	312	0	338	0	507	13	528	149	473	121	161	121
VFB LANGENDREERHOLZ 1914 E.V.	210	0	233	1	231	1	237	2	262	2	52	2
VFL BOCHUM 1848 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	1434	87	1247	117	1400	94	2299	282	2399	310	965	223
WARSTEINER BULLS	0	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0
WERNER SPORT-VEREIN BOCHUM 06 E.V.	779	69	785	64	707	44	443	29	458	29	-321	-40
Summe	22348	4122	21350	3927	19435	3180	19717	3592	19924	3284	-2424	-838
Gesamt	26470		25277		22615		23309		23208		-3262	

Tabelle 68

Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Geschlecht)

Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Altersgruppe)

Vereinsbeschreibung	1997			2006			2007			Trend 1997 bis 2007		
	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40
1.FC AZZURRI GERTHE E.V.	108	63	35	1	27	1	0	0	0	-108	-63	-35
ACKERFREUNDE BOCHUM	0	29	0	0	0	0	0	0	0	0	-29	0
AMACSPOR DAHLHAUSEN 87 E.V.	15	40	0	20	56	7	5	71	5	-10	31	5
ARABISCHER FC BOCHUM 90 E.V.	12	41	0	2	43	16	8	42	18	-4	1	18
BALLSPIELVEREIN BOCHUM-LANGENDREER 07 E.V.	218	114	98	182	131	83	204	131	83	-14	17	-15
BALLSPIELVEREIN HILTROP 1912 E.V.	103	79	152	131	66	98	120	62	88	17	-17	-64
BLAUER STERN OBLMOW BOCHUM	0	21	0	0	0	0	0	0	0	0	-21	0
BOCHUMER SCHAKALE 91	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0	-20	0
BOCHUM-WEITMAR GENCLERBIRLIGI 95 E.V.	0	32	1	0	37	1	0	37	1	0	5	0
BSG ROT-WEIß BOCHUM 65	1	30	23	0	0	0	0	0	0	-1	-30	-23
BV WESTALIA BOCHUM 1911 E.V.	59	65	41	79	85	54	89	63	61	30	-2	20
CONCORDIA WIEMELHAUSEN 08/10 E.V.	292	235	244	229	129	288	206	136	287	-86	-99	43
DJK ADLER DAHLHAUSEN 1923 E.V.	133	73	124	61	130	76	53	133	74	-80	60	-50
DJK ADLER RIEMKE E.V.1923	131	157	101	162	108	70	173	78	102	42	-79	1
DJK AFB 06 BOCHUM E.V.	0	49	44	0	0	0	0	50	43	0	1	-1
DJK ARMINIA BOCHUM 1926 E.V.	197	94	82	195	67	96	207	73	94	10	-21	12
DJK HILTROP-BERGEN CONSTANTIN E.V.	90	51	3	27	43	11	31	36	12	-59	-15	9
DJK PREUßEN BOCHUM 1911 E.V.	128	125	188	99	78	230	102	70	217	-26	-55	29
DJK RASENSPORT WEITMAR 09 E.V.	50	100	133	34	95	132	39	104	132	-11	4	-1
DJK ROT-WEIß MARKANIA E.V.	193	108	75	167	86	73	152	104	80	-41	-4	5
DJK SPORTFREUNDE BOCHUM-LINDEN E.V.	177	87	51	208	70	106	214	70	98	37	-17	47
DJK TEUTONIA EHRENFELD 1913 E.V.	5	26	50	169	63	53	187	79	57	182	53	7
DJK TUS HORDEL 1911 E.V.	276	251	273	276	78	34	263	59	65	-13	-192	-208
DJK VIKTORIA BOCHUM 59 E.V.	0	43	48	0	15	63	0	12	64	0	-31	16
DJK WACKER WERNE 07 E.V.	76	165	189	36	29	140	27	18	136	-49	-147	-53
DJK WATTENSCHIED E.V.	429	289	276	207	138	303	125	60	79	-304	-229	-197
DJK WESTFALIA GUENNIGFELD E.V.	71	61	79	0	0	0	0	0	0	-71	-61	-79
ESV LANGENDREER-WEST 20/28 E.V.	87	93	129	92	82	119	63	88	110	-24	-5	-19
EWIGE TALENTE 88 BOCHUM	1	25	0	0	0	0	0	0	0	-1	-25	0
FC AZADI E.V.	0	24	0	0	23	7	0	26	5	0	2	5
FC BOCHUM 10/21 E.V.	208	115	120	73	64	123	59	73	123	-149	-42	3
FC GLÜCKAUF BOCHUM 66	3	32	21	0	0	0	0	0	0	-3	-32	-21
FC GUTER WILLE BOCHUM	0	45	32	0	0	0	0	0	0	0	-45	-32
FC HASRET SPOR 94 E.V. BOCHUM	0	48	1	0	24	10	0	24	10	0	-24	9
FC HÖNTROP 80 E.V.	120	76	34	37	86	63	68	111	71	-52	35	37
FC INTER BOCHUM 2003 E.V.	0	0	0	0	72	10	0	55	5	0	55	5
FC ITALIA A.C.L.I.77 BOCHUM E.V.	0	36	5	0	26	6	0	26	9	0	-10	4
FC JUSTITIA E.V. BOCHUM	0	15	2	0	21	6	0	21	8	0	6	6

FC NEURUHRORT 1951 E.V.	148	123	91	243	128	117	225	120	113	77	-3	22
FC WATTENSCHIED-OST 1926 E.V.	171	129	83	131	101	119	137	136	121	-34	7	38
FFC BOCHUM-OST	0	12	8	0	0	0	0	0	0	0	-12	-8
FFC DYNAMITE BOCHUM	0	30	2	0	0	0	0	0	0	0	-30	-2
FFC VOLLMOND	1	19	3	0	0	0	0	0	0	-1	-19	-3
FREUNDE DES KONDITIONSSPORT BOCHUM E.V.	0	52	31	0	15	56	1	9	59	1	-43	28
FSV SEVINGHAUSEN 80 E.V.	114	89	13	133	98	12	141	130	17	27	41	4
GRÜN-WEIß DAHLHAUSEN	0	25	0	0	0	0	0	0	0	0	-25	0
HANSA-LÖWEN BOCHUM	0	21	3	0	0	0	0	0	0	0	-21	-3
INTERNATIONALER SPORT CLUB 2000 E.V.	0	28	3	0	0	0	0	0	0	0	-28	-3
JÜDISCHER TURN-UND SPORTVEREIN MAKKABI BOCHUM	21	15	11	16	22	13	16	22	14	-5	7	3
LAER'SCHER FUSSBALLCLUB 06 E.V.	132	101	113	134	68	81	123	71	82	-9	-30	-31
LFC CVJM BOCHUM-WERNE	1	19	0	0	0	0	0	0	0	-1	-19	0
POLIZEISPORTVEREINIGUNG BOCHUM E.V.	128	100	84	83	81	102	69	54	90	-59	-46	6
POSTSPORTVEREIN BOCHUM E.V.	23	72	64	0	0	0	0	0	0	-23	-72	-64
ROT-WEIß GERTHE 1949 E.V.	0	55	55	0	0	0	0	0	0	0	-55	-55
REAL CLUB J 20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
S.V.TEUTONIA RIEMKE 1919 E.V.	70	81	116	114	79	86	97	61	88	27	-20	-28
SC CROATIA BOCHUM E.V.	0	16	8	0	0	0	2	54	19	2	38	11
SC HOFSTEDER KICKERS 67 BOCHUM	0	0	0	2	40	25	0	0	0	0	0	0
SC POST ALTENBOCHUM 1920 E.V.	72	49	23	144	59	56	123	79	81	51	30	58
SC WERNE 02 E.V.	0	48	8	46	67	17	67	75	23	67	27	15
SC TAXI ZENTRALE BOCHUM	0	27	7	0	0	0	0	0	0	0	-27	-7
SCHWARZ-WEIß BOCHUM E.V.	0	40	0	0	0	0	0	0	0	0	-40	0
SPIELVEREIN HÖNTROP 1916 E.V.	291	139	282	206	102	198	239	113	195	-52	-26	-87
SPIELVEREINIGUNG GERTHE E.V.	0	0	0	158	155	158	172	109	159	172	109	159
SPORT-CLUB UNION BERGEN-BOCHUM	68	111	45	80	55	74	100	55	43	32	-56	-2
SPORT-CLUB WEITMAR 45 E.V.	164	72	66	228	86	88	274	83	80	110	11	14
SPORTFREUNDE BOCHUM-ALTENBOCHUM 1928 E.V.	22	65	87	150	65	56	179	71	54	157	6	-33
SPORTFREUNDE ROT-WEIß LEITHE 1919 E.V.	135	131	180	149	117	183	205	121	183	70	-10	3
SPORTFREUNDE WESTENFELD E.V.	95	85	61	128	88	109	120	88	110	25	3	49
SPORTGEMEINSCHAFT GRIESENBRUCH EHRENFELD 07/51	0	0	0	15	58	71	27	52	63	27	52	63
SPORTGEMEINSCHAFT LINDEN-DAHLHAUSEN E.V.	104	142	171	147	67	116	178	30	111	74	-112	-60
SPORTGEMEINSCHAFT PREUßEN EHRENFELD 07/13	92	61	55	0	0	0	0	0	0	-92	-61	-55
SPORTGEMEINSCHAFT WATTENSCHIED 09 E.V.	362	502	570	311	247	442	305	266	413	-57	-236	-157
SPORTVEREIN HELLAS BOCHUM E.V.	0	50	15	0	26	18	3	37	21	3	-13	6
SPVG.LANGENDREER 04 E.V.	242	100	166	210	85	128	208	78	127	-34	-22	-39
SSV SW SÜDFELDMARK E.V.	20	115	60	129	106	105	104	108	113	84	-7	53
SUS WILHELMSHÖHE E.V.BECHUM	172	120	143	148	65	145	139	58	147	-33	-62	4
SV ALTENBOCHUM 01 E.V.	17	44	47	42	68	62	31	72	70	14	28	23
SV AY YILDIZ BOCHUM E.V.	0	0	0	55	33	2	36	26	1	36	26	1
SV BLAU-WEIß GRÜMERBAUM E.V.	106	58	106	93	72	61	70	53	61	-36	-5	-45
SV BLAU-WEISS WEITMAR 09 E.V.	5	105	25	208	99	79	266	97	81	261	-8	56

SV BOCHUM-STEINKUHL 1927 E.V.	103	72	88	58	56	96	0	44	90	-103	-28	2
SV BOCHUM-VÖDE PREUßEN 1911 E.V.	114	74	92	60	70	62	74	92	40	-40	18	-52
SV CONCORDIA BOCHUM 1910 E.V.	174	172	141	0	0	0	0	0	0	-174	-172	-141
SV EINTRACHT BOCHUM-GRUMME 1919 E.V.	97	51	41	102	55	63	104	55	59	7	4	18
SV GERMANIA BOCHUM-WEST 12/27 E.V.	164	145	158	170	78	112	139	104	110	-25	-41	-48
SV GERTHE 1911 E.V.	100	114	106	0	0	0	0	0	0	-100	-114	-106
SV PHÖNIX BOCHUM 1910 E.V.	113	83	155	149	61	119	131	63	124	18	-20	-31
SV ROT-WEIß BOCHUM-STIEPEL 04	155	100	97	129	81	82	192	84	64	37	-16	-33
SV SCHWARZ-WEIß EPPENDORF 1935 E.V.	141	80	93	140	95	95	140	107	95	-1	27	2
SV TÜRKIYEMSPOR BOCHUM 1989	0	35	18	0	59	9	0	30	14	0	-5	-4
SV VORWÄRTS KORNHARPEN 1929 E.V.	116	121	166	111	90	150	60	88	155	-56	-33	-11
SV WALDESRAND 1928 E.V. BOCHUM-LINDEN	156	87	74	186	110	74	222	112	78	66	25	4
Team U.S.A. e. V.	0	0	0	0	19	0	0	25	0	0	25	0
SV WESTFALIA BOCHUM-WEITMAR 09 E.V.	152	99	116	0	0	0	0	0	0	-152	-99	-116
TEAM BOCHUM 95	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0	-20	0
TORPEDO ENTENHAUSEN BOCHUM	0	41	0	0	0	0	0	0	0	0	-41	0
TOTE HOSEN BOCHUM	1	22	0	0	0	0	0	0	0	-1	-22	0
TSV STAHLHAUSEN BOCHUM E.V.	0	45	2	0	0	0	0	0	0	0	-45	-2
TÜRKISCHE SPORTGEMEINSCHAFT BOCHUM E.V.	8	89	46	0	0	0	0	0	0	-8	-89	-46
TUS BOCHUM-HARPEN 1908/11 E.V.	395	129	70	208	109	115	272	104	103	-123	-25	33
TUS GRIESENBRUCH 1951 E.V.	95	53	57	0	0	0	0	0	0	-95	-53	-57
TUS KALTEHARDT 1915 E.V.	90	94	57	133	66	76	154	67	61	64	-27	4
TUS QUERENBURG 1890 E.V.	291	173	187	203	118	199	211	119	200	-80	-54	13
VDR BOCHUM 66	1	22	0	0	0	0	0	0	0	-1	-22	0
VEREIN FÜR BREITENSPO RT GÜNNIGFELD 1911/1926 E.V.	59	100	153	264	121	292	245	80	269	186	-20	116
VFB LANGENDREERHOLZ 1914 E.V.	65	78	67	73	95	71	83	96	85	18	18	18
VFL BOCHUM 1848 FUßBALLGEMEINSCHAFT E.V.	195	651	675	607	943	1031	671	850	1188	476	199	513
WERNER SPORT-VEREIN BOCHUM 06 E.V.	266	272	310	260	92	120	262	69	156	-4	-203	-154
	9010	9032	8428	8843	6642	7824	9012	6429	7767	2	-2603	-661
		26470			23309			23208			-3262	

Tabelle 69

Die Bochumer Fußballsportvereine und ihre Mitglieder 1997 – 2007 (nach Altersgruppen)

Gemeldete Wettkampfmannschaften Saison 2007/2008 und Trainingsbetrieb auf den Sportanlagen

Vereinsnamen	Mannschaften 2007/2008				Sportanlagen
	Senioren	Jugend	Hobby	Gesamt	Anzahl und Auslastung der Sportanlagen pro Woche (Mo. bis Fr.)
AMACSPOR DAHLHAUSEN 87	2	1	0	3	Sportanlage Lewackerstr. (Tenne)= 6h (+ 3h*)
ARABISCHER FC BOCHUM 90	1	0	0	1	Sportanlage Markstraße (Tenne)= 3h 30min
BV LANGENDREER 07	3	8	1	12	Sportanlage Volkspark Langendreer (Tenne)= 22h 30min
BV HILTROP 1912	2	9	0	11	Sportanlage Am Hillerberg (Rasen)= 25h/ Sodinger Str. (Tenne)= 20h
BOCHUM-WEITMAR GENCLERBIRLIGI	1	0	0	1	Sportanlage An der Landwehr (Tenne)= 4h
BV WESTALIA BOCHUM 1911	3	2	1	6	Sportanlage Hofsteder Str. (Teilrasen)= 11h
CONCORDIA WIEMELHAUSEN 08/10	4	12	1	17	Sportanlage Glücksburger Str. (Tenne1)= 21h/ (Tenne2)= 27h
DJK ADLER DAHLHAUSEN 1923	3	3	1	7	Sportanlage Kassenberger Str. (Rasen)= 21h
DJK ADLER RIEMKE 1923	2	9	1	12	Sportanlage Feenstr. (Tenne)= 15h
DJK AFB 06 BOCHUM	2	0	0	2	Sportanlage Hofsteder Str. (Teilrasen)= 9h
DJK ARMINIA BOCHUM 1926	3	11	0	14	Sportanlage Wielandstraße (Kunstrasen)= 27h 30min
DJK HILTROP-BERGEN CONSTANTIN	2	1	1	4	Sportanlage Eifelstraße (Kunstrasen)= 10h/ (Rasen)= 3h
DJK PREUBEN BOCHUM 1911	1	0	0	1	Sportanlage Brelohstr. (Tenne)= 4h
DJK RASENSPORT WEITMAR 09	2	0	1	3	Sportanlage Hasenkampstr. (Kunstrasen)= 6h 30min
DJK ROT-WEIß MARKANIA	3	7	1	11	Sportanlage Freigrafendamm (Tenne)= 25h
DJK SPORTFREUNDE BOCHUM-LINDEN	2	12	1	15	Sportanlage Hasenwinkeler (Tenne)= 25h
DJK TEUTONIA EHRENFELD 1913	2	12	0	14	Sportanlage Wohlfahrtstr. (Rasen)= 20h
DJK TUS HORDEL 1911	2	12	1	15	Sportanlage Hordeler Heide (Kunstrasen)= 25h
DJK WATTENSCHIED	2	7	1	10	Sportanlage Stadtgarten (Tenne)= 21h
ESV LANGENDREER-WEST 20/28	4	3	1	8	Sportanlage Heinrich-Gustav-Str. (Tenne)= 7h 30min/ Unterstr. (Rasen)= 17h
FC AZADI	1	0	0	1	Sportanlage Hustdtring (Tenne)= 2h
FC BOCHUM 10/21	3	4	1	8	Sportanlage Gahlensche Str. (Tenne)= 19h
FC HASRET SPOR 94 BOCHUM	2	0	0	2	Sportanlage Westenfeld (Tenne)= 5h
FC HÖNTROP 80	4	5	1	10	Sportanlage Höntroper Str. (Tenne)= 14h
FC INTER BOCHUM	2	0	0	2	Sportanlage Auf der Heide (Tenne)= 3h
FC ITALIA A.C.L.I.77	1	0	0	1	Sportanlage Ümminger See (Tenne)= 4h (Rasen)= 4h
FC NEURUHRORT 1951	3	15	1	19	Sportanlage Ruhrstr. (Kunstrasen)= ?
FC WATTENSCHIED-OST 1926	1	10	1	12	Sportanlage Dickebankstr. (Tenne)= 16h 30min
FSV SEVINGHAUSEN 80	5	8	0	13	Sportanlage Wattenscheider Weg/ Auf dem Esch (Tenne)= 24h
LAER'SCHER FC 06	2	8	1	11	Sportanlage Havkenscheider Str. (Tenne)= 21h 30min
POLIZEI SpVgg. BOCHUM	2	2	1	5	Sportanlage Krümmede (Kunstrasen)= 13h 30min/ Lohring (Tenne)= 5h
S.V.TEUTONIA RIEMKE 1919	2	7	1	10	Sportanlage Am Hausacker (Tenne)= 17h
SC CROATIA BOCHUM	1	0	0	1	Sportanlage Wiemelhausen (Teilrasen)= 4h
SC POST ALTENBOCHUM 1920	2	5	1	8	Sportanlage Am Pappelbusch (Kunstrasen)= 6h 30min/ Auf der Heide (Tenne)= 15h (+2h)

SC WERNE 02	2	5	0	7	Sportanlage Nörenbergstraße (Tenne)= 7h 30min
SV HÖNTROP 1916	3	14	1	18	Sportanlage Preins Feld (Kunstrasen)= 27h 30min
SpVgg GERTHE	2	12	0	14	Sportanlage Heinrichsstraße (Kunstrasen)= 11h 30min
SC UNION BERGEN-BOCHUM	2	7	0	9	Sportanlage Eifelstraße (Kunstrasen)= 10h/ (Rasen)= 4h
SC WEITMAR 45	3	15	1	19	Sportanlage Hasenkampstr. (Tenne)= 23h 30min
SF ALTENBOCHUM 1928	2	12	0	14	Sportanlage Am Pappelbusch (Kunstrasen)= 17h 30min
RW LEITHE 1919	3	11	1	15	Sportanlage Lohrheide (Tenne)= 20h
SF WESTENFELD	2	9	1	12	Sportanlage Westenfeld (Tenne)= 21h
SG GRIESENBRUCH EHRENFELD 07/51	3	1	0	4	Sportanlage Essener Straße = ???
SG LINDEN-DAHLHAUSEN	1	11	1	13	Sportanlage Lewackerstr. (Tenne)= 18h 30min (+ 3h)
SG WATTENSCHIED 09	5	14	0	19	Sportanlage Berliner Straße (Rasen)= 47h 30min/ Lohrheide (Tenne)= 17h 30min/ Hiltroper Str. (Rasen)= 4h
SV HELLAS BOCHUM	2	0	0	2	Sportanlage Gemeindestr. (Tenne)= 4h
SV Langendreer 04	2	12	0	14	Sportanlage Am Hessenteich (Tenne)= 25h
SSV SÜDFELDMARK	3	5	0	8	Sportanlage Dickebankstr. (Tenne)= 12h (+2h)
SUS WILHELMSHÖHE	2	4	1	7	Sportanlage Everstalstr. (Tenne)= 17h 30min
SV ALTENBOCHUM 01	3	4	1	8	Sportanlage Brelohstr. (Tenne)= 10h
SV AY YILDIZ BOCHUM	2	3	0	5	Sportanlage An der Landwehr (Tenne)= 6h
SV BLAU-WEIß GRÜMERBAUM	2	3	1	6	Sportanlage Am Nordbad (Tenne)= 28h
SV BLAU-WEISS WEITMAR 09	4	11	0	15	Sportanlage Roomersheide (Tenne)= 23h
SV BOCHUM-STEINKUHL 1927	2	0	0	2	Sportanlage Markstraße (Tenne)= 3h
SV BOCHUM-VÖDE PREUßEN 1911	2	4	0	6	Sportanlage Krümmede (Tenne)= 11h
SV EINTRACHT GRUMME 1919	3	8	1	12	Sportanlage Feenstr. (Tenne)= 9h/ Hiltroper Str. (Rasen)= 3h 30min
SV GERMANIA BOCHUM-WEST 12/27	2	4	1	7	Sportanlage Pestalozzistraße (Rasen)= 27h
SV PHÖNIX BOCHUM 1910	2	12	1	15	Sportanlage Gemeindestr. (Tenne)= 9h
SV ROT-WEIß STIEPEL 04	4	13	1	18	Sportanlage Kemnader Str. (Tenne)= 31h
SW EPPENDORF 1935	4	9	0	13	Sportanlage Engelsburger Str. (Kunstrasen)= 21h
SV TÜRKIYEMSPOR BOCHUM 1989	2	0	0	2	Sportanlage Gahlensche Str. (Tenne)= 4h
SV VORWÄRTS KORNHARPEN 1929	2	2	0	4	Sportanlage Zur Burkuhle (Tenne)= 30h
SV WALDESRAND- LINDEN	5	12	0	17	Sportanlage Waldesrand (Tenne)= 22h
TUS HARPEN 1908/11	4	9	0	13	Sportanlage Steffenhorst (Tenne)= 30h/ Ümminger See (Rasen)= 6h
TUS KALTEHARDT 1915	2	9	1	12	Sportanlage Urbanusstr. (Tenne)= 16h
TUS QUERENBURG 1890	3	13	0	16	Sportanlage Hustadtring (Tenne)= 29h
VfB GÜNNIGFELD 1911/1926	3	11	1	15	Sportanlage Günnigfeld (Tenne)= 27h 30min
VfB LANGENDREERHOLZ 1914	2	5	1	8	Sportanlage Hörder Straße (Tenne)= 14h
VfL BOCHUM 1848	2	8	0	10	Sportanlage rewirpowerSTADION (Kunstrasen)= 13h/ Hiltroper Str. (Rasen)= 9h
WSV BOCHUM 06	1	14	0	15	Sportanlage Anemonenweg (Tenne)= 20h 30min/ Heinrich-Gustav-Str. (Tenne)= 19h 30min
FREIZEITLIGA	/	/	/	28	diverse Sportanlagen
BETRIEBSSPORT	/	/	/	13	diverse Sportanlagen
	170	459	35	705	/

Tabelle 70

Gemeldete Wettkampfmansschaften Saison 2007/2008 und Trainingsbetrieb auf den Sportanlagen

Dynamische Investitionskostenrechnung für verschiedene Sportbeläge						
		Tenne	Sportrasen *	Kunststoffrasen Typ J unverfüllt	Kunststoffrasen Typ C sandverfüllt	Kunststoffrasen Typ D sand- /gummiverfüllt
Investitionskosten						
Belagsinvestition		337.265,03 €	338.874,68 €	687.024,73 €	555.250,80 €	599.058,14 €
Sportplatzfläche	m²	8.136	8.136	8.136	8.136	8.136
Preis pro m² (gerundet)		41,45 €	41,65 €	84,42 €	68,22 €	73,63 €
Pflege pro m²	Jahr	1,79 €	3,88 €	0,80 €	1,11 €	1,53 €
Belagserneuerung						
Kosten		43.000,00 €		210.000,00 €	160.000,00 €	205.000,00 €
Erneuerungszeitpunkt nach n Jahren		10		14	14	14
Restlaufzeit		0		6	6	6
Kosten Erneuerung		43.000,00 €		63.000,00 €	48.000,00 €	61.500,00 €
Belagserneuerung		86.000,00 €		273.000,00 €	208.000,00 €	266.500,00 €
Gesamtnutzungsdauer	Jahre	20	20	20	20	20
Nutzungsstunden						
Nutzungsstunden/Jahr	std	1.500	800	2.000	2.000	2.000
Nutzungsstunden/Gesamt	std	30.000	16.000	40.000	40.000	40.000
Betriebskosten (20 Jahre)**						
Pflege einschl. Belagserneuerung einschl. 1% iger Steigerung		273.297,66 €	470.939,70 €	265.541,83 €	259.285,54 €	344.481,82 €
Gesamtsumme		610.562,69 €	809.814,38 €	952.566,56 €	814.536,34 €	943.539,76 €
Haushaltseinstellung/Jahr	Jahre	20	20	20	20	20
(Abzinsungsfaktor 4%)		44.926,27	59.587,56 €	70.091,51 €	59.935,01 €	69.427,31 €
Kosten pro Nutzungsstunde						
pro Jahr		29,95 €	74,48 €	35,05 €	29,97 €	34,71 €

* bedingt durch ständige Regeneration (Perforation, Besandung, etc.) ist in der Regel keine Erneuerung innerhalb von 20 Jahren erforderlich

** Barwert: Abzinsungsfaktor 4 %

Seite 26 Kunststoffrasen oder andere Beläge, Textfassung 20.01.2006, Langfassung © Alfred Ulenberg

Tabelle 71

Kunststoffrasen oder andere Beläge - Kostenrechnung (Alfred Ulenberg 2006)

Hübner, H./Wulf, O.

C.3 Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Hallensport in Bochum

In den folgenden Abschnitten wird der Frage nachgegangen, ob die Bedarfe der diversen Hallensportarten in Bochum durch die vorhandene Halleninfrastruktur ausreichend abgedeckt werden können. Es handelt sich hierbei um eine Berechnung, welche zunächst die gesamtstädtische Ebene betrachtet, bevor die Ergebnisse auf die kleinräumige Ebene der Stadtbezirke transferiert werden.

Als Grundlage der Hallenbilanzierung dient ebenfalls die sog. „Grundformel“ zur Errechnung des Sportstättenbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als neue Planungsrichtlinie Verwendung findet.⁶⁷

Die Grundformel lautet:

$$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$$

Zur Erläuterung der Formel werden zunächst die Parameter Sportbedarf und Zuordnungsfaktor vorgestellt (Kap. A.1.1). Anschließend wird die vorhandene Infrastruktur an gedeckten Anlagen skizziert und die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor erläutert (Kap. C.3.2). In den anschließenden Modellrechnungen wird die Gesamtnachfrage des Bochumer Hallensports ermittelt (Kap. C.3.3). Danach werden die weiteren Datengrundlagen erläutert, die für die Gesamtbeurteilung von Bedeutung sind (Kap. C.3.4). Zum Schluss folgen eine kritische Wertung und Diskussion der Ergebnisse und einige Empfehlungen (Kap. C.3.5).

⁶⁷ Vgl. BUNDESINSTITUT FÜR SPORTWISSENSCHAFT (BISp) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u.a. bei H. HÜBNER 2000.

C.3.1 Die Parameter Sportbedarf und Zuordnungsfaktor

In die folgenden Berechnungen zur Nachfrage der sport- und bewegungsaktiven Bochumer nach „Hallen für Turnen, Spiel und Sport“ (i. f. „Sporthallen“) sind insgesamt 48 einzelne Sportarten eingegangen, die zu 13 Sportartengruppen zusammengefasst worden sind.⁶⁸ Für diese Sportartengruppen wird in den folgenden Kapiteln der benötigte Bedarf an Anlageneinheiten in Sporthallen ermittelt. Darüber hinaus gibt es weitere „kleinere“ Hallensportarten, für die aufgrund zu geringer Fallzahlen kein gesonderter Bedarf berechnet werden kann.⁶⁹ Für diese Gruppe der „sonstigen Hallensportarten“ wird am Ende der Bilanzierung ein von der Forschungsstelle Kommunale Sportentwicklung abgeschätzter Anlagenbedarf hinzugezogen.

Bestimmung der sport- und bewegungsaktiven Bochumer in den Hallensportarten und weitere Merkmale zur Organisation des Sporttreibens					
Lfd. Nr.	1	2	3		4
			Vereinsstatistik (Stand: 2007)		
Sportart	Präferenzfaktor Winter (in %)	Sportler 10-75 Jahre (abs.)	bis 10 Jahre	über 75 Jahre	Sportler Gesamt (abs.)
Fußball	10,6	23.929	3.832	/	27.761
Volleyball	2,3	5.192	146	/	5.338
Basketball	1,6	3.612	160	/	3.772
Handball	0,7	1.580	278	/	1.858
Badminton	2,9	6.547	56	/	6.603
Tischtennis	1,3	2.935	95	/	3.030
Turnen	1,7	3.838	3.478 ¹	/	7.316
Asiat. Kampfsport	2,2	4.966	866	/	5.832
Tanzsport	3,3	7.450	243	/	7.693
Fitnessstr./Gymnastik	27,1	61.177	0	753 ¹	61.930
Leichtathletik	0,7	1.580	438	/	2.018
Kraftsport	3,9	8.804	/ ²	/ ²	8.804
Yoga	1,5	3.386	/ ²	/ ²	3.386
Gesamt	/	135.448	/	/	145.793

- Anmerkung: 1) Da die LSB-Statistik Turnen und Gymnastik zu einer Sparte zusammenfasst und eine genauere Zuordnung nicht möglich ist, werden die unter 10-Jährigen dem Turnen und die über 75-Jährigen der Gymnastik zugeteilt.
2) Die Sportarten Kraftsport und Yoga wird nicht als eigene Sparte in der LSB-Statistik geführt.

Tabelle 72 Bestimmung der sport- und bewegungsaktiven Solinger in den Hallensportarten und weitere Merkmale zur Organisation des Sporttreibens

⁶⁸ Die detaillierten Hinweise, welche einzelnen Sportarten in die jeweiligen Gruppen (z.B. Turnen, Gymnastik/Fitnessstraining, Tanzsport, Asiatischer Kampfsport) eingegangen sind, finden sich bei H. HUBNER / O. WULF (2008), Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum, Kapitel 4.

⁶⁹ Bei den sonstigen Hallensportarten handelt es sich um Sportarten, auf die in der Stichprobe zu wenig Nennungen entfielen (z.B. Hockey und Fechten), um sie auf die Grundgesamtheit aller Aktiven hochzurechnen. Die Sportart Squash wird in die Berechnungen nicht mit aufgenommen, da sie nur auf speziellen Squashcourts durchgeführt wird. Die Tennishallen werden in der eigenständigen Bilanzierung der Bedarfe des Tennissports berücksichtigt.

Die Parameter in der Formel oberhalb des Bruchstrichs basieren auf den Daten der repräsentativen Einwohnerbefragung zum „Sporttreiben in Bochum“, die zu zwei Zeitpunkten im Jahr 2007⁷⁰ durchgeführt wurde.

Tabelle 72 zeigt die Berechnung des ersten **Parameters der Grundformel im Zähler** und das Rechenverfahren für jede der Sportarten(gruppen) detailliert auf. Im Einzelnen werden zuerst:

- die jeweiligen sportartspezifischen Präferenzen ausgewiesen und diese anschließend auf die Gesamtbevölkerung Bochums hochgerechnet (vgl. Tabelle 72, Spalten-Nr. 1 und 2).
- Da im Rahmen der Sportverhaltensstudie die unter 10-Jährigen nicht befragt worden sind, erfolgt – in Anlehnung an die Vereinsstatistik des LSB – eine schrittweise Abschätzung der Aktivenzahlen, die auf die jeweiligen Sportarten(gruppen) entfallen. So werden die unter 10-Jährigen aufgeführt und zu den Aktivenzahlen der 10- bis 75-Jährigen hinzugerechnet (vgl. Tabelle 72, Spalten-Nr. 3). Zudem werden in dem Bereich Fitnessstraining/Gymnastik die über 75-Jährigen hinzugezählt. In den anderen Sportarten bleiben die über 75-Jährigen unberücksichtigt, da es sich hierbei in der Regel um nicht mehr aktive Sportler der jeweiligen Sparte handelt. Daraus ergibt sich die Gesamtzahl der Sport- und Bewegungsaktiven in den jeweiligen Sportarten(gruppen) (Spalten-Nr. 4).

Faktoren für die in Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bochumer				
Lfd. Nr.	1	2	3	4
Sportart	Übungseinheiten im Monat	Dauer pro Übungseinheit	Zeitungsfang pro Woche (in Std.)	Zuordnungsfaktor Halle Winter
Fußball	8,4	92,5	2,99	0,309
Volleyball	4,8	99,5	1,84	0,854
Basketball	6,1	92,4	2,17	0,639
Handball	8,2	94,5	2,98	0,951
Badminton	3,6	78,8	1,09	0,912
Tischtennis	5,7	90,7	1,99	0,6
Turnen	5,0	85,0	1,64	0,869
Asiat. Kampfsport	8,1	87,5	2,73	0,778
Tanzsport	6,0	96,2	2,22	0,611
Fitness/Gymnastik	7,9	67,3	2,05	0,833
Leichtathletik	9,3	86,3	3,09	0,823
Kraftsport	9,6	65,4	2,42	0,688
Yoga	7,1	76,2	2,08	0,432

Tabelle 73 Faktoren für die in Sporthallen stattfindenden Sport- & Bewegungsaktivitäten der Bochumer⁷¹

⁷⁰ Vgl. H. HÜBNER / O. WULF (2008), Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum

⁷¹ Bei den Sportartengruppen Fitnessstraining/Gymnastik, Tanzsport und Kraftsport wurden zu dem Zuordnungsfaktor „Turn- und Sporthalle“ noch die Kategorien „Fitnessstudio“ und „Tanzsaal“ hinzugezählt.

Die Tabelle 73 zeigt die weiteren **Parameter der Grundformel im Zähler** auf.

- So reicht die durchschnittliche Häufigkeit der wöchentlichen Ausübung (Häufigkeit) von 9,6mal im Monat (2,22mal pro Woche, Kraftsport) bis zu 3,6mal im Monat (0,83mal pro Woche, Badminton) (vgl. Tabelle 73, Spalten-Nr. 1); bei den übrigen Sportarten(gruppen) liegt die Zahl der wöchentlichen Übungseinheiten zwischen ein- und zweimal.
- Der durchschnittliche Zeitumfang pro Übungseinheit (Dauer) reicht von 65,4 Minuten beim Kraftsport bis zu Übungseinheiten, die bei knapp 100 Minuten liegen, wie beim Volleyball (vgl. Tabelle 73, Spalte-Nr. 2). In der Spalte Nummer 3 ist der durchschnittliche wöchentliche Zeitumfang in den Sportarten(gruppen) erkennbar: Mit einem Zeitumfang von 3,09 Stunden führt der Kraftsport. Das „Schlusslicht“ ist Badminton mit 1,09 Stunden pro Woche.
- Da im Winter die Nachfrage nach Turn-, Spiel- und Sporthallen deutlich höher als im Sommer ist, sind die Anteile der Sportarten(gruppen), die in Hallen ausgeübt werden, für den Winterzeitpunkt differenziert ausgewiesen worden (vgl. Tabelle 73, Spalten-Nr. 4). Wie die Zuordnungsfaktoren für Winter und Sommer zeigen (vgl. Kapitel A.4.2), ist in vielen Sportarten eine stark erhöhte Nutzung der Hallen in der kalten Jahreszeit durchgängig erkennbar. Aus diesem Grund wird in den folgenden Abschnitten nur der Hallenbedarf zum Winterzeitpunkt berechnet.

C.3.2 Die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor

Bevor die Parameter Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktor eingehend vorgestellt und analysiert werden, erfolgt ein kurzer Blick auf die vorhandene (Hallen-) Infrastruktur. Dabei werden bewusst die Tennishallenplätze außen vorgelassen, da sie in der Sonderbilanzierung Tennis behandelt werden. Zudem werden die **kommerziellen Sportanlagen nicht** zur Bilanzierung herangezogen, da nur der „städtisch/öffentliche“ Sportbedarf (Vereinsport und Betriebssport) im Zentrum steht.

Anlagenstruktur

Im Sportstättenatlas der Stadt Bochum werden insgesamt 129 städtisch/öffentliche, vereinseigene und privat/institutionelle Sporthallen bzw. -räume mit einer Nutzfläche von 54.982 qm ausgewiesen, die durch den außerschulischen Sport im Nachmittagsbereich nutzbar sind.

Sporthallen und -räume in Bochum						
Name	Hallenart	Trägerschaft	Breite (in m)	Länge (in m)	Höhe (in m)	Fläche (in m ²)
Mitte (17.291 m²) (5 x DSH / 9 x ESH / 5 x GR / 1 x KR / 22 x TH / 1 ZSH)						
Agnesstraße (Heinrich-Böll-GS II)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	9,00	1215,00
Lohring (A.v.Droste-Hülshoff-Schule)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,20	1215,00
Ostring (Gymnasium Ostring)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	9,10	1215,00
Querenburger Straße (SZ Wiemelhausen)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	42,00	7,00	1134,00
Rundsporthalle	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,00	1215,00
Akademiestraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,50	378,00
Arnoldstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	5,60	405,00
Fahrendeller Str./neu	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	4,25	405,00
Feldsieper Straße/TH	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,20	378,00
Goethe-Schule/neue-TH	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	18,00	33,00	5,50	594,00
Max-Greve-Straße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,57	378,00
Sanderweg	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,50	378,00
Westring	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	18,00	30,00	7,50	540,00
Agnesstraße (Heinrich-Böll-GS II)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	6,35	21,00	3,20	133,35
Friederikastraße	Gymnastikraum	städt./öffentlich	10,00	17,00	3,50	170,00
Klinikstraße (Hildegardis-schule)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	10,80	14,00	4,00	151,20
Querenburger Straße (SZ Wiemelhausen)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	15,00	15,00	4,00	225,00
Bonhoefferhaus (TV Frisch-Auf Bochum)	Gymnastikraum	vereinseigen	/	/	5,00	130,00
Rundsporthalle	Kraftraum	städt./öffentlich	5,00	10,00	/	50,00
Agnesstraße (Heinrich-Böll-GS II)	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	16,00	28,00	6,50	448,00
Alleestraße	Turnhalle	städt./öffentlich	11,00	22,00	5,00	242,00
An der Maarbrücke	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	25,00	5,40	300,00
Arndtstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,80	312,50
Bonhoefferstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	26,00	6,90	312,00
Castroper Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,50
Cruismannstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,70	312,00
Drusenbergstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	11,00	21,00	9,00	231,00
Fahrendeller Str./alt	Turnhalle	städt./öffentlich	8,30	28,00	5,70	232,40
Feldsieper Straße/ Klein-TH	Turnhalle	städt./öffentlich	11,50	18,00	5,92	207,00
Friederikastraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,00
Gahlenschestraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	7,00	312,00
Goethe-Schule/ alte-TH	Turnhalle	städt./öffentlich	10,00	25,00	6,50	250,00
Gretchenstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,00	312,50
Hiltroper Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	25,00	5,60	300,00
Hordeler Heide	Turnhalle	städt./öffentlich	11,00	22,00	5,24	242,00
Josephinenstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,30	25,00	5,50	312,50
Klinikstraße (Hildegardis-schule)	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00		312,50
Liebfrauenstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,10	312,50
Lohring (A.v.Droste-Hülshoff-Schule)	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,50
Pestalozzistraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,00
Rastenburger Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,66	312,50
Von-der-Recke-Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	24,00	5,50	288,00
Ostring (Berufsschule)	Zweifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	30,00	5,50	810,00

Nord (5.312 m²) (1 x DSH / 3 x ESH / 1 x GR / 1 x JR / 2 x KR / 6 x TH)						
Heinrichstraße (SZ Gerthe)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,00	1215,00
Frauenlobstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,50	378,00
Havelstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	13,00	27,00	5,50	351,00
Haydnstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	18,00	36,00	6,00	648,00
Heinrichstraße (SZ Gerthe)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	5,50	11,00	3,50	60,50
Harpener Heide (Judoraum)	Judoraum	städt./öffentlich	16,50	28,00	/	462,00
Harpener Heide (Kraftraum)	Kraftraum	städt./öffentlich	/	/	2,70	461,00
Heinrichstr./SZ Gerthe	Kraftraum	städt./öffentlich	5,00	10,00	3,50	50,00
Castroper Hellweg	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,00	312,00
Eifelstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	22,50	5,10	270,00
Hegelstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	10,00	18,00	5,10	180,00
Heinrichstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	27,00	7,50	324,00
Lenneplatz	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	7,10	312,50
Maischützenstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	24,00	5,50	288,00
Ost (6.454 m²) (1 x DSH / 2 x ESH / 2 x GR / 2 x KR / 7 x TH / 2 x ZSH)						
Unterstraße (Lessing-Schule)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,00	1215,00
Von-Waldthausen-Straße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	6,00	405,00
Wittekindstr./Halle 1	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	5,50	405,00
Unterstraße (Franz-Dinnendahl-Realschule)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	10,00	10,00	4,25	100,00
Unterstraße (Gymnastikraum Lessing Schule)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	5,50	13,50	3,55	74,00
Bramheide (gr. Kraftraum)	Kraftraum	städt./öffentlich	11,00	13,00	/	143,00
Bramheide (kl. Kraftraum)	Kraftraum	städt./öffentlich	4,00	12,00	5,50	48,00
Alte Bahnhofstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,70	312,00
Alte Wittener Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	24,00	5,70	288,00
Am Neggenborn	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,15	312,50
Bramheide	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	26,00	7,00	325,00
Somborner Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,00
Stiftstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,66	312,50
Wittekindstr./Halle 2	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,00
Deutsches Reich	Zweifach-Sporthalle	städt./öffentlich	21,00	45,00	7,80	945,00
Unterstraße (SZ Ost)	Zweifach-Sporthalle	städt./öffentlich	21,00	45,00	8,25	945,00
Süd (6.972 m²) (3 x DSH/1 x ESH/ 1 x TS / 7 x TH)						
Königsallee (Graf-Engelbert-Schule)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,10	1215,00
Markstraße/ Halle I	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	6,90	1215,00
Markstraße/ Halle II	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	6,27	1215,00
Markstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,50	378,00
Wohlfarthstraße	Tanzsaal/-raum	vereinseigen	/	/	/	800,00
Else-Hirsch-Straße (Graf-Engelbert-Schule)	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,85	312,50
Glücksburger Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	/	312,00
Hustadtring	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,40	312,00
Kemnader Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	24,00	5,50	288,00
Waldring (Schiller-Schule)	Turnhalle	städt./öffentlich	13,50	24,00	5,40	324,00
Auf dem alten Kamp	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	24,00	5,50	288,00
Hufelandstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,70	312,00
Südwest (6.308 m²) (2 x DSH / 4 x ESH / 5 x GR / 6 x TH)						
Dr.-C.-Otto-Straße (SZ Südwest)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	7,10	1215,00
Weitmarer Straße (Matthias-Claudius-Schule)	Dreifach-Sporthalle	privat/ institutionell	27,00	45,00	7,50	1215,00
Karl-Friedrich-Straße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,55	378,00
Köllerholzweg	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	27,00	5,50	378,00
Nevelstraße (Matthias-Claudius-Schule)	Einfach-Sporthalle	privat/ institutionell	15,00	26,00	5,90	390,00
Weitmarer Straße (Matthias-Claudius-Schule)	Einfach-Sporthalle	privat/ institutionell	15,00	26,00	5,90	390,00W
Dr.-C-Otto-Straße (SZ Südwest)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	5,60	12,50	3,55	70,00
Hattinger Straße/Gym-Raum/links	Gymnastikraum	städt./öffentlich	10,00	15,00	4,50	150,00
Hattinger Straße/Gym-Raum/rechts	Gymnastikraum	städt./öffentlich	10,00	15,00	4,50	150,00

Hillingenstr. (LDT-Vereinsheim) Kursraum 1	Gymnastikraum	vereinseigen	/	/	3,00	50,00
Hillingenstr. (LDT-Vereinsheim) Kursraum 2	Gymnastikraum	vereinseigen	/	/	2,50	35,00
Dr.-C.-Otto-Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	13,50	24,00	8,07	324,00
Lange Malterse	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,98	312,50
Lewackerstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,54	312,50
Lindener Straße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,32	312,50
Natorpstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,40	312,50
Weitmarer Straße (Brantropschule)	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,55	312,50
Wattenscheid (12.016 m²) (3 x DSH / 8 x ESH / 5 x GR / 1 x TS / 8 x TH / 2 x ZSH)						
Lohacker Straße (Sporthalle-Maria-Sybilla-Merian-Schule)	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	6,00	1215,00
Sportzentrum Berliner Straße	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	8,00	1215,00
Sportzentrum Westenfeld	Dreifach-Sporthalle	städt./öffentlich	27,00	45,00	8,00	1215,00
Bußmannsweg/neu	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	6,00	405,00
Graf-Adolf-Straße (Pestalozzi-Realschule)	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	28,00	5,43	392,00
In der Hönnebecke (Kirchschule Höntrop)	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	6,00	405,00
Saarlandstraße (Märkische Schule)	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	28,00	7,46	392,00
Sommerdellenstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	14,00	28,00	6,55	392,00
Sportzentrum Lohrheidestadion	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	18,00	33,00	6,00	594,00
Vorstadtstraße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	5,59	405,00
Westenfelder Straße	Einfach-Sporthalle	städt./öffentlich	15,00	27,00	5,62	405,00
Finefrau	Gymnastikraum	städt./öffentlich	9,20	12,50	4,25	115,00
Graf-Adolf-Straße (Pestalozzi-Schule)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	11,00	11,00	3,85	121,00
Preins Feld	Gymnastikraum	städt./öffentlich	8,00	12,50	4,00	100,00
Saarlandstraße (Märkische Schule)	Gymnastikraum	städt./öffentlich	11,00	13,60	3,90	150,00
Sommerdellenstraße	Gymnastikraum	städt./öffentlich	12,20	19,60	5,80	240,00
Jung-Stilling-Straße	Tanzsaal/-raum	vereinseigen	/	/	/	110,00
Bußmannsweg/alt	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	7,00	312,50
Finefrau	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,70	312,50
Höntroper Straße (Realschule Höntrop)	Turnhalle	städt./öffentlich	12,70	18,50	4,00	234,95
Marktstraße/ Günnigfeld	Turnhalle	städt./öffentlich	11,00	22,00	6,17	242,00
Preins Feld	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	6,40	312,00
Roonstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	5,50	312,50
Ruhrstraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,50	25,00	10,47	312,50
Voedestraße	Turnhalle	städt./öffentlich	12,00	18,00	4,50	216,00
Höntroper Straße (Realschule Höntrop)	Zweifach-Sporthalle	städt./öffentlich	21,00	45,00	7,10	945,00
Sporthalle Günnigfeld	Zweifach-Sporthalle	städt./öffentlich	21,00	45,00	7,30	945,00
Bochum (54.983 m²) (15 x DSH/27 x ESH/18 x GR/1 x JR/5 x KR/2 x TS/56 x TH/5 x ZSH)						

Legende: ESH= Einfachsporthalle / DSH = Dreifachsporthalle / GR = Gymnastikraum / JR = Judoraum / TS = Tanzsaal / TH = Turnhalle / ZSH = Zweifach-Sporthalle

Tabelle 74 Sporthallen und -räume in Bochum

Darüber hinaus gibt es weitere Sporthallen bzw. -räume, die aufgrund von Sondernutzungen für die Bilanzierung des „öffentlichen Bedarfs“ nicht anrechenbar sind. So werden u. a. die Sportanlagen der Widarschule (Höntroper Straße), der Freien Schule Bochum (Wiemelhauser Straße), der Westfälischen Schule für Behinderte (Hauptstraße) und der Rudolf-Steiner-Schule (Hauptstraße), außen vor gelassen, da sie nur der schulischen bzw. institutionellen Nutzung vorbehalten sind. Auch die Sporthallen und -räume der Ruhruniversität werden nicht mitbetrachtet, da in ihr montags bis freitags fast ausschließlich Hochschulsport durchgeführt wird. Die Anlagen des Olympiastütz-

punktes in Wattenscheid, der Gymnastikraum des Sportzentrums Westenfeld und die Turnfläche an der Harpener Heide bleiben dem Leistungssport vorbehalten. Die Rollsportfläche an der Harpener Heide wird direkt dem Sonderbedarf des Rollsports zugerechnet und ist deshalb in der oberen Tabelle nicht aufgelistet worden.

In allen Stadtbezirken ist auf den ersten Blick eine breite Mischung aus Mehrfach- und Einfach-Sporthallen sowie kleineren Sporträumen vorhanden. Annähernd 18.000 qm Sportfläche stehen allein im Stadtbezirk Mitte zur Verfügung. Der Stadtbezirk Nord weist mit ca. 5.300 qm die geringste Hallenfläche auf (vgl. Tabelle 74). Eine genaue Analyse des teilraumbezogenen Bedarfs erfolgt im weiteren Verlauf des Gutachtens.

Zur Berechnung des Sportstättenbedarfs sind nun die drei **Parameter im Nenner der Grundformel** zu bestimmen.

- Hierfür werden zum einen die im „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ vorgeschlagenen Größenordnungen für die Belegungsdichte eingesetzt, die für eine sportartspezifisch funktionale Anlageneinheit vorzusehen ist. In der Regel ist damit eine Einfachhalle (15 m x 27 m = 405 m²) bzw. ein größerer Gymnastikraum (ab 100 m²) bzw. ein geeigneter Tanzsaal oder spezieller Übungsraum (Dojo) gemeint; beim Handball jedoch bedarf es schon für den Übungsbetrieb größerer Hallenräume.⁷² Mit Ausnahme von Badminton und Tischtennis wird eine Belegungsdichte von 20 Aktiven pro Anlageneinheit (Einfachhalle) vorgesehen; beim Handball beziehen sich die angegebenen 20 Aktiven hingegen auf eine Zweifach- bzw. Sportspielhalle. Für Gymnastik wird mit 10 Aktiven pro Gymnastikraum (100 m²) und für den Tanzsport wird mit 15 Aktiven pro Tanzsaal/-raum (250 qm) als zumutbare Belegungsdichte gerechnet (vgl. Tabelle 75).
- Die Werte für den Parameter Nutzungsdauer der Anlage basieren auf einer genauen Aufstellung der Hallenbelegung in allen öffentlichen Sporthallen bzw. Gymnastikräumen.⁷³ Für jede Halle und für jeden Wochentag ist das Gesamtvolumen der außerschulisch bzw. der insgesamt nutzbaren Belegungszeiten aufgelistet worden. An den fünf Wochentagen sind in den öffentlichen Hallen insgesamt 3.389 Stunden (Schnitt = 29,2 Std.) für den außerschulischen Sport vorhanden. Wenn die Gymnastikräume – in denen hohe zeitliche Kapazitäten vorhanden sind – ausgeblendet werden, so ergibt sich immer noch ein Durchschnittswert von 29,0 Stunden. Werden allerdings nur die 20 Mehrfach-Sporthallen betrachtet, so stehen hier durchschnittlich 26,0 Stunden pro Halle zur Verfügung.

⁷² Vgl. die Hinweise zu den Raumkriterien für die Wettkampf- und Übungseignung ausgesuchter Hallensportarten bei H. HÜBNER / O. WULF (2008), Grundlagen der Sportentwicklung in Bochum Kap. B.2.

⁷³ Eine detaillierte Auflistung der zur Verfügung stehenden Belegungszeiten für den außerschulischen Sport wurde für jeden städtisch-öffentlichen Sportraum durch die Sportverwaltung der Stadt Bochum angefertigt. Für die vereinseigenen Sporträume lagen in der Regel keine Belegungspläne vor.

Für die Sportart Handball wird aufgrund der benötigten Raummaße die Nutzdauer der Mehrfach-Sporthallen zugrunde gelegt. Für die Bereiche Fitnessstraining/Gymnastik, Tanzsport und Yoga wird der allgemeine Durchschnittswert von 29,2 Stunden herangezogen, da diese Sportarten vermehrt auch in kleineren Räumen durchgeführt werden. Für die restlichen Sportarten sind 29,0 Stunden als durchschnittliche Nutzungszeit festgesetzt, der sich aus der Mischung der Einfach- und Mehrfach-Sporthallen ergibt (vgl. Tabelle 75).

Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren					
Lfd. Nr.	1	2	3	4	
Sportart	Berechnungsgrundlagen für die Anlageneinheiten (AE)	Belegungsdichte (proAE) (BISp)	Nutzungsdauer (Mo-Fr) städtische Hallen	Auslastungsfaktor (normativ)	
Fußball	Einfach-Sporthallen	20	29,0	0,85	0,9
Volleyball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Basketball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Handball	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	20	26,0	0,85	0,9
Badminton	Einfach-Sporthalle (405 qm)	12	29,0	0,85	0,9
Tischtennis	Einfach-Sporthalle (405 qm)	16	29,0	0,85	0,9
Turnen	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Asiat. Kampfsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Tanzsport	Tanzsaal/ -raum (250 qm)	15	29,2	0,85	0,9
Fitnessstraining/Gymnastik	Gymnastikraum (100 qm)	10	29,2	0,85	0,9
Leichtathletik	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Kraftsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	20	29,0	0,85	0,9
Yoga	Gymnastikraum (100 qm)	10	29,2	0,85	0,9

Tabelle 75

Belegungsdichte, Nutzungsdauer und Auslastungsfaktoren

- Hinsichtlich des Auslastungsfaktors, also des Wertes, der den „Grad der zu erreichenden Auslastung von Sportanlagen“ angibt, werden zwei Werte normativ vorgegeben: 85% bzw. 90% (vgl. Tabelle 75 Spalten-Nr. 4). Die momentane Auslastung der freien Hallenzeiten zum Winterzeitpunkt liegt in Bochum bei durchschnittlich 89,7%, wobei die städtischen Mehrfach-Sporthallen zu über 96% ausgelastet sind.

Anhand der Tabelle 72 bis Tabelle 75 sind Zähler und Nenner der „Grundformel“ – samt einiger Varianten – bestimmt. Nun können die benötigten Anlageneinheiten für die Sportarten(gruppen) berechnet werden.

Dabei ist jedoch zu bedenken, dass in Tabelle 75 nur die Werte für die städtisch-öffentlichen Sporthallen berücksichtigt worden sind. Bei den Werten in der „Grundformel“ sind jedoch sämtliche „Hallensportler“ einberechnet worden, nicht nur diejenigen, die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Hallen aktiv sind. In den Folgerechnungen wird dieses entsprechend berücksichtigt.

C.3.3 Modellrechnung städtisch-öffentlicher Bedarf

Bei dieser Modellrechnung wird im Zähler der „Grundformel“ nur der Anteil des Sporttreibens in den städtischen Hallen in die Berechnung des Sportbedarfs mit eingehen, der vom Vereinssport und vom Betriebssport organisiert wird. Hierfür muss der „Sportbedarf“ mit dem von diesen Sportanbietern organisierten Anteil an den Sportaktivitäten (vgl. Tabelle 76, Spalten-Nr. 1) multipliziert werden.

Zum Spitzenzeitpunkt im Winter ergibt sich ein rechnerischer Bedarf von 8,2 (7,3) Anlageneinheiten Mehrfach-Sporthallen, 85,5 (80,8) AE Einfach-Sporthallen, 10,9 (10,3) AE Tanzsäle und 86,0 (81,2) AE Gymnastikräume bei einer 85%igen (90%igen) Auslastung der Sporträume (vgl. Tabelle 76, Spalten-Nr. 2).



Sportanlagenbedarf für die in städtisch-öffentl. und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bochumer (Anlagen pro Woche)			
Lfd. Nr.	1	2	
Sportart	Anteil städtisch/öffentliche Organisation (in %)	Städtisch-öffentlicher Hallenanlagenbedarf (zu 85%)	(zu 90%)
Handball	69,0	8,2	7,3
Gesamtbedarf Mehrfach-Sporthalle (968 qm)	/	8,2	7,3
Fußball	40,8	21,2	20,1
Volleyball	52,5	8,9	8,4
Basketball	40,4	4,3	4,0
Badminton	17,6	3,9	3,7
Tischtennis	44,0	4,0	3,8
Turnen	64,4	13,6	12,8
Asiat. Kampfsport	69,3	17,4	16,4
Leichtathletik	71,8	7,5	7,1
Kraftsport	10,6	3,2	3,0
Sonstiger Hallensport	/	1,5	1,5
Gesamtbedarf Einfach-Sporthalle (405qm)	/	85,5	80,8
Tanzsport	38,9	10,9	10,3
Gesamtbedarf Tanzsaal (250 qm)	/	10,9	10,3
Fitnessstraining/Gymnastik	19,8	84,2	79,5
Yoga	14,7	1,8	1,7
Gesamtbedarf Gymnastikraum (100 qm)	/	86,0	81,2

Tabelle 76 Sportanlagenbedarf für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten der Bochumer (Anlagen pro Woche)

Zwei Vorgehensweisen bei der Bilanzierung:

Da sich der berechnete Anlagenbedarf in den Sportarten auf unterschiedliche Berechnungsgrundlagen stützt (z.B. Handball = Zweifach-Sporthalle, Fitnessstraining/Gymnastik = Gymnastikraum), wird in einem ersten Schritt der spezifische Anlagenbedarf in den Sportarten hilfsweise auf die Ebene der Gesamtquadratmeter (qm) umgerechnet, damit eine grobe Abschätzung auf gesamtstädtischer Ebene möglich ist, bevor in einem zweiten Schritt die spezifischen sportfunktionalen Anforderungen beachtet werden.

Variante A: Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen

Im städtischen, vereinseigenen und institutionellem Besitz befinden sich 54.982 qm an gedeckter Sportfläche, die für die Bilanzierung momentan angerechnet werden können. Insgesamt benötigt der städtisch-öffentliche Sportbereich – der sich aus dem Vereinssport und dem Betriebssport zusammensetzt – in der theoretischen Ermittlung 50.981 qm (90% Auslastung) bzw. 53.944 qm (85% Auslastung) Sportfläche in Sporthallen bzw. -räumen (vgl. Tabelle 77). Der Gesamtbedarf des städtisch-öffentlichen Hallensports kann somit bei einer 90%igen Auslastung der zur Verfügung stehenden Übungszeiten gut abgedeckt werden. Allerdings ist zu bedenken, dass

neben dem städtisch-öffentlichen Bedarf auch in geringen Umfang ein Bedarf nach Hallenfläche von Seiten der sonstigen Organisationsformen wie z.B. VHS, Kirchengemeinde oder Krankenkasse vorhanden ist, der durch einen „Puffer“ abgedeckt werden muss. In der aktuellen Hallenbelegung sind insgesamt 171 Wochenstunden für diese Gruppe ausgewiesen; dies entspricht umgerechnet in etwa sechs Einfach-Sporthallen (= 2.400 qm).

Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen (Winter)					
Lfd. Nr.	1	2		3	4
Sportart	Berechnungsgrundlage für die AE	Anlagenbedarf (AE) Winter		Anlagenbedarf in qm (städt.-öff.)	Anlagenbedarf in qm (städt.-öff.)
		Auslastung (85 %) (90%)		(85% Auslastung)	(90% Auslastung)
Handball	Zweifach-Sporthalle (968 qm)	8,2	7,3	7.962,7	7.520,3
Fußball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	21,2	20,1	8.599,0	8.121,2
Volleyball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	8,9	8,4	3.614,5	3.413,7
Basketball	Einfach-Sporthalle (405 qm)	4,3	4,0	1.735,5	1.639,1
Badminton	Einfach-Sporthalle (405 qm)	3,9	3,7	1.584,4	1.496,4
Tischtennis	Einfach-Sporthalle (405 qm)	4,0	3,8	1.634,4	1.543,6
Turnen	Einfach-Sporthalle (405 qm)	13,6	12,8	5.502,0	5.196,3
Asiat. Kampfsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	17,4	16,4	7.047,3	6.655,8
Leichtathletik	Einfach-Sporthalle (405 qm)	7,5	7,1	3.028,2	2.860,0
Kraftsport	Einfach-Sporthalle (405 qm)	3,2	3,0	1.298,7	1.226,6
Sonst. Hallensport	Einfach-Sporthallen (405 qm)	1,5	1,5	607,5	607,5
Tanzsport	Tanzsaal/ -raum (250 qm)	10,9	10,3	2.727,7	2.576,2
Gymnastik	Gymnastikraum (100 qm)	84,2	79,5	8.422,0	7.954,1
Yoga	Gymnastikraum (100 qm)	1,8	1,7	180,4	170,4
Insgesamt	/	/	/	53.944,4	50.981,2

Tabelle 77 Theoretische Ermittlung des Flächenbedarfs an Sporthallen (Winter)

Bei dieser Betrachtungsweise wird allerdings außer Acht gelassen, dass in der Praxis nicht immer jene normierten Hallen vorgefunden werden, die als Berechnungsgrundlage für die Bilanzierung dienen. Zudem wird bei der Sichtweise auf der Ebene der Gesamtquadratmeter nicht beachtet, ob die spezifischen sportfunktionalen Anforderungen abgedeckt werden können. In einem zweiten Schritt soll deshalb dieser spezifische Anlagenbedarf bei der Bilanzierung im Vordergrund stehen.

Variante B: Bilanzierung des sportfunktionalen Bedarfs an Sporthallen (Anlageneinheiten)

Die Tabelle 78 konkretisiert die notwendigen Anforderungen für die einzelnen Sportarten. So ist vor allem für das Handballspiel zu erkennen, dass schon für den Übungsbetrieb der Wettkampfmansschaften mindestens die Bereitstellung von Zweifachhallen notwendig wird. Bei höherrangigen Mannschaften sind auch für das Volleyball- und das Basketballspiel – mit Blick auf die geforderten Auslaufbereiche und die erforderli-

chen Hallenhöhen – als geeignete Anlageneinheiten Mehrfachhallen für das Training der Spitzenmannschaften vorzusehen.

Sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs für die in städtisch-öffentl. und vereins-eigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten (Anlagen pro Woche)					
Lfd. Nr.	1		2	3	
	Anlagenbedarf		Sportfunktionaler Anlagenbedarf	Zahl der in Bochum vorhandenen speziellen Anlageneinheiten ⁷⁴	
Sportart	Winter (85%)	Winter (90%)		Übung	Wettkampf
Handball	8,2	7,3	Ü = SH (18x33) / W= SH (21x45)	26	20 (17) ⁷⁵
Volleyball	8,9	8,4	Ü = ESH (11x20) / W= SH (13x22)	138	33 (16) ⁷⁶
Basketball	4,3	4,0	Ü = ESH (13x24) / W= SH (15x28)	86	22(14) ⁷⁷
Badminton	3,9	3,7	ESH (darin mehrere Felder)	86	/
Tischtennis	4,0	3,8	ESH (darin mehrere Platten)	138	
Fußball	21,2	20,1	ESH/SSH (nur Übungsbetrieb)	138	
Turnen	13,6	12,8	Ü = GR, ESH / W = ESH	138	
Asiat. Kampfsport	17,4	16,4	SR, GR / ESH	157	
Leichtathletik	7,5	7,1	ESH (nur Übungsbetrieb)	138	
Kraftsport	3,2	3,0	GR / KR / ESH	161	
Sonstiger Hallensport	1,5	1,5	GR /ESH	156	
Tanzsport	10,9	10,3	GR, TR / ESH	158	
Gymnastik	84,2	79,5	Ü = GR, ESH / W = ESH	156	
Yoga	1,8	1,7		156	
Insgesamt	/	/	/	164 ⁷⁸	

Legende: ESH= Einfachsporthalle / SSH = Sportspielhalle / ZSH = Zweifachsporthalle / DSH = Dreifachsporthalle / MZH = Mehrzweckhalle / GR = Gymnastikraum / KR = Kraftraum / TR = Tanzraum/-saal/-halle / SH = Sporthallen / SR = Spez. Sporträume / Ü = Übungsbetrieb / W = Training von Wettkampfmannschaften

Tabelle 78 Sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten (Anlagen pro Woche)

Um nachvollziehbar festzustellen, ob der errechnete Anlagenbedarf der Bochumer von den in Bochum vorhandenen Sportanlagen gedeckt werden kann, wurde eine fiktive Verteilung der sportartspezifischen Bedarfe auf die vorhandenen Sportstätten

⁷⁴ Hier liegen in den beiden Spalten „Übung“ und „Wettkampf“ Doppelzählungen vor, z.B. sind drei Hallen vorhanden, in denen wettkampfgerecht Handball gespielt werden kann – diese Mehrfachhallen werden ebenfalls unter der Kategorie „Übung“ mitgezählt, für die noch zahlreiche weitere Hallen geeignet sind.

⁷⁵ Drei der für den Handballsport (Wettkampf) geeigneten Bochumer Hallen verfügen nicht über die notwendige Höhe von 7 Metern.

⁷⁶ Siebzehn der für den Volleyballsport (Wettkampf) geeigneten Bochumer Hallen verfügen nicht über die notwendige Höhe von 7 Metern.

⁷⁷ Acht der für den Basketballsport (Wettkampf) grundsätzlich von ihren Flächenmaßen geeigneten Bochumer Hallen verfügt nicht über die notwendigen Auslaufzonen.

⁷⁸ Es ist darauf hinzuweisen, dass unter der Kategorie „Insgesamt“ alle für die Hallensportarten denkbar geeigneten Anlageneinheiten (z.B. einzelner Hallentrakt, Gymnastikraum, Tanzsaal etc.) ausgewiesen worden sind. So können die 15 Dreifach-Sporthallen insgesamt mit 45 AE und die fünf Zweifach-Sporthallen mit zehn AE angerechnet werden. Werden hierzu die 109 AE hinzugezählt, die sich in den Einfach-Sporthallen, Turnhallen und Gymnastikräumen befinden, ergibt sich die Gesamtsumme von 164 Anlageneinheiten (AE). Über diese Anzahl hinaus kommen noch weitere kommerzielle und privat/institutionelle Sporthallen und -räume hinzu.

vorgenommen. Zunächst werden den großen Ballsportarten, welche auf normierte Spielfeldmarkierungen angewiesen sind, Hallen mit der entsprechenden Ausstattung zugewiesen.⁷⁹ Danach erfolgt die Verteilung der restlichen Hallen und Räume auf die Sportarten, die keine festen Spielfeldmarkierungen benötigen. Größere Sporträume können in einer Sportart mehrere Anlagenbedarfe abdecken, in anderen Sportarten decken kleinere Anlagen nur die Hälfte eines Anlagenbedarfs ab.⁸⁰ Während bei der rein rechnerischen Verteilung der Gesamtquadratmeter von Sportgruppen auf normierten Sportflächen ausgegangen wird und jeder qm Sportfläche rechnerisch optimal genutzt werden kann, ergeben sich bei der Vergabe nach den spezifischen sportfunktionalen Bedarfen, welche die realistischen Begebenheiten vor Ort mit einbezieht, teilweise Über- und Unterbelegungen, die nicht weiter verwendet bzw. ausgeglichen werden können.⁸¹

Die zuvor bei der theoretischen Ermittlung der optimalen Gesamtquadratmeterzahl aufgezeigte Tendenz, dass der Bestand an gedeckter Sportfläche den vorhandenen Bedarf bei 90% Auslastung der Hallen gut abdecken kann, findet durch die sportfunktionale Sichtweise ihre Bestätigung. Es zeigt sich, dass die Bedarfe der „großen“ Ballsportarten (Basketball, Handball, Hockey, Volleyball) durch die vorhandenen normgerechten Dreifach- und Einfach-Sporthallen rechnerisch problemlos abgedeckt werden können. Da die normgerechten Sporthallen im größeren Umfang auch hohe Bedarfe der Sportarten abdecken können, die eigentlich nicht auf normierte Sportflächen angewiesen sind (z.B. Tanzsport, Fitnesstraining/Gymnastik) ergibt sich bei der sportfunktionalen Sichtweise ebenfalls ein rechnerischer Puffer, der sich auf bis zu acht Anlageneinheiten belaufen kann. Die sonstigen Hallennutzer sind bei dieser Verteilung zunächst ausgeklammert worden. Ihr Bedarf von ca. sechs Anlageneinheiten muss noch gesondert hinzugezogen werden.

An dieser Stelle ist noch explizit zu betonen, dass bei der „fiktiven Verteilung“ des Anlagenbedarfs auf die vorhandenen Sporthallen keine lokalen Traditionen berücksichtigt werden und kein Vorschlag zur künftigen Hallenbelegung vorgetragen wird; es erfolgt lediglich eine optimierte Verteilungsrechnung.

⁷⁹ Auch wenn jede Fußballgruppe im Winter gerne in einer ganzen Sportspielhalle seiner Sportart nachgehen möchte – was am Wochenende schon eher möglich ist –, werden den Fußballern in der Auslastungsrechnung lediglich Einfach-Sporthallen bzw. Einzeltrakte zugestanden.

⁸⁰ So kann z.B. eine 300 qm große Turnhalle drei Anlageneinheiten (AE) des Bereichs Fitness/Gymnastik abdecken, da die Berechnungsgrundlage für den Bereich Fitness/Gymnastik ein Gymnastikraum mit der Größe 100 qm ist. Hingegen kann eine 200 qm große Sporthalle nur die Hälfte einer Anlageneinheit (AE) beim Tischtennis abdecken, da als Berechnungsgrundlage für diese Sportart eine Einfach-Sporthalle mit der Größe 405 qm vorgesehen ist.

⁸¹ So nutzen in der Realität beispielsweise Handballer auch Spielsporthallen oder Mehrfach-Sporthallen, die größer sind als die als Berechnungsgrundlage dienende Zweifach-Sporthalle mit der Größe 968 qm. Dieser Überhang kann rechnerisch an andere Sportarten weitergegeben werden, in der Realität ist eine andere Nutzung parallel zum Handballbetrieb jedoch nicht möglich. Bisweilen ist der umgekehrte Fall vorhanden, dass z.B. ein Hallentrakt bzw. eine Einfachhalle von 40 und mehr Personen, z.B. im Rahmen einer „Skigymnastik“, frequentiert wird.

Am Ende der theoretischen Flächenberechnung sowie nach der Berechnung der sportfunktionalen Anlagenbedarfe ist folgender Zwischenstand festzuhalten:

Die gesamtstädtische Nachfrage nach gedeckter Sportfläche durch den „städtisch/öffentlichen“ Sport (Vereins- und Betriebssport) kann durch die in Bochum vorhandenen städtischen, vereinseigenen und institutionellen Anlagen bei einer durchschnittlichen Auslastung von 90% der zur Verfügung stehenden Hallen gut abgedeckt werden. Es besteht bei der Berechnung verschiedener Variante zudem ein zusätzlicher Spielraum **von 4.000 qm (Variante A) bzw. von 8 AE (Variante B) an gedeckter Sportfläche in den öffentlichen Hallen**. Dieser zusätzliche Freiraum kann die Bedarfe der sonstigen Hallennutzer (freie Gruppen, VHS, Kirche etc.) ebenfalls abdecken, falls diese nicht vollständig durch private/institutionelle Anlagen bzw. sonstige Innensporträume abgedeckt werden können. Werden die im Belegungsplan aufgeführten Hallenzeiten der „sonstigen Hallennutzer“ als vereinfachter Orientierungswert hinzugezogen, so reduziert der rechnerische „Puffer“ an freier Hallenkapazität auf ca. 1.600 qm bzw. 2 AE.

Bemerkenswert ist, dass der Bedarf der „flächenintensiven“ Hallenballsportarten (Basketball, Handball, Volleyball), die aufgrund ihrer Wettkampfbestimmungen auf normierte Sportanlagen angewiesen sind, durch das vorhandene Angebot an normierten Einfach- und Mehrfach-Sporthallen bei einer optimalen gesamtstädtischen Verteilungsrechnung gut abgedeckt werden kann.

Trotz der günstigen Gesamtbilanz für die Stadt Bochum sei darauf hingewiesen, dass sich das Gesamtvolumen an zusätzlicher Hallenkapazität unterschiedlich auf das Stadtgebiet und die sechs Stadtbezirke verteilt. Während in manchen Hallen über 90% der im Nachmittags- und Abendbereich dem Vereinssport zur Verfügung stehenden freien Zeiten belegt sind, werden in anderen Hallen nur ca. 80% der vorhandenen Kapazitäten ausgelastet. Durch diese Spannweite der Auslastung der städtischen Hallen kommt es an einzelnen Standorten – trotz des gesamtstädtisch rechnerisch vorhandenen zusätzlichen Freiraumes – dazu, dass in den entsprechenden Hallen aufgrund mangelnder Kapazitäten keine neuen Übungsgruppen eingerichtet werden können.

Aus diesem Grund sollte in Zukunft ungeachtet der momentan günstigen gesamtstädtischen Bilanz zwischen Angebot und Nachfrage, die Vergabe von Hallenzeiten weiterhin kritisch überprüft werden. Dies betrifft insbesondere die Frage, ob in den Wintermonaten der Bedarf der Sportart Fußball in dem Umfang wie bisher durch die Hallen abgefangen werden muss oder ob eine weitere Auslagerung von Trainingsgruppen auf die Außenplätze möglich ist. Dieses bietet sich im Hinblick auf die bisherigen und geplanten Umwandlungen von Tennenplätzen in Kunstrasenplätzen an.

C.3.4 Abschließende Bemerkung

Die differenzierte Betrachtung und Bilanzierung der Nachfrage und des Angebots an „Hallen für Turnen, Spiele und Mehrzwecknutzung“ hat ergeben, dass die Nachfrage an städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Hallen rechnerisch durch den vorhandenen Bestand bei 90%iger Auslastung der Anlagen gesamtstädtisch gut abgedeckt werden kann und noch freie Kapazitäten für andere Nutzergruppen vorhanden sind. Ehe aus diesem Ergebnis einige Schlussfolgerungen gezogen werden, sind noch die folgenden Gesichtspunkte näher zu betrachten:

1. Gibt es räumliche Schwerpunkte der Hallennachfrage im Stadtgebiet?
2. Was lässt sich aus der Altersstruktur der städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen und Sporträume in Bochum feststellen?
3. Welche Hallensportarten werden mittelfristig stärker nachgefragt sein?
4. Ergeben sich aus der Einwohnerprognose für Bochum Schlussfolgerungen für den mittel- und langfristigen Bedarf an Turn- und Sporthallen?
5. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Ausweitung der Offenen Ganztagschulen?

Teilraumbezogener Bedarf:

Wie schon in Kapitel C.2.1 angedeutet worden ist, verfügen alle sechs Bochumer Stadtbezirke auf den ersten Blick über eine vielseitige und umfangreiche Halleninfrastruktur. In diesem Abschnitt soll nun untersucht werden, ob die Hallenbedarfe der Bevölkerung in den unterschiedlichen Bezirken auch tatsächlich durch die dort vorhandenen Sporthallen bzw. Sporträume abgedeckt werden können. Diese Analyse erfolgt in zwei unterschiedlichen Schritten: Zunächst wird im Sinne des alten „Goldenen Plans“ die Relation Einwohner pro qm-Hallenfläche betrachtet, danach werden sportverhaltensbezogene Daten aus der Einwohnerbefragung hinzugezogenen, auf deren Grundlage sich die tatsächliche Nachfrage in den einzelnen Stadtbezirken messen lässt.

Verteilung des Wohnorts, des Orts des Sporttreibens und der Sporthallen und Sporträume auf die Bochumer Stadtbezirke							
	Mitte	Nord	Ost	Süd	Südwest	Wattenscheid	Gesamt
Sporthallen/-räume (städtisch/öffentlich)	43	14	16	12	17	27	129
in %	33,3	10,9	12,4	9,3	13,2	20,9	100,0
Anlageneinheiten (AE) (Einzelhalle/-raum/-trakt)	54	16	20	18	21	35	164
in %	32,9	9,8	12,2	11,0	12,8	21,3	100,0
qm-Sportfläche	17.920	5.312	6.454	6.972	6.308	12.016	54.982
in %	32,6	9,7	11,7	12,9	11,5	21,9	100,0
Einwohner (31.12.2006)	102.004	36.856	54.903	51.081	56.393	74.326	375.563
in %	27,2	9,8	14,6	13,6	15,0	19,8	100,0
qm pro Einwohner	0,18	0,14	0,12	0,14	0,11	0,16	0,15
Sportverhaltensbezogene Daten							
Wohnort Hallensportler in %	27,7	9,2	13,1	15,8	14,9	19,3	100,0
Ort des Hallensports in %	18,8	10,6	8,2	13,8	11,6	15,5	85,982
Auslastung der Hallen (ohne Schulsport) (in %)	94,7	94,4	88,5	94,1	77,6 ⁸³	87,3	89,7

Tabelle 79 Verteilung des Wohnorts, des Orts des Sporttreibens und der Sporthallen und Sporträume auf die Bochumer Stadtbezirke

Bei der Betrachtung der Relation „qm pro Einwohner“ zeigt sich zunächst, dass Bochum als Gesamtstadt mit durchschnittlich 0,15 qm Hallenfläche die Vorgabe des Goldenen Plans in der Vergangenheit nicht erreicht hat, welche als Richtwert 0,2 qm pro Einwohner vorsah. Allerdings gibt es Schwankungen zwischen den sechs Stadtbezirken. Während in den Bezirken Südwest und Ost mit 0,11 qm bzw. 0,12 qm pro

⁸² 7,4% gaben „Bochum allgemein“ als Ort ihrer Aktivität an. Weitere 14,1% gehen ihrem Hallensport außerhalb von Bochum nach.

⁸³ Die schlechte Auslastung im Bezirk Südwest ist vor allem durch die unterdurchschnittliche Auslastung der drei Gymnastikräume und der Einfach-Sporthalle an der Nevelstraße begründet.

Einwohner die Vorgabe deutlich unterschritten wird, kommt in dem Stadtbezirk Mitte rechnerisch 0,18 qm Hallenflächen auf jeden Einwohner. In den Stadtbezirken Nord, Süd und Wattenscheid zeigt sich hingegen ein sehr ausgewogenes Verhältnis, wenn die Relationen qm-Hallenfläche bzw. Sporthallen oder -räume pro Einwohner herangezogen werden, welches in etwa dem gesamtstädtischen Durchschnitt entspricht. (vgl. Tabelle 79).

Die oben angedeuteten Tendenzen werden teilweise bestätigt, wenn die sportverhaltensbezogenen Daten aus den Einwohnerbefragungen hinzugezogen werden. So werden 10,6% des gesamten Bochumer Hallensports im Stadtbezirk Nord durchgeführt, wo nur 9,7% der gesamten Hallenfläche zur Verfügung steht und dort nur 9,2% der Bochumer Hallensportler wohnen. Andererseits wurde der Stadtbezirk Ost nur von 8,2% der Befragten als Ort des Sporttreibens genannt, obwohl dort 13,1% der Hallensportler wohnen und 11,7% der gesamten Bochumer Hallenfläche zur Verfügung stehen. Widersprüchliche Daten finden sich für den Bezirk Mitte. Hier werden laut Angaben der Befragten nur 18,8% des gesamten Hallensports durchgeführt, obwohl in diesem Bezirk rechnerisch knapp 33% der Bochumer Sporthallen und -räume angeboten werden und die Hallen dieses Bezirkes die höchste durchschnittliche Auslastung in Bochum aufweisen.

Ungefähr ein Siebtel (14,1%) der Bochumer Hallensportler gehen außerhalb von Bochum ihren (Hallen-) Sportarten nach. Ob in vergleichbarer Größenordnung auch Hallennutzer aus den Nachbarstädten einpendeln, kann nicht ermittelt werden.⁸⁴

Altersstruktur der städtisch-öffentlichen Sporthallen und Sporträume

Die Altersstruktur der städtisch-öffentlichen Bochumer Sporthallen und Sporträume zeigt, dass der Schwerpunkt der Bautätigkeiten in der 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts lag. In der Zeitspanne des Goldenen Plans wurden fast 60% der heute noch vorhandenen Sporthallen bzw. -räume gebaut. Ein Viertel der Anlagen sind vor 1960 errichtet worden und somit älter als 47 Jahre. Ein Sechstel der Hallen (17,7%) wurde nach 1980 gebaut. Die ältesten Hallen in Bochum sind die Turnhalle in der Hiltroper Straße, die Turnhalle in der Höntroper Straße (Realschule Höntrop) und die Turnhalle in der Voedestraße (Baujahr 1900), die jüngste Halle in Bochum ist der Tanzsaal im Olympiastützpunkt (Baujahr 2008). Abschließend bleibt festzuhalten, dass 102 von 116 Sporthallen bzw. -räume vor 1978 entstanden sind, d.h., dass 82% aller städtischen Sporthallen älter als 30 Jahre sind (vgl. Tabelle 80).

Das verdeutlicht einen kontinuierlich anfallenden Sanierungs- und Modernisierungsaufwand. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen der Bilanzierung kein technisches Gutachten angefertigt worden ist. Dies ist aber notwendig, um den tat-

⁸⁴ Die Zahlen der Auspendler für Hallensport lauten aus einigen anderen Städten: Bottrop (2003): 17,9%; Bremen (2003): 8,4%; Herne (2006): 20,1%; Mülheim (2002): 15,4%; Remscheid (2007): 19,6; Wuppertal (2007): 12,4%, Solingen (2007): 15,8%.

sächlichen Sanierungsaufwand abzuschätzen. Eine technische Begutachtung der Hallen wird der Stadt Bochum angeraten.

Baujahr der städtisch/öffentlichen Bochumer Sporthallen und Sporträume			
Baujahr	n	in %	Kumulierte %
vor 1950	14	11,3	11,3
1950-1959	16	12,9	24,2
1960-1969	39	31,5	53,7
1970-1979	33	26,6	80,3
1980-1989	16	12,9	93,2
1990-1999	3	2,4	95,6
ab 2000	3	2,4	100,0
Gesamt	124 ⁸⁵	100,0	/

Tabelle 80 Baujahr der Bochumer Sporthallen und Sporträume

Aufgrund der Ergebnisse der repräsentativen Einwohnerbefragung kann jedoch nachvollzogen werden, wie der Zustand der Sporthallen und Sporträume von Seiten der Bevölkerung empfunden wird, da sie diesen anhand der Schulnoten „sehr gut“ bis „mangelhaft“ aus ihrer eigenen Sicht bewerten sollten.

Beurteilung des Zustandes der Sporthallen und -räume im Vergleich Sommer/ Winter			
	<i>sehr gut & gut</i>	<i>befriedigend</i>	<i>ausreichend & mangelhaft</i>
Sporthalle (Sommer)	59,6%	26,7%	13,6%
Sporthalle (Winter)	58,8%	25,1%	16,1%
Sporthalle (Gesamt)	59,2%	25,9%	14,9%
<i>Vergleichswert Gesamtbeurteilung aller Sportstätten</i>	<i>59,4%</i>	<i>22,3%</i>	<i>13,5%</i>

Tabelle 81 Beurteilung des Zustandes der Sporthallen und -räume im Vergleich Sommer/ Winter

Hierbei zeigt sich ein interessantes Bild. Die Sporthallen und -räume werden – trotz ihres in der Regel hohen Durchschnittsalter– insgesamt sehr positiv beurteilt. Ähnlich wie bei dem Vergleichswert der Gesamtbeurteilung aller Sportstätten, bezeichnen zwei Drittel der Hallennutzer den Zustand der von ihnen genutzten Infrastruktur als „sehr gut“ oder „gut“. Nur jeder elfte Hallennutzer vergibt die Noten „ausreichend“ oder „mangelhaft“. Etwas mehr als ein Fünftel (22,2%) empfindet den Zustand der Sporthallen als „befriedigend“. Deutliche Schwankungen zwischen den Jahreszeiten sind dabei nicht erkennbar (vgl. Tabelle 81).

Bei der Beurteilung der Sauberkeit/Hygiene der Sporthallen und -räume fällt die Bewertung etwas kritischer aus. Knapp die Hälfte (55,9%) der Aktiven empfindet die Sauberkeit/Hygiene im Jahresdurchschnitt als „sehr gut“ oder „gut“. Dem gegenüber

⁸⁵ Für 18 Sporthallen und -räume lagen keine Angaben zum Baujahr vor.

steht ein Sechstel (17,5%), das die hygienischen Aspekte in den Hallen nur als „ausreichend“ oder „mangelhaft“ bewertet.

Trends im Bereich der Hallensportarten

Nun soll der Blick auf die Gewinner und Verlierer im Bereich der Hallensportarten geworfen werden. Die folgende Abbildung zeigt für ausgesuchte Sportartengruppen, in welchem Umfang Rückgänge oder Zuwächse in Bochum vorzufinden sind.

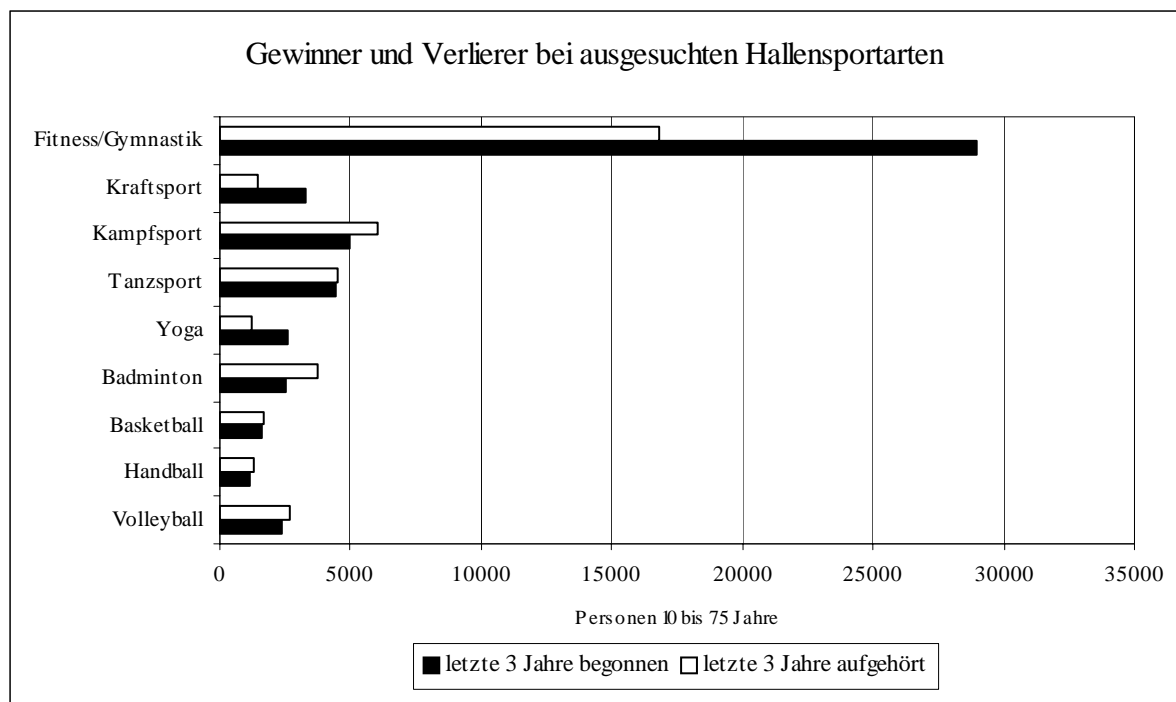


Abbildung 49 Gewinner und Verlierer bei ausgesuchten Hallensportarten

Im Bewegungsfeld Fitnesstraining/Gymnastik sind in den letzten Jahren deutliche Zuwächse erkennbar. Umgerechnet ca. 12.000 Aktive in der Altersgruppe 10 bis 75 Jahre konnten hinzugewonnen werden. Zuwächse sind auch im geringen Maße beim Yoga und Kraftsport erkennbar. Während der Tanzsport stabil bleibt, weist der Asiatische Kampfsport leichte Rückgänge auf. Im Bereich der „klassischen“ Hallen(ball)sportarten zeigen sich hingegen leichte Rückgänge in den Sportarten Basketball, Handball und Volleyball. Beim Badminton ist sogar ein deutlicher Rückgang erkennbar.

Auch bei den für die Zukunft geäußerten Sportwünschen zeigt sich ein Vorteil für den Bereich „Fitness/Gymnastik, Tanz, Fernost, Entspannung“. Umgerechnet äußerten insgesamt 27.100 Bochumer ihr Interesse an einem Schnupperkurs in diesem Bereich, 15.300 Personen sind sogar an einer regelmäßigen Ausübung interessiert. Andererseits gaben nur 4.800 Personen an, die Sportarten Badminton, Basketball, Handball und Volleyball als „Schnupperangebot“ kennen lernen zu wollen. 4.700 Personen können sich vorstellen, eine dieser Sportarten regelmäßig auszuüben.

Dies deutet auf einen Trend hin, der – zusammen mit der demografischen Entwicklung – mittelfristig weg von den großen, am Ballsport orientierten Sporthallen führen und stärker kleinere, „wohnlich“ gestaltete Sporträume erfordern wird.

Einwohnerprognose

Im Rahmen der Hallenbilanzierung soll ebenfalls Bezug auf die vom Statistikamt der Stadt Bochum für die Jahre 2005-2020 berechnete Einwohnerprognose genommen werden⁸⁶. Der Schwerpunkt der Darstellung wird dabei auf den Planungszeitraum bis 2015 liegen.

In der vorgestellten Berechnungsvariante ist für Bochum ein Rückgang der Einwohnerzahlen von 382.000 (Jahr 2005) auf 366.000 (Jahr 2015) zu erwarten. Im Jahr 2020 wird sogar eine Einwohnerzahl von 355.000 Personen erwartet. Teilraumbezogene Daten zur Einwohnerentwicklung in den Stadtbezirken liegen momentan leider nicht vor.

Falls die Tendenzen der Einwohnerprognose eintreten, wird der gesamtstädtische Anlagenbedarf im Bereich des Hallensports wahrscheinlich insgesamt zurückgehen. Bei gleich bleibenden Aktivenquoten in den unterschiedlichen Altersgruppen, ist ein Rückgang der aktiven Bevölkerung von ca. 14.000 Sportlern zu erwarten, da die Zuwächse bei den über 80-Jährigen für den Sport kaum Bedeutung haben werden. Bis 2015 werden hingegen in der für den Hallensport planungsrelevanten Altersgruppe der 10- bis 39-Jährigen durch den demografischen Prozess fast 10.000 Bochumer weniger vorhanden sein (Stadt Bochum 2006). Zuwächse werden erst bei den 40- bis 59-Jährigen erzielt. In dieser Altersgruppe nutzt zurzeit aber nur jeder Dritte die Halleninfrastruktur in Bochum. Würden auch sonst alle Sportarten- und Sportstättenpräferenzen gleich bleiben, so entspricht dies in etwa einem hochgerechneten Verlust von 8.100 Hallensportlern (davon ca. 1.100 Ballsportler) in den nächsten Jahren (vgl. Tabelle 82). Diese mögliche Entwicklung muss auf der Basis der tatsächlichen Einwohnerentwicklung in den nächsten Jahren intensiv beobachtet werden.

⁸⁶ Vgl. Stadt Bochum (Hrsg.) (2006) Bochumer Bevölkerungsprognose 2005-2020. Zurzeit wird die Bevölkerungsprognose für die Stadt Bochum neu berechnet. Nach der Veröffentlichung ist ein Vergleich bzw. eine Anpassung an die aktualisierten Zahlen dringend erforderlich.

Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung Bochums und Faktoren der Hallennutzung											
	Einwohnerprognose					Prognose Sportaktive (Status-Quo-Berechnung)					
Altersgruppe	2005	2015	Differenz 2005-2015	2020	Differenz 2005-2020	Aktivenquote	Entwicklung Aktive 2005-2015	Anteil Hallennutzer (Winter)	Entwicklung Hallennutzer 2005-2015	Anteil Ballsportler ⁸⁷	Entwicklung Ballsportler 2006-2016
0-5	18.100	16.700	-1.400	15.800	-2.300	/	/	/	/	/	/
6-9	12.800	12.000	-800	11.300	-1.500	/	/	/	/	/	/
10-17	28.800	24.700	-4.100	23.800	-5.000	83,1%	-3.407	76,2%	-2.596	21,0%	-545
18-24	32.200	27.400	-4.800	25.700	-6.500	81,0%	-3.888	59,9%	-2.329	14,5%	-338
25-39	81.400	70.000	-11.400	67.200	-14.200	84,4%	-9.622	41,3%	-3.974	8,2%	-326
40-59	107.500	113.400	5.900	108.000	500	77,9%	4.596	32,8%	1.507	4,5%	68
60-79	83.000	79.800	-3.200	80.600	-2.400	(37,3%)	-1.933	(37,3%)	-721	(2,1%)	-15
über 80	18.000	21.700	3.700	23.000	5.000	/	/	/	/	/	/
Gesamt	382.000	366.000	-16.000	355.000	-27.000	/	-14.354 (10-75 Jahre)	/	-8.113 (10-75 Jahre)	/	-1.156 (10-75 Jahre)

Tabelle 82 Altersgruppenspezifische Trends in der Einwohnerentwicklung Bochums und Faktoren der Hallennutzung

⁸⁷ In der Gruppe „Ballsport“ sind die Sportarten Badminton, Basketball, Handball und Volleyball zusammengefasst.

Da sich zudem die Anteile in den Altersgruppen deutlich verschieben (0 bis 39 Jahre: starke Rückgänge / 40 bis 59 Jahre: zunächst Zugewinne), könnte es sein, dass sich innerhalb des Hallenbedarfs langfristig die Schwerpunkte verändern – vom Ballsport, der gerade bei den jüngeren Jahrgängen seinen Schwerpunkt hat, hin zum Bereich Fitnesstraining/Gymnastik. Da aber auch der Bereich Fitnesstraining/Gymnastik unter den Rückgängen in der Altersgruppe 25 bis Jahre 39 (-14,0% bis 2015) betroffen ist, wird in Zukunft die Frage sein, inwieweit die Altersgruppe der 40- bis 59-Jährigen noch stärker als bisher für diesen Bewegungsbereich gewonnen werden kann.

Offene Ganztagschule:

In Bochum hat die Offene Ganztagschule im Primarbereich zum Schuljahr 2008/2009 einen hohen Ausbauzustand erreicht.⁸⁸ In fast allen 57 Grundschulen und zwölf Förderschulen wird inzwischen der Offene Ganztags angeboten, hinzukommen noch fünf Hauptschulen, die im Ganztagsbetrieb organisiert sind. Zudem kann zu diesem Zeitpunkt noch nicht sicher abgeschätzt werden, ob sich der Trend zur Ganztagschule mittelfristig bei den weiterführenden Schulen stärker fortsetzen und somit auch auf die Hallenbedarfe auswirken wird. Durch den Ausbau der Offenen Ganztagschule im Primarbereich wurden in den letzten Jahren verstärkt Hallenkapazitäten bis in den frühen Abendbereich für die Schule geblockt. Es besteht die Frage, ob langfristig alle Ganztagschulen die volle Hallenkapazität bis 18.00 Uhr benötigen oder ob freie Kapazitäten an die Vereine oder andere Nutzergruppen weitergegeben werden können. Eine **grundlegende Überprüfung der aktuellen Hallenbelegung ist zwingend notwendig**, um konkrete Aussagen zu diesem Bereich tätigen zu können. Folgende Problematik sollte unbeachtet der Ergebnisse dieser Überprüfung beachtet werden:

Der Verbleib einer Vielzahl von Kindern und Jugendlichen in der Ganztagschule bis 16.00 Uhr oder darüber hinaus kann unter Umständen auch Auswirkungen auf die Angebotstruktur des Vereinssports haben. Die bestehenden Angebote im Kinder- und Jugendbereich – vor allem im Zeitrahmen um 16.00 Uhr – richten sich an eine immer kleinere Zielgruppe, da viele Kinder – gerade im Grundschulbereich – nun später nach Hause kommen und dementsprechend erst am späten Nachmittag bzw. frühen Abend Angebote des Vereinssports in Anspruch nehmen können.

Wichtig ist es, dass es zu einem Interessensausgleich zwischen Schulsport bzw. den Angeboten der Offenen Ganztagschule und den Angeboten des Vereinssports kommt. Denn trotz der zuvor geschilderten Probleme besteht in dem Bereich des Offenen Ganztags auch die Chance für Kooperationen zwischen den Schulen und Vereinen.⁸⁹

⁸⁸ Vgl. <http://www.sva.bobi.net/bobi/rubric/index.php?rubric=+Betreuung+an+Schulen> (letzter Zugriff: 30.09.2008)

⁸⁹ Vgl. LSB NRW (Hrsg.)(2004), Sport im Ganztags 3 – Schwerpunkte – Praxis – Perspektiven,.

Schulsportbedarf:

Der Schulsportbedarf nach gedeckter Sportfläche wird weiterhin nach einer Richtwertmethode ermittelt. Jeder Schule sollte je angefangene zehn Klassen eine Hallenübungseinheit zur Verfügung stehen. Im aktuellen Entwurf „Schulentwicklungsplan – Teilplan Grundschulen 2006/07 bis 2011/12“ wird der Bereich der Schulsportstätten angesprochen, bei den Detailergebnissen aber leider auf ältere Planungen verwiesen, die bei Erstellung dieses Gutachtens nicht vorlagen (vgl. Stadt Bochum 2007). Dem Teilplan kann allerdings entnommen werden, dass bis auf neun Standorte alle Grundschulen mit eigenen Sportstätten versorgt sind. Die tatsächlichen Schulsportbedarfe müssen auf Grundlage der Schülerzahlen und der tatsächlichen Belegung der städtischen Sporthallen durch den Schulsport noch ermittelt werden. Grundsätzlich ist allerdings davon auszugehen, dass aufgrund der weiterhin sinkenden Schülerzahlen im Primarbereich, sich in Zukunft auch die Bedarfe des Schulsports nach gedeckter Hallenfläche verringern werden.

C.3.5 Empfehlungen

Zusammenfassend gelangt die Bilanzierung von Sporthallennachfrage und Sporthallenbestand in Bochum zu folgenden Ergebnissen:

1. Die theoretisch-abstrakte Berechnung des Flächenbedarfs (Variante A) und auch die sportfunktionale Betrachtung des Anlagenbedarfs (Variante B) für die in städtisch-öffentlichen und vereinseigenen Sporthallen stattfindenden Sport- und Bewegungsaktivitäten haben ergeben: Die städtisch-öffentliche Nachfrage nach gedeckter Sportfläche kann bei gesamtstädtischer Betrachtung durch die in Bochum derzeit vorhandenen städtischen, vereinseigenen und institutionellen Anlagen bei einer 90%igen Auslastung der freien Hallenzeiten im Nachmittags- und Abendbereich gegenwärtig rechnerisch abgedeckt werden. Zudem besitzt bei beiden Varianten die Stadt Bochum freie Kapazitäten, die den „Sonstigen Hallennutzern“ (Kirche, VHS, Freie Gruppen, Kindergarten) zur Verfügung gestellt werden können.
2. Bei einer kleinräumigen Betrachtung auf Ebene der sechs Stadtbezirke zeigt sich, dass trotz der günstigen Gesamtbilanz an manchen Stellen Engpässe entstehen können (vor allem in den Bezirken Nord und Süd), während es an anderen Standorten genügend freie Kapazitäten – vor allem in kleineren, nicht normgerechten Turnhallen – vorhanden sind.
3. Auch aus diesem Grund wird der Sportverwaltung empfohlen, eine regelmäßige, kritische Überprüfung der vergebenen Hallenzeiten und der von den Vereinen angemeldeten Bedarfe durchzuführen, um die vorhandenen Kapazitäten möglichst optimal ausnutzen zu können. Da der Fußballsport anscheinend über die offiziell angemeldeten Trainingsgruppen hinaus, hohe Hallenkapazitäten in Anspruch nimmt, gilt es diesen Bereich besonders kritisch zu hinterleuchten.
4. Ein nach Altersgruppen differenzierter Blick auf die Einwohnerentwicklung bis zum Jahr 2015 gelangt zu dem Ergebnis, dass ein Rückgang der Nachfrage nach städtisch-öffentlichen Sporthallen zu erwarten ist, der durch den prognostizierten demografischen Prozess bedingt ist. Dabei zeichnet sich ab, dass – bei gleich bleibender Sportartenpräferenz – vor allem der klassische Ballsport unter den starken Rückgängen in den jüngeren Altersgruppen leiden wird. Dies wird auch langfristig zu einer verringerten Nachfrage nach Kapazitäten in den Mehrfach-Sporthallen führen.
5. Der Hallensport in Bochum steht somit trotz der momentan günstigen Ausgangssituation in den nächsten Jahren vor einer Umbruchsituation. Die klassischen Hallenballsportarten Badminton, Basketball, Handball und Volleyball spielen – trotz einzelner Rückgänge – zurzeit noch eine große Rolle im Spekt-

rum des Bochumer Hallensports. Aufgrund der negativen Einwohnerprognosen für die Altersgruppe der 10- bis 39-Jährigen könnte es in Bochum mittelfristig aber zu größeren Rückgängen kommen.

6. Andererseits verweisen noch anwachsende Sportpotentiale im Bereich der älteren Einwohnerschaft und sportartspezifische Trendentwicklungen darauf, dass die Nachfrage nach Sporthallen und gedeckten Sporträumen sich mittelfristig verändern wird. In den aktuellen Prognosen zeichnet sich für den Zeitraum bis 2015 eine stärkere Verschiebung vom Ballsport in Richtung „Gesundheit/Fitness“ ab. Dies führt dazu, dass der Trend in Zukunft eher zu kleineren Anlageneinheiten, anstatt zu großen Mehrfach-Sporthallen gehen kann.
7. Der Ausbau der Offenen Ganztagschule hat sich in Bochum in einem erhöhten Bedarf an Hallenkapazitäten im frühen Nachmittagsbereich von Seiten der Schulen niederschlagen. Dies hat die Hallenkapazitäten des außerschulischen Sports in den letzten Jahren weiter eingeschränkt, so dass in den meisten Schulsportstätten vor 16.00 Uhr kein Zugang für die Vereine möglich ist. Die Entwicklung könnte in den nächsten Jahren durch die Ausweitung der Ganztagschule auf die weiterführenden Schulen verschärft werden. Es wird empfohlen, die weitere Entwicklung aufmerksam zu beobachten, die Notwendigkeit von angemeldeten Hallenzeiten der Ganztagschule mit dem Schulträger konstruktiv zu diskutieren und die vorhandene Chance zur Kooperation zwischen Schulen und Vereinen bzw. anderen Hallennutzern (z. B Kindergärten) auszunutzen und voranzutreiben.
8. Das Durchschnittsalter der städtisch-öffentlichen Sporthallen und Sporträume (82% aller Hallen in Bochum sind älter als 30 Jahre) verweist auf den kontinuierlich anfallenden Sanierungs- und Modernisierungsaufwand und erfordert die gezielte Bereitstellung entsprechend hoher Mittel im jeweiligen laufenden Haushaltsjahr bzw. die gezielte Schaffung von Rücklagen. Eine periodische technische Begutachtung der Hallen wird der Stadt Bochum angeraten.
9. Grundsätzlich wird wegen der günstigen Gesamtbilanz der Stadt Bochum kein zusätzlicher Neubau von Hallen für den außerschulischen Sport empfohlen. Vorrangig soll versucht werden, den Zugang zur momentan vorhandenen Infrastruktur bis zum Planungshorizont 2015 sicher zu stellen. Dies ist insofern von Bedeutung, falls es aufgrund der zurückgehenden Schülerzahlen zu Schulschließungen kommen sollte. Wenn Neubaumaßnahmen im Hallenbereich geplant werden (im Austausch gegen eine alte sanierungsbedürftige Sportanlage), sollte das sich wandelnde Sportverständnis und Sportbedürfnis – gerade im Bereich des Hallensports – ein wichtiger Faktor bei der Konzeption der neuen Halle sein.

10. In Anbetracht der sich in Zukunft verschiebenden Hallenbedarfe, soll zudem geprüft werden, ob noch stärker als bisher „sonstige Innensportflächen“ (z.B. Gemeindesäle, umgebaute Fabrikgebäude etc.) hergezogen werden können, um beispielsweise den Bedarf in den Bereichen „Fitness, Gymnastik, Tanz“ besser abdecken zu können. Dadurch würden wiederum zusätzliche Kapazitäten in den Turn- und Sporthallen frei.
11. Der Sportverwaltung wird generell empfohlen, in Absprache mit den Sportvereinen und dem Gebäudemanagement in Zukunft ein „koordiniertes Sportstättenmanagement“ aufzubauen. Wichtige Punkte, die in Bezug auf diese Aufgabe noch stärker als bisher beachtet werden sollten:
 - den Zustand und den Sanierungsbedarf unter Einbeziehung der Anlagennutzer periodisch erfassen und zusammen mit dem Gebäudemanagement eine Prioritätenliste für die Sporthallen erstellen,
 - sich wandelnde Nachfragetrends systematisch beobachten, vergebene Hallenzeiten kritisch hinterfragen und eine optimierte, d.h. kundenorientierte Vergabe an die unterschiedlichen Ansprüche der vielfältigen Nutzergruppen ermöglichen,
 - die in der Datenbank „Sportstättenatlas Bochum“ enthaltenen Datenbestände kontinuierlich einpflegen, ergänzen und erweitern; dabei ist sicher zu stellen, dass sämtliche Änderungen im Bereich der Bochumer Sportstätteninfrastruktur von allen Ämtern und von Seiten der Vereine an die für die Datenbank „Sportstättenatlas Bochum“ federführende Verwaltungsstelle „zwingend“ weitergeleitet werden.
12. Um die Auswirkungen der sich momentan abzeichnenden Trends besser abschätzen zu können, wird der Stadt Bochum empfohlen, rechtzeitig vor dem Erreichen des Planungshorizontes 2015 die Bedarfe und Entwicklungen des Hallensports nochmals gründlich zu überprüfen und gegebenenfalls Prioritäten bei der Sanierung bzw. Bereitstellung von Sporthallen neu zu setzen.

Hübner, H./Kleine, T./Wulf, O.

C.4 Sportstättennachfrage und Sportstättenangebot für den Tennissport in Bochum

C.4.1 Einleitung

Der Tennissport in (West-)Deutschland zeichnet sich in den vergangenen Jahrzehnten durch große quantitative und qualitative Veränderungen aus. Bis zu Beginn der 70er Jahre war Tennis vom Ruf einer „elitären Sportart“ mit wenigen Aktiven, geringer öffentlicher Resonanz und sehr eingeschränkten Spielmöglichkeiten geprägt. Es folgte eine rund zwanzigjährige „Boom-Phase“ mit internationalen sportlichen Erfolgen, dem Status der meistgesendeten Sportart im Fernsehen 1992 (vgl. Kleine, 1993) und knapp 2,3 Millionen Mitgliedern im Deutschen Tennis-Bund (DTB) im Jahr 1994 als Höchstmarke. Eine Situation, die heute vielen Tennisspielern schon als „gute alte Zeit“ scheinen mag, denn in Bezug auf das sportliche Renommee durch internationale Erfolge, die Medienpräsenz und die Zahl der in den Vereinen organisierten Tennisspielern sind seitdem erhebliche Einbußen zu verzeichnen – so sank etwa die Mitgliederzahl im DTB um knapp ein Drittel auf rund 1,6 Millionen im Jahr 2007 (vgl. DTB, 2007) und ein Ende dieses Negativtrends ist noch nicht erkennbar.

Die Tatsache, dass auch die Tennisvereine in Bochum in den letzten zehn Jahren einen Mitgliederverlust von rund 37% zu verzeichnen hatten – so sank die Mitgliederzahl von 7.645 (LSB, 1997) auf 4.817 (LSB, 2007) – fordert zu einem ausführlicheren Blick auf die aktuellen Entwicklungen auch im Tennissport in Bochum heraus. Die folgenden Ausführungen in diesem Kapitel liefern Grundlagen für eine Diskussion über die Sportstättenversorgung für Tennisspieler in Bochum. Nach der Darstellung der Infrastruktur wird unter Bezug auf die Daten der Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten eine Bilanzierung für Bochum für den Tennissport erstellt. Dabei werden Daten zur Vereinsentwicklung ergänzend herangezogen. Zum Abschluss dieses Kapitels finden sich auf der Basis dieser Bilanzierung Anregungen und Empfehlungen für eine zukunftsfähige Weiterentwicklung des Tennissports in Bochum.

Exkurs

Zur besseren Einordnung der aktuellen Bilanzierung auf der Basis von Sportverhaltensstudien und der Richtlinien der Bedarfsberechnungen bietet ein Rückblick auf die Sportstättenplanung in Deutschland im Bereich Tennis weiterführende Hinweise. Erst Mitte der 80er Jahre wurden überhaupt Empfehlungen für die Versorgung von Tennisanlagen formuliert. In einer Ergänzung zur dritten Fassung der Richtlinien für den Sportanlagenbau („Goldener Plan“) wurden erstmals quantitative Orientierungswerte für Tennisanlagen gegeben. Danach sollte für 40 aktive (gute Versorgung) bis 50

aktive Spieler (gerade noch ausreichende Versorgung) je ein Spielfeld vorhanden sein. Auch aktuell orientiert sich der Deutsche Tennis-Bund noch an diesen Richtwerten. In seinem Handbuch für Tennisanlagen (DTB, 2002) wird bei einem Verhältnis von 35 Spielern pro Platz von einer optimalen Versorgung gesprochen, 40:1 bis 45:1 gelten als gute Versorgung und bei einer Relation von 50:1 und darüber werden Engpässe vermutet.

Schon Mitte der 80er Jahre wurde mit dieser einfachen Relationsberechnung allerdings durchaus fragwürdig umgegangen. Vom DSB wurde angegeben, dass die Relation zu diesem Zeitpunkt etwa bei 1:55 liegt und ein Bau von zusätzlichen 6.400 Plätzen gefordert, um eine mittlere Relation von 1:45 zu erreichen (vgl. DSB 1984, 17). Zwar korrespondierte die damals angenommene Zahl der aktiven Spieler von ca. 1,6 Millionen in etwa mit der Zahl der 1983/84 beim DTB verzeichneten Mitglieder, doch die angenommene Gesamtzahl der Plätze von 29.200 lag um rund 4.000 Plätze niedriger als die Zahl des DTB für 1983 (33.156). Für 1983 ergab sich nach DTB-Zahlen folglich eine Relation von 1:48 (vgl. DTB 1983, 1984). Zudem wurden alle Mitglieder in diese Berechnung einbezogen – also auch die „passiven“. Man ging davon aus, dass alle Mitglieder gleichhäufig spielen und vor allem wurde dabei die Zahl der nicht-vereinsgebundenen Tennisspieler überhaupt nicht berücksichtigt.⁹⁰

Neben diesen Einwänden gab es zahlreiche weitere, so dass in den 90er Jahren auch mit Blick auf konkurrierende Flächen- und Mittelansprüche in den Kommunen, die Sportstättenplanung verstärkt mit Hilfe von Bürgerbefragungen auf eine empirisch fundierte Bedarfsermittlung setzt (vgl. Hübner & Kirschbaum, 2004, S. 14). Aussagen über die Sportbevölkerung und die ausgeübten Sportarten nach Art und Umfang führen zur Ermittlung des Sportbedarfs und des daraus resultierenden Sportanlagenbedarfs. Neben diesem Kernstück sind die Bestandserhebung und -bewertung, die Angebots-Bedarfs-Bilanzierung und die Maßnahmenkonzipierung mit Wirkungsanalyse die weiteren Planungsschritte (vgl. BISP 2000). Auch im Folgenden werden die Berechnungen auf der Datenbasis der repräsentativen Einwohnerbefragungen zum „*Sporttreiben in Bochum*“ aus dem Jahr 2007 durchgeführt. Diese bieten eine zuverlässige Entscheidungshilfe für die Anzahl der auszuweisenden Spielfelder. Hinzu kommen Daten, die auf dem „*Sportstättenatlas der Stadt Bochum*“ beruhen und Daten zur Mitgliederentwicklung des Landessportbundes (LSB). Zudem bilden Berechnungen nach den Maßgaben des Sportstättenleitfadens des BISP (2000)⁹¹ eine zentrale Bezugsgröße der Analyse, die allerdings um einige Aspekte ergänzt wird – z.B. eine

⁹⁰ Nur am Rande sei daher erwähnt, dass die Zahl der beim DTB erfassten Tennisspieler heute auf einem ähnlichem Niveau wie 1984 ist.

⁹¹ Vgl. Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISP) (2000), Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Schorndorf. Hinweise zum Entwicklungsprozess und zur Implementation des neuen Planungsprogramms finden sich u.a. bei Hübner (2001b).

angemessene Berücksichtigung des Tennisplatzbedarfs für die Erhaltung des Wettkampfbetriebs.

C.4.2 Infrastruktur für den Tennissport in Bochum

Im Jahr 2007 stehen 191 Plätze in Bochum den Tennisspielern auf 22 Anlagen zur Verfügung⁹². Davon sind 149 Plätze Außenplätze. Die größte Anlage ist im Besitz der Tennisgemeinschaft Bochum 1949 mit 13 Außen- und vier Hallenplätzen. Ein Großteil der Tennisaußenplätze befindet sich im Besitz der jeweiligen Vereine (vgl. Tabelle 91). Darüber hinaus sind vier Außenplätze an der Ruhruniversität und zwei Außenplätze am Wattenscheider Tenniscamp vorhanden, die zu kommerziellen bzw. institutionellen Zwecken genutzt werden. Neben 13 vereinseigenen Tennishallen mit insgesamt 33 Tennishallenfeldern, gibt es in Bochum weitere neun Hallenplätze, die sich in kommerzieller Trägerschaft befinden und sich auf die Standorte Wattenscheider Tenniscamp (sieben Plätze) und Sport Tschäschke (zwei Plätze) verteilen.

Für eine differenzierte Betrachtung des Tennisplatzangebots in Bochum wird nun eine Gegenüberstellung zu anderen Bezugsebenen vorgenommen, um den Grad der Versorgung mit Tennisplätzen einordnen zu können. Dabei ist zu beachten, in wie weit die vollständige Erfassung der Tennisplätze gewährleistet ist. Zwar konnte dies für die Stadt Bochum erreicht werden, doch birgt beispielsweise der Vergleich mit anderen Städten ähnlicher Einwohnerzahl gewisse Probleme, da die Registrierung privater und kommerzieller Plätze nicht überall gesichert ist.

Eine gute Vergleichsmöglichkeit bietet sich bei den Städten an, die in den vergangenen beiden Jahren in Fragen der Sportentwicklungsplanung mit der Wuppertaler Forschungsstelle kooperiert haben. Die Tabelle 83 zeigt entsprechende Vergleichszahlen für Bochum auf, wobei der Vergleich auf den Tennissport in den Vereinen und auf die Außenspielfelder bezogen wird. Es zeigt sich, dass die Relation „Vereinsmitglieder pro Außenplatz“ in Bochum mit 1: 34 im unteren Bereich liegt.

⁹² Abschluss der Erhebung im August 2008. Eine Sonderrolle nimmt die Tennisanlage der Rudergesellschaft Linden-Dahlhausen ein, da diese Anlage auf Essener Stadtgebiet steht. Da diese Anlage aber nur den Mitgliedern des Bochumer Vereins zur Verfügung steht, werden die beiden Außenplätze bei der Bilanzierung mitbetrachtet.

Tennisaußenplätze im aktuellen Städtevergleich				
Stadt	Einwohnerzahl	Anzahl Vereinsmitglieder LSB-Statistik 2007	Anzahl der vereinseigenen Außenspielfelder	Relation Vereinsmitglieder/ Außenplatz
Bochum	375.000	4.817	143	34:1
Solingen	162.000	2.163	56	39:1
Wuppertal	358.000	4.693	139	34:1
Remscheid	118.000	1.584	46	34:1
Münster	272.000	6.847	164	42:1
Herne	167.000	1.876 (2006)	41	47:1

Tabelle 83 Tennisaußenplätze im aktuellen Städtevergleich

Weitere, relativ gesicherte Vergleiche bieten sich auf der Ebene des Vereinssports an, da hier durch verschiedene Institutionen auf Bundes-, Landes- oder kommunaler Ebene die Zahl der Tennisplätze erfasst ist. Tabelle 84 und Tabelle 85 dokumentieren für diese Bereiche statistische Vergleichswerte von 2006. Für alle Ebenen liegen nur aktuelle und gesicherte Daten für Außenplätze vor. Näherungsweise lässt sich ermitteln, dass die Zahl der Vereinshallenplätze etwa ein Zehntel der Außenplätze beträgt und zur Gesamtsumme der Außenplätze addiert werden müsste – dies gilt zumindest für den Bereich des DTB.

Bezugsebene	Tennisaußenplätze (TP) (Verein)	Vereine	TP : Verein
DTB - Außenplätze	45.051	9.945	4,5:1
DTB - Gesamtplätze	49.500	9.945	5,0:1
NRW - Außenplätze	8.855	1.788	5,0:1
Bochum - Außenplätze	143	19	7,5:1

Tabelle 84 Tennisplätze pro Verein 2006 (Quellen: DTB, 2007; Eigene Berechnungen)

Bezugsebene	Tennisaußenplätze (TP) (Verein)	Mitglieder	TP : Mitglieder
DTB - Außenplätze	45.051	1.658.803	1:36,8
DTB - Gesamtplätze	49.500	1.658.803	1:33,5
NRW - Außenplätze	8.855	36.5021	1:41,2
Bochum - Außenplätze (2006)	143	4.941	1:34,5
Bochum - Außenplätze (2007)	143	4.817	1:33,7

Tabelle 85 Mitglieder pro Tennisplatz 2006 (Quellen: DTB, 2007; Eigene Berechnungen)

Tabelle 84 zeigt, dass die Clubs in Bochum im Vergleich zu den übergeordneten Ebenen mit 7,5 Außenplätzen pro Verein über größere Anlagen verfügen. Unterdurchschnittlich schneidet Bochum in der Versorgung ab, wenn die Mitgliederzahlen mit der Anzahl der Plätze verglichen werden. Mit fast 34 Mitgliedern pro Außenplatz liegt Bochum etwas unter dem Niveau des Deutschen Tennisbundes (DTB) und unter dem NRW-Durchschnitt, wo sich 41 Mitglieder einen Platz teilen (vgl. Tabelle 85). Zu beachten sind die Veränderungen der Quote durch den Mitgliederrückgang in den vergangenen Jahren – in der Tabelle zwischen Bochum 2006 und 2007. Vergleicht man diese Werte gar mit den Zahlen aus der „Boom-Phase“ Anfang der 90er Jahre,

ist eine erhebliche Verbesserung der Relation festzustellen: auf DTB-Ebene teilten sich vor 15 Jahren 48 Mitglieder einen Platz.

Der Blick zurück zeigt, dass sich die Verhältnisse seit der Entwicklung des Tennis zum Volkssport Anfang der 70er Jahre deutlich verändert haben. Auf Bundesebene betrug die Quote 1971, also zu Anfang des „Tennis-Booms“, 46:1 und ändert sich bis Anfang der 90er Jahre nur geringfügig – die Zahl der Mitglieder stieg in Relation gleichmäßig mit der Zahl der Plätze. Seither wurde die Relation stetig günstiger für die Aktiven, da bei sinkenden Mitgliederzahlen die Zahl der Plätze weitgehend konstant blieb – im Jahr 2006 verzeichnet der DTB sogar die höchste Zahl an Vereins-Hallenplätzen überhaupt.

C.4.3 Analyse des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bochum

Die folgenden Ausführungen zeigen die einzelnen Berechnungsschritte für die Bedarfsberechnung an Tennisplätzen für den Bochumer Tennissport anhand des Sportstättenleitfadens auf. Dabei werden nacheinander die Werte für die Außenanlagen und die Tennishallen im Detail ausgewiesen. Als Basis dient auch hier die sog. „Grundformel“ zur Errechnung des Sportbedarfs, die seit Mitte des Jahres 2000 nach einer langjährigen Erprobungsphase bundesweit als Planungsrichtlinie Verwendung findet (vgl. Tabelle 86).

$\frac{\text{Sportbedarf (Sportler x Häufigkeit x Dauer) x Zuordnungsfaktor}}{\text{Belegungsdichte x Nutzungsdauer x Auslastungsfaktor}} = \text{Sportstättenbedarf}$
--

Tabelle 86 Grundformel zur Berechnung des Sportstättenbedarfs

Der Tennissport in Bochum besitzt einen Anteil von 3,8% an allen Sport- und Bewegungsaktiven; Tennis ist in Bochum – wie in den meisten anderen Städten – unter den Top Ten in der Sportarten-Hitliste zu finden; Tennis nimmt im Jahr 2007 den Rang 10 ein.

Hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung entspricht dies 9.029 Bochumer im Alter von 10-75 Jahren, die Tennis spielen⁹³. Nimmt man die geschätzte Zahl der unter 10-Jährigen und über 75-Jährigen hinzu, ergibt sich eine Gesamtzahl von rund 9.366 Tennisspielern, die in die folgenden Berechnungen eingehen.

⁹³ Für die Berechnung wurden die Einwohnerdaten von 31.12.2006 verwendet. Zudem musste die Anzahl der unter 10-jährigen und der über 75-jährigen Tennisspieler mit Hilfe der DOSB und LSB-Statistiken sowie der Befragungsdaten des DTB (2006) näherungsweise berechnet werden. Diese Altersgruppen wurden nicht befragt, sind aber dennoch in der Bedarfsrechnung zu berücksichtigen. Zudem werden im Vereinsbereich Gruppierungen von 0-6, 7-14 und über 60 Jahren vorgenommen. Die Daten zeigen, dass im Vereinstennis auf Bundes- und Landesebene mindestens 7% der Mitglieder in diesem Altersbereich sind. Dies wurde für alle Bochumer Tennisspieler entsprechend hochgerechnet.

In die Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bochum (vgl. Tabelle 87 bis Tabelle 90) gehen im Zähler der Grundformel weiterhin die Häufigkeit und die Dauer des Sporttreibens ein. Durchschnittlich gehen die Bochumer Tennisspieler im Sommer ihrer Sportart 5,1mal im Monat nach. Dies entspricht ca. 1,2 Einheiten in der Woche. Die Dauer einer Übungseinheit beträgt dabei fast 1,5 Stunden (85,6 Minuten). Hochgerechnet ergibt sich dabei eine Wochengesamtdauer von fast ungefähr 1 ¾ Stunden (1,68) für jeden Bochumer Tennisspieler. Letzter Faktor im Zähler ist der „Zuordnungsfaktor“, der sich aus dem Ort des Sporttreibens ergibt - für den Tennissport Außenplatz oder Hallenplatz.

Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Bochum							
	Übungseinheiten im Monat	Einheiten pro Woche	Dauer pro Übungseinheit		Zeitumfang pro Woche	Zuordnungsfaktor „Halle“	Zuordnungsfaktor „außen“
			in Minuten	in Stunden			
Tennis Sommer	5,1	1,18	85,6	1,43	1,68	0,278	0,687
Tennis Winter	4,9	1,13	85,6	1,43	1,61	0,851	0,115

Tabelle 87 Häufigkeit, Dauer und Zuordnungsfaktoren für den Tennissport in Bochum

Die für den Nenner der Grundformel benötigten Werte sind normative Werte, die dem „Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung“ entnommen wurden oder sich an diesen anlehnen. Es wird davon ausgegangen, dass im Sommer im Schnitt 2,5 Personen⁹⁴ gleichzeitig auf einem Tennisaußenplatz aktiv sind, da mehr Einzel als Doppel gespielt wird. Bei der Nutzungsdauer wird angenommen, dass ein Platz im Sommer von 8-21 Uhr täglich zu nutzen ist (91 Stunden) und zu 50 % in der gesamten Woche ausgelastet sein solle. Dies entspricht durchschnittlich einer täglichen Nutzungsdauer von 6,5 Stunden. Bei den Tennishallenplätzen wird davon ausgegangen, dass dort insbesondere in der Wintersaison mehr Doppel als Einzel gespielt wird. Dementsprechend wird im Sommer von drei Personen und im Winter von 3,5 Personen pro Tennishallenplatz ausgegangen. Die Plätze können theoretisch von 8 - 22 Uhr (105 Stunden in der Woche) genutzt werden und sollen zu 85 % ausgelastet sein.

Werden in die Grundformel die entsprechenden Werte eingesetzt, so ergeben sich für den Tennissport in Bochum die folgenden Berechnungen:

$\frac{9.366 \times 1,18(\text{Woche}) \times 1,43\text{h} \times 0,687}{2,5 \times 91 \times 0,50} = \frac{10.857}{114} = 95,2 \text{ AE (Spielfelder)}$

Tabelle 88 Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bochum im Sommer – Außenfelder

⁹⁴ In Berechnungen zum Tennisbedarf in anderen Städten finden sich Belegungsdichten zwischen 2,3 (Wettkampf) und 2,7 (Breitensport) Sportler pro Tennisplatz (vgl. u.a. Bach & Köhl, 2002). Für die hier vorliegende Berechnung des Tennisbedarfs wurde für das Außenspielfeld mit 2,5 ein Wert ausgewählt, der zwischen diesen Eckwerten liegt.

Der **Bedarf an Außenspielfeldern** zeigt für den Sommer, dass die rund 9.366 tennissportlich aktiven Bochumer nach den Vorgaben des BISP-Leitfadens insgesamt 95 Tennisaußenplätze benötigen.

Es ist im Allgemeinen davon auszugehen, dass sich im Winterzeitraum sowohl die Anzahl der aktiven Tennisspieler reduziert als auch die Häufigkeit der monatlichen Ausübung. So geben in Bochum zum Winterzeitpunkt nur 3,6% der Aktiven an, dass sie Tennis spielen; im Sommer liegt der Anteil bei 3,8%. Zudem ergibt sich für den Winterzeitraum eine etwas geringere monatliche Häufigkeit. Der Durchschnitt liegt nur noch bei 4,9 Einheiten im Monat bzw. 1,13 Übungseinheiten in der Woche.

$\frac{8.127 \times 1,13(\text{Woche}) \times 1,43\text{h} \times 0,851}{3,5 \times 105 \times 0,85} = \frac{11.176}{312} = 35,8 \text{ AE (Spielfelder)}$
--

Tabelle 89 Berechnung des Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bochum im Winter – Hallenfelder

In Kapitel C.4.2 wurde aufgeführt, dass in Bochum 42 Tennisspielfelder in Hallen vorhanden sind; die Nachfrage nach Hallenplätzen kann zum Winterzeitpunkt unter optimaler Ausnutzung der Kapazitäten rechnerisch gedeckt werden.

Bei den bisherigen Berechnungen sind zahlreiche theoretische Annahmen eingegangen, die teilweise inhaltlich zu hinterfragen sind und daher im Folgenden näher analysiert werden. Für einige Aspekte werden die quantitativen Folgen für den Tennisplatzbedarf jeweils für die Außenplätze beispielhaft dargestellt.

1. Die normativen Werte für die Berechnung des Nenners der Grundformel sind zum Teil fragwürdig. Die Annahme, die Hallenplätze würden im Schnitt von 8 – 22 Uhr zu 85% genutzt, ist unrealistisch. Zudem ist bei der Berechnung die Verteilung der Nachfrage über die zugrunde gelegten täglichen Nutzungszeiten gemittelt worden. Allerdings gibt es in den Nachmittags- und den frühen Abendstunden deutliche „Stoßzeiten“⁹⁵, aber eben auch Zeiten, wo vielfach Plätze praktisch ungenutzt sind (Mittagszeit im Hochsommer). Insgesamt scheinen die angenommenen Werte eine hohe gleichmäßige Auslastung der Plätze anzunehmen. Realistischer scheint uns eine Auslastungsquote von 0,45 (0,6 in der Zeit von 15-21 Uhr, 0,2 in der Zeit von 9-15 Uhr in der Woche, 0,6 für das Wochenende).

Daher haben wir eine zweite Bedarfsberechnung für die Außenplätze im Sommer durchgeführt, die aus unserer Sicht mit realistischeren und auch vertretbaren Wer-

⁹⁵ Fragen zum Zeitpunkt des Sporttreibens, die u.a. in den Städten Bottrop (2003) und Herne (2005) gestellt worden sind, belegen, dass wochentags rund ein Drittel des Tennissports zwischen 15 und 18.00 Uhr stattfindet und zwischen 43% und 46% auf die Zeit nach 18.00 entfallen. Zwischen 20% und 25% des Tennissports finden vor 15.00 Uhr statt. Am Wochenende verteilt sich der Tennissport relativ gleichmäßig über den Tag..

ten arbeitet. Nach dieser Berechnung würde der **Bedarf an Außenspielfeldern** für den Sommer bei 115 Plätzen liegen.

$9.366 \times 1,18(\text{Woche}) \times 1,43\text{h} \times 0,687$	$=$	$\frac{10.857}{94,5}$	$= 114,9 \text{ AE (Spielfelder)}$
$2,5 \times 84 \times 0,45$			

Tabelle 90 Sportstättenbedarfs für den Tennissport in Bochum im Sommer – Außenfelder – Werte nach Maßgabe der Autoren

2. Die Meisterschaftsspiele im Tennis sind gekennzeichnet durch eine kurze Spielzeit mit in der Regel fünf bis sieben Spielen pro Sommersaison. Die Spieltage sind mit wenigen Ausnahmen auf die Monate Mai und Juni und auf den Zeitraum vor den Sommerferien konzentriert, so dass für einige Vereine die Termingestaltung der Heimspiele ein Problem darstellt. So müssen für Spiele auf Verbandsebene drei Plätze, auf den unteren Ebenen zwei Plätze zur Verfügung stehen. Zudem führt der zunehmende Nachmittagsunterricht an den Schulen dazu, dass nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Jugendlichen ihre Meisterschaftsspiele an den Wochenenden austragen. Bei der Aufteilung der Spieltage der Seniorenmannschaften auf Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag (an den Feiertagspieltagen ist dies nicht der Fall!) und der Berücksichtigung einer (theoretisch) gleichmäßigen Aufteilung von Heim- und Auswärtsspielen könnte sich der Modellverein mit sechs Plätzen acht Seniorenmannschaften „erlauben“ – anders ausgedrückt, eine Quote von 0,75 in der Relation Plätze / Mannschaften erlaubt eine weitgehend unproblematische Durchführung des Meisterschaftsbetriebs, während bei einer niedrigeren Quote Engpässe auftreten können. Für Bochum zeigt sich, dass bei dieser Prämisse acht Vereine Engpässe an Plätzen haben, um den Wettkampfbetrieb im Mai und Juni ohne Überfüllung der Anlage und unzumutbare lange Spielzeiten zu organisieren. Hier erscheint eine genauere Betrachtung angebracht, ob die einzelnen Vereine tatsächlich Schwierigkeiten im Wettkampfbetrieb haben. Dies würde eine Vielzahl höherklassig spielender Mannschaften voraussetzen (vgl. auch Tabelle 91). Eine Lösungsmöglichkeit für diese Problematik wäre z.B. das Verschieben einzelner Spiele oder in unteren Spielklassen eventuell der ganzen Spielsaison auf Zeiten nach den Sommerferien.
3. In allen bisherigen Berechnungen wurde mit Durchschnittswerten gearbeitet und gerechnet. Zudem sind auch die verschiedenen Settings gleich gewichtet worden und schließlich die Vereinsspieler zumeist „über einen Kamm geschoren worden“. Es ist aber durchaus zu diskutieren, ob für die Plätze der Vereine, der Kommune und der kommerziellen Anbieter grundsätzlich gleiche Auslastungsfaktoren gelten können oder sollen. Es ist für die Vereine festzustellen, dass dort durchaus sehr unterschiedliche Relationen zwischen Mitglieder- und

Mannschaftszahlen und zur Verfügung stehenden Plätzen bestehen. Die folgende Tabelle 91 liefert für den Vereinsbereich einen detaillierten Überblick und zeigt für Bochum, dass die Spanne vom TC Bochum-Süd mit einem Platz für 51 Mitglieder bis zum TC Berger Mühle, bei dem sich statistisch nur 12 Mitglieder einen Platz teilen, reicht.

4. Gerade für die kommerziellen Anbieter wäre weniger die Auslastungsquote (wie oft auf dem Platz tatsächlich gespielt wird) als die Buchungsquote (wie oft ist der Platz vermietet) wichtig – gerade bei Saison- oder Jahresbuchungen gibt es in den Tennishallen deutliche Unterschiede.



Tennis
auf sei-
nem
Höhe-

punkt: Boris Becker (Foto: Kleine)

Verhältnis der Tennisvereinsmitglieder und der Tenniswettkampfmansschaften zu den vorhandenen Tennisaußenplätzen												
Vereinsname	m	w	unter 18	Gesamt	Plätze		Mitglieder pro Platz	Team Erw.	Team Jugend	Teams Gesamt	Platz pro Mannschaft Erw.	Höchste Klasse Erw.
					Außen	Halle						
LANGENDREER TENNISCLUB	49	19	3	68	3	0	22,7	1	0	1	3,00	Kreisliga
RUDERGESELLSCHAFT LINDEN-DAHLHAUSEN	36	35	2	71	2	0	35,5	3	0	3	0,67	Bezirksliga
SPVG.LANGENDREER 04	138	107	54	245	10	3	24,5	13	7	20	0,77	Verbandsliga
TC BERGER MÜHLE	45	28	6	73	6	0	12,2	2	3	5	3,00	Bezirksliga
TENNIS-CLUB BLAU-WEIß BOCHUM 75	5	4	0	9	/	/	/	/	/	/	/	/
TENNIS-CLUB BLAU-WEIß HARPEN	180	104	42	284	8	3	35,5	13	9	22	0,62	Westfalenliga
TENNIS-CLUB BOCHUM-SÜD	197	109	69	306	6	2	51,0	10	6	16	0,60	Ruhr-Lippe Liga
TENNIS-CLUB FREIGRAFENDAMM BOCHUM	138	112	44	250	8	1	31,3	6	4	10	1,33	Verbandsliga
TENNIS-CLUB GERTHE	73	33	0	106	4	0	26,5	4	0	4	1,00	Oberliga
TENNIS-CLUB GRÜN-WEIß BOCHUM	236	128	74	364	10	3	36,4	17	8	25	0,59	Westfalenliga
TENNIS-CLUB RECHEN IM WIESENTAL E.V. BOCHUM	182	130	108	312	8	2	39,0	10	11	21	0,80	Westfalenliga
TENNIS-CLUB ROT-WEIß BOCHUM-WERNE	145	94	61	239	8	2	29,9	11	5	16	0,73	Westfalenliga
TENNIS-CLUB ROT-WEIß STIEPEL 1925	260	225	120	485	12	3	40,4	18	12	30	0,67	Westfalenliga
TENNIS-CLUB ROT-WEIß WATTENSCHIED	48	26	0	74	4	0	18,5	3	0	3	1,33	Bezirksliga
TENNIS-CLUB SÜDPARK BOCHUM	248	183	96	431	9	2	47,9	11	8	19	0,82	Westfalenliga
TENNIS-CLUB WEITMAR 09	162	130	37	292	8	2	36,5	8	7	15	1,00	Ruhr-Lippe Liga
TENNISGEMEINSCHAFT BOCHUM 1949	260	140	54	400	13	4	30,8	20	7	27	0,65	Westfalenliga
TENNISGEMEINSCHAFT FRIEDERIKA	267	192	98	459	12	3	38,3	20	12	32	0,60	Regionalliga
THC IM VFL BOCHUM	177	105	63	282	9	3	31,3	13	9	22	0,69	1. Bundesliga
WERNER SPORT-VEREIN BOCHUM 06	45	22	0	67	3	0	22,3	1	0	1	3,00	Bezirksliga
Summe	2.891	1.926	931	4.817	143	33	33,7	184	108	292	0,78	

Tabelle 91 Verhältnis der Tennisvereinsmitglieder und der Tenniswettkampfmansschaften zu den vorhandenen Tennisaußenplätzen (Sommersaison 2007)

C.4.4 Organisation des Tennissports in Bochum

Tennis ist ein Vereinssport - so jedenfalls die weit verbreitete Meinung, die auch für Bochum gelten kann. Der überwiegende Teil der Tennisplätze befindet sich in Vereinsbesitz, die Zahl der Tennisvereinsmitglieder ist im Vergleich zu anderen Städten in Bochum durchschnittlich (vgl. Tabelle 83). Angesichts der Bedeutung der Vereine im Tennissport soll in diesem Kapitel der Fokus auf einem Überblick zu wichtigen Daten über die Bochumer Tennisvereine liegen. Über Tennisspieler, die ihren Sport in der kommerziellen Tennishalle betreiben, gibt es bislang keine quantitativen Analysen.

2,3 Millionen - eine Zahl, die für den Deutschen Tennisbund (DTB) eine „unüberwindliche Hürde darstellt(e). Nach Jahren kontinuierlichen Wachstums endete 1994 der Mitgliederboom bei 2.299.553 Mitgliedern – seitdem sinkt die Zahl kontinuierlich bis auf 1.607.624 im Jahr 2007. Ein Ende dieses Prozesses ist aktuell nicht erkennbar, trotz verstärkter Anstrengungen des DTB, der Landesverbände und der Vereine zur Mitgliedergewinnung und -bindung. Allerdings – und dies sollte berücksichtigt bleiben, ist der DTB seit rund 20 Jahren beständig der drittgrößte Fachverband im D(O)SB und nach wie vor der größte Tennisverband der Welt.

Eine Entwicklung, die auf der regionalen Ebene der Stadt Bochum in ähnlicher Form verlief. Wie bereits erwähnt (vgl. Kap. C.4.1), ist hier der Mitgliederrückgang im Vergleich sogar deutlicher ausgefallen – zurzeit sind 4.817 Mitglieder in der LSB-Statistik für 20 Vereine verzeichnet, die ein Vereinsangebot für eine große Leistungsbreite im Tennis bieten. Der Spitzensport ist in Bochum auch vertreten. Die ranghöchste Mannschaft im Sommer 2007 war die Damenmannschaft des THC im VfL Bochum, die in der 1. Bundesliga spielte.

In Folgenden werden einige Basisdaten zur Tennisvereinsstruktur in Bochum aufgezeigt. Zu beachten ist der deutliche Mitgliederrückgang von -37,0% in den vergangenen zehn Jahren (vgl. Tabelle 92). Daraus resultiert eine durchschnittliche Zahl von ca. 240 Mitgliedern pro Verein. Damit liegt Bochum über dem DTB-Durchschnitt (167, Daten von 2006). Die Abbildung 50 weist die aktuellen Mitgliederzahlen in den Bochumer Tennisvereinen jeweils getrennt nach Erwachsenen und Jugendlichen für die vergangenen Jahre aus.

Der größte Tennisverein ist heute der Tennis-Club Rot-Weiß Stiepel mit 485 Mitgliedern. An letzter Stelle rangiert der Tennis-Club Blau-Weiß Bochum mit 9 Mitgliedern. Beachtenswert ist die durchaus unterschiedliche Mitgliederentwicklung in den vergangenen zehn Jahren - beispielhaft sei auf die Tennisgemeinschaft Bochum 1949 verwiesen, die 1997 mit 919 der größte Vereine war und auf 400 Mitglieder im Jahr 2007 schrumpfte

oder auf den Tennis-Club Gerthe, der 133 seiner Mitglieder in dieser Zeit verlor (239 auf 106). Dagegen konnte der Tennis-Club Grün-Weiß Bochum seine Mitgliederzahlen in etwa halten, dieser Verein verlor 41 Mitglieder in den letzten 10 Jahren (von 405 auf 364) (vgl. Tabelle 92). Die größte Jugendabteilung verzeichnet der Tennis-Club Rot-Weiß Stiepel mit 120 Jugendlichen, gefolgt vom Tennis-Club Rechen im Wiesental mit 108 Jugendlichen (vgl. Abbildung 50).

Mitgliederentwicklung in den Bochumer Tennisvereinen und –abteilungen 1997-2007						
Vereinsname	Jahr 1997	Jahr 2000	Jahr 2003	Jahr 2006	Jahr 2007	Trend 97-07 (in %)
LANGENDREER TENNISCLUB	141	119	78	73	68	-51,8
RG LINDEN-DAHLHAUSEN	113	89	70	63	71	-37,2
SPVG.LANGENDREER 04	380	277	272	265	245	-35,5
TC BERGER MÜHLE	0	0	115	91	73	100,0
TC BLAU-WEIß BOCHUM 75	10	10	10	9	9	-10,0
TC BLAU-WEIß HARPEN	541	449	376	316	284	-47,5
TC BOCHUM-SÜD	419	410	373	343	306	-27,0
TC FREIGRAFENDAMM BOCHUM	407	344	262	249	250	-38,6
TC GERTHE	239	223	202	122	106	-55,6
TC GRÜN-WEIß BOCHUM	405	363	427	382	364	-10,1
TC RECHEN IM WIESENTAL	434	387	339	337	312	-28,1
TC ROT-WEIß BOCHUM-WERNE	387	296	218	216	239	-38,2
TC ROT-WEIß STIEPEL 1925	545	506	512	495	485	-11,0
TC ROT-WEIß WATTENSCHIED	185	147	99	90	74	-60,0
TC SÜDPARK BOCHUM	548	457	396	423	431	-21,4
TC WEITMAR 09	467	432	374	308	292	-37,5
TC ZILLERTAL-BOCHUM	197	176	0	0	0	-100,0
TG BOCHUM 1949	919	679	509	400	400	-56,5
TG FRIEDERIKA	599	549	512	465	459	-23,4
THC IM VFL BOCHUM	568	454	344	247	282	-50,4
WERNER SV BOCHUM 06	141	125	94	47	67	-52,5
Summe	7.645	6.492	5.582	4.941	4.817	-37,0

Tabelle 92 Mitgliederentwicklung in den Bochumer Tennisvereinen und –abteilungen 1997-2007

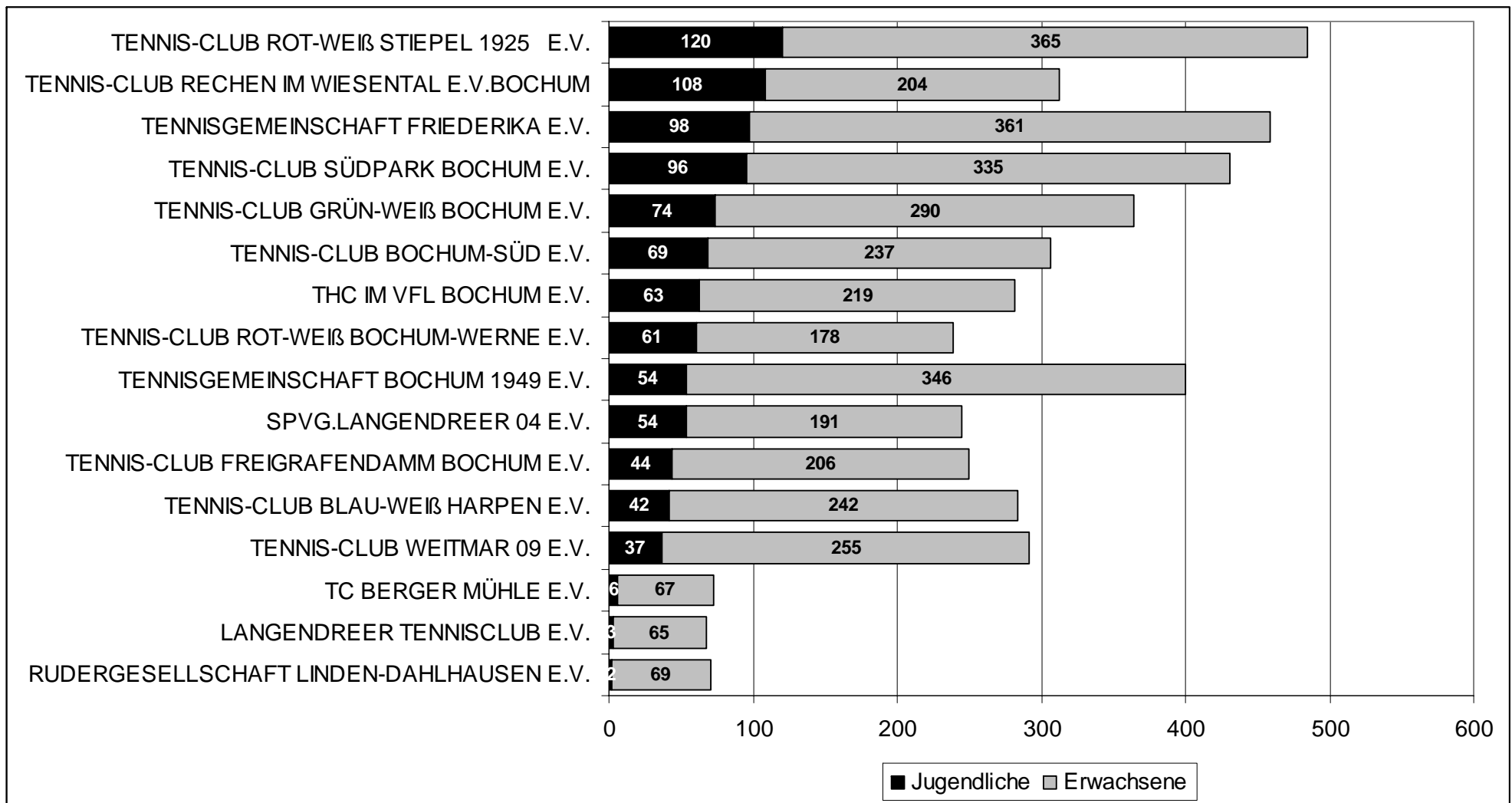


Abbildung 50

Mitgliederzahlen der Tennisvereine in Bochum 2007 nach Jugendlichen und Erwachsenen(Quelle: LSB, 2008)

Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Bochum 1997 - 2007 nach Altersgruppen (Quelle: LSB, 2008)																		
Vereinsname	1997			2000			2003			2006			2007			Trend 97-07 (%)		
	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40	bis 18	19 bis 40	über 40
LANGENDREER TENNISCLUB	20	46	75	20	36	63	5	19	54	3	25	45	3	21	44	-85,0	-54,3	-41,3
RG LINDEN-DAHLHAUSEN	18	31	64	10	15	64	3	7	60	0	11	52	2	17	52	-88,9	-45,2	-18,8
SPVG.LANGENDREER 04	49	93	238	34	52	191	49	48	175	60	46	159	54	39	152	10,2	-58,1	-36,1
TC BERGER MÜHLE	0	0	0	0	0	0	17	12	86	12	7	72	6	6	61	100,0	100,0	100,0
TC BLAU-WEIß BOCHUM 75	0	1	9	0	0	10	0	0	10	0	0	9	0	0	9	0,0	-100,0	0,0
TC BLAU-WEIß HARPEN	94	134	313	65	87	297	57	61	258	52	36	228	42	32	210	-55,3	-76,1	-32,9
TC BOCHUM-SÜD	107	127	185	106	76	228	84	55	234	79	51	213	69	43	194	-35,5	-66,1	4,9
TC FREIGRAFENDAMM BOCHUM	41	111	255	39	87	218	14	65	183	31	48	170	44	48	158	7,3	-56,8	-38,0
TENNIS-CLUB GERTHE	33	57	149	30	42	151	33	32	137	2	20	100	0	15	91	-100,0	-73,7	-38,9
TC GRÜN-WEIß BOCHUM	68	111	226	62	91	210	87	64	276	78	55	249	74	49	241	8,8	-55,9	6,6
TC RECHEN IM WIESENTAL	102	92	240	83	86	218	96	57	186	102	58	177	108	49	155	5,9	-46,7	-35,4
TC ROT-WEIß BOCHUM-WERNE	60	129	198	44	86	166	29	64	125	50	48	118	61	44	134	1,7	-65,9	-32,3
TC ROT-WEIß STIEPEL 1925	100	86	359	99	56	351	105	84	323	108	88	299	120	82	283	20,0	-4,7	-21,2
TC ROT-WEIß WATTENSCHIED	34	45	106	29	75	43	7	13	79	2	2	86	0	1	73	-100,0	-97,8	-31,1
TC SÜDPARK BOCHUM	84	110	354	52	68	337	27	67	302	74	59	290	96	56	279	14,3	-49,1	-21,2
TC WEITMAR 09	81	93	293	92	62	278	64	50	260	50	52	206	37	48	207	-54,3	-48,4	-29,4
TC ZILLERTAL-BOCHUM	23	38	136	43	18	115	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-100,0	-100,0	-100,0
TG BOCHUM 1949	172	284	463	97	167	415	65	97	347	49	63	288	54	61	285	-68,6	-78,5	-38,4
TG FRIEDERIKA	69	154	376	69	114	366	81	101	330	93	80	292	98	75	286	42,0	-51,3	-23,9
THC IM VFL BOCHUM	106	169	293	75	102	277	67	56	221	69	44	134	63	42	177	-40,6	-75,1	-39,6
WERNER SV BOCHUM 06	22	38	81	9	34	82	3	16	75	0	2	45	0	8	59	-100,0	-78,9	-27,2
Summe	1.283	1.949	4.413	1.058	1.354	4.080	893	968	3.721	914	795	3.232	931	736	3.150	-27,4	-62,2	-28,6

Tabelle 93 Mitgliederentwicklung der Tennisvereine in Bochum 1997 - 2007 nach Altersgruppen (Quelle: LSB, 2008)

Aussagen über die Altersstruktur ergeben sich aus dem Vergleich der Anteile bzw. aus einer Gegenüberstellung der absoluten Zahlen der Tennisspieler in den jeweiligen Altersklassen. Tabelle 93 veranschaulicht, dass Tennis besonders bei den über 40-jährigen Vereinsmitgliedern stark verbreitet ist. Eine genauere Betrachtung zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren die Anzahl der 19- bis 40-Jährigen am deutlichsten gesunken ist (-62,2%). Bei den jugendlichen Tennisspielern und über 40-Jährigen haben die Mitgliederzahlen mit -27,4% und -28,6% etwa gleich stark abgenommen, jedoch deutlich geringer als bei den 19- bis 40-Jährigen. Letztendlich weisen alle Altersgruppen im Gesamtschnitt Verluste auf. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Vereinen oftmals sehr unterschiedliche Einwicklungen (vgl. Tabelle 93). Eine noch differenziertere Betrachtung der Altersgruppen zeigt, dass in der Gruppe der über 60-Jährigen sogar ein deutlicher Zuwachs erkennbar ist. In dieser Altersgruppe hat sich die absolute Zahl der Vereinstennisspieler in den vergangenen zehn Jahren nahezu verdoppelt (vgl. Abbildung 51).

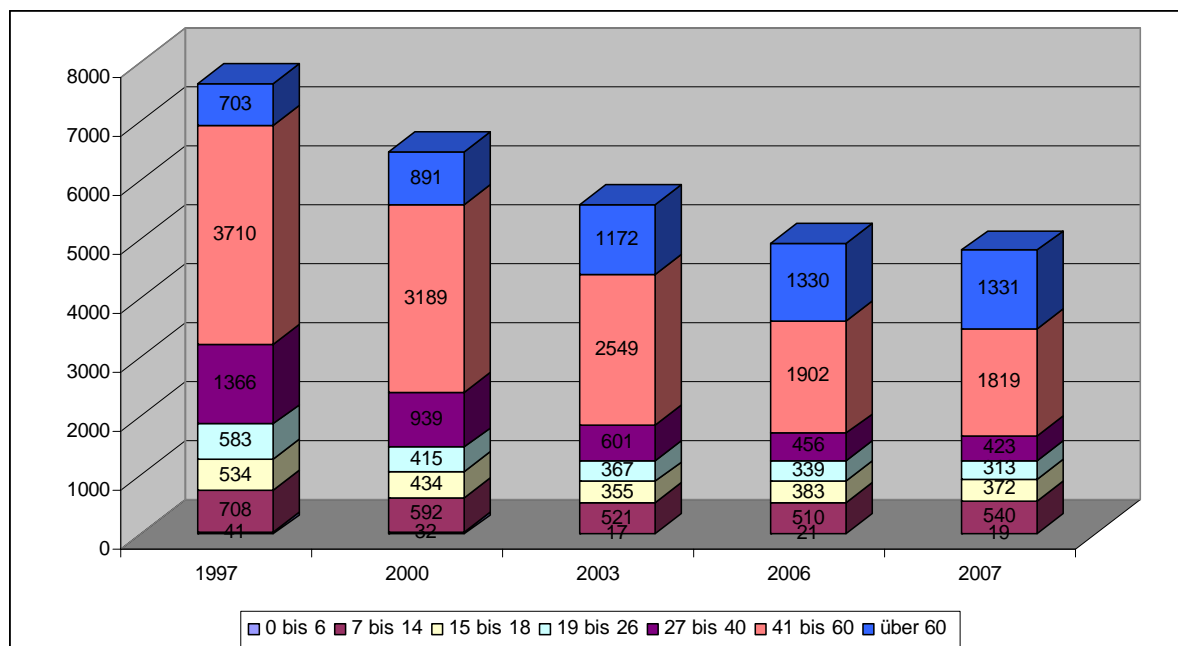


Abbildung 51 Entwicklung der Altersgruppen in den Bochumer Tennisvereinen 1997-2007

Ebenfalls wird erkennbar, dass ein Ausstieg aus dem Tennissport in Bochum vor allem in den Jahren zwischen 27 und 60 Jahren erfolgt, da sich die Zahl der Mitglieder in dieser Altersgruppe in den vergangenen zehn Jahren nahezu halbiert hat.

C.4.5 Empfehlungen

Betrachtet man diese „neue Sicht“ der Sportstättenplanung im Hinblick auf den Tennissport, so scheint die 1992 vom nordrhein-westfälischen Ministerialdirigenten im Sportministerium, Johannes Eulerling, (1992, S. 1) anlässlich des Kongresses ‚Tennis 2000‘ des Deutschen Tennis Bundes (DTB) geäußerte Forderung "Tennisanlagen müssen 'Anlagen der Grundversorgung' werden" wohl 15 Jahre später mit der Feststellung, „Tennisanlagen sind in Bochum Anlagen der Grundversorgung“, zu beantworten zu sein.

Allerdings - und das wird auch durch die unterschiedlichen theoretischen Annahmen, die in die Berechnungen eingegangen sind - deutlich: Viel hängt von normativen Entscheidungen auf den unterschiedlichen Ebenen ab - von der Kommune über die Vereine bis zu den kommerziellen Anbietern. Wann ist ein Verein, eine Stadt oder ein Unternehmen mit der Auslastung der Plätze zufrieden? Führt die besondere Bedeutung des Wettkampfsports in den Tennisvereinen so weit, dass sich der Platzbedarf daran bemisst, ob an den vergleichsweise wenigen Spieltagen genügend Plätze für die Mannschaften zur Verfügung stehen? Muss in den „Stoßzeiten“ jeder Spieler (insb. im Verein) einen Platz bekommen können - oder sind ihm Wartezeiten zuzumuten?

Ein weiterer wesentlicher Faktor ist die unsichere Zukunftsprognose - wohl kaum jemand, der in der Sportentwicklungsplanung arbeitet, hätte Ende der 60er Jahre einen solchen „Boom“ vorhergesagt - niemand hat Anfang der 90er Jahre mit einer solchen Trendumkehr gerechnet. Damals fand sich in der »Hitliste« der Sportarten Tennis in vielen Städten und Kreisen weit vorn (vgl. HÜBNER 1994b). Der Anspruch, im Trend der Sportnachfrage zu liegen, wird erfüllt. So muss man nun wohl sehr zurückhaltend mit einem Fazit bleiben - vielleicht gibt es ja im 20-Jahre-Rhythmus wieder eine Trendumkehr.

Schließlich sollten noch zwei mögliche Probleme nicht außer Acht gelassen werden. Wie werden die Aspekte der Umweltverträglichkeit (Lärmschutz, Raumverbrauch) in der näheren Zukunft politisch bewertet und wie bedeutsam ist die Erreichbarkeit der Anlagen im Zuge einer (noch?) wachsenden Mobilität. Die Kommunen werden nicht umhin kommen, sich diesen Fakten zu stellen und die neuen Argumente in der Sportstättenplanung zu berücksichtigen.

Reine Funktionsbauten, wie etwa die ersten Tennishallen mit zwei oder drei Plätzen und einem winzigen Umkleideraum oder als Traglufthallen, werden nur wenig Zukunft besitzen. Der Trend geht hin zu „Sportparks“, teilweise am Rande der Siedlungsgebiete gelegen, in denen Kombinationen aus Tennis, ggf. anderen Rückschlagspielen, einem angemessenen Fitnessraum, ggf. Sauna, Whirlpool und einer attraktiven Gast-

stätte an einem Ort umfasst⁹⁶. Auch die Vereine werden über Veränderungen ihrer Leistungen im Bereich der Plätze und der weiteren Bewegungsräume sowie der Kurse und sportartübergreifenden Angebote für ihre Mitglieder und weitere Zielgruppen nachdenken müssen.

Neben diesen Überlegungen ergab die Bilanzierung und Datenanalyse für den Tennissport folgende Ergebnisse, die für zukünftige Planungen im Tennissport der Stadt Bochum berücksichtigt werden sollten:

1. Der Sportstättenbedarf für Tennisaußenplätze beläuft sich im Sommer nach einer die unterschiedlichen tageszeitbezogenen Auslastungen berücksichtigenden Berechnung auf rund 115 Anlageneinheiten (Außenspielfelder). In Bochum sind momentan 149 Tennisaußenfelder vorhanden, die größtenteils von Vereinen betrieben werden. Es besteht insgesamt eine deutliche Überversorgung an Tennisaußenplätzen in der Stadt Bochum.
2. Empfehlungen für die Tennisvereine bzw. Tennisabteilungen müssen in sehr differenzierter Form erfolgen, da die Analysen sowohl hoch ausgelastete Vereine mit vergleichsweise vielen Mitgliedern pro Platz einerseits als auch stark rückläufige, z.T. existentiell gefährdete Tennisvereine andererseits aufzeigen konnten. Diese müssen auch den Stellenwert des Wettkampfbetriebs berücksichtigen, der in vielen Vereinen sehr hoch ist und in acht Vereinen auch für Engpässe an Plätzen am Wochenende sorgen kann. Überlegungen zu Kooperationen und/oder Fusionen sollten daher kein Tabuthema sein, zumal es dazu sehr positive Berichte aus anderen Städten gibt. (vgl. u.a. Böeseler, 2007).
3. Nach den Daten der Bevölkerungsbefragung und den Berechnungen auf der Basis des Sportstättenleitfadens ist der Sportstättenbedarf für Tennishallenplätze auch im Winter rechnerisch durch die vorhandenen Anlagen abzudecken, allerdings könnte es gerade zu den Spitzenzeiten am späten Nachmittag und frühen Abend einige Engpässe geben.
4. Tennis ist für viele Bochumer immer noch eine Frage des Geldes. Auf Grundlage der Einwohnerbefragung zum Sportverhalten konnte ermittelt werden, dass für diejenigen Personen, die der Sportart Tennis gerne nachgehen würden, der Haupthindernisgrund immer noch „zu teuer“ ist. Hochgerechnet entspricht dies ca. 3.600 Personen in der Altersklasse 10 bis 75 Jahre.
5. Dass der Tennissport weiterhin noch genügend Potentiale besitzt, zeigt die Untersuchung der Wachstumspotentiale in der Sportverhaltensstudie 2007 – ungefähr 2.900 der Bochumer im Alter von 10 bis 75 Jahren würden gerne im Be-

⁹⁶ z.B. in Gelsenkirchen, Bochum, Paderborn und Halle/Westf.

reich des Tennis ein Schnupperangebot kennen lernen; rund 1.700 könnten sich auch eine regelmäßiges Spielen vorstellen. Inwiefern diese Potentiale ausgeschöpft werden können, liegt vor allem in der Hand der Vereine.

6. Um die angedeuteten Probleme und auch die anderen Fragen grundsätzlich zu diskutieren, wäre es sinnvoll, eine „Arbeitstagung zum Tennissport in Bochum“ vorzubereiten und Entwicklungsfragen gemeinsam zu erörtern.



Tennis-Gegenwart und Tennis-Zukunft? (Foto: Kleine)